



Mag. St. Dr.

5318

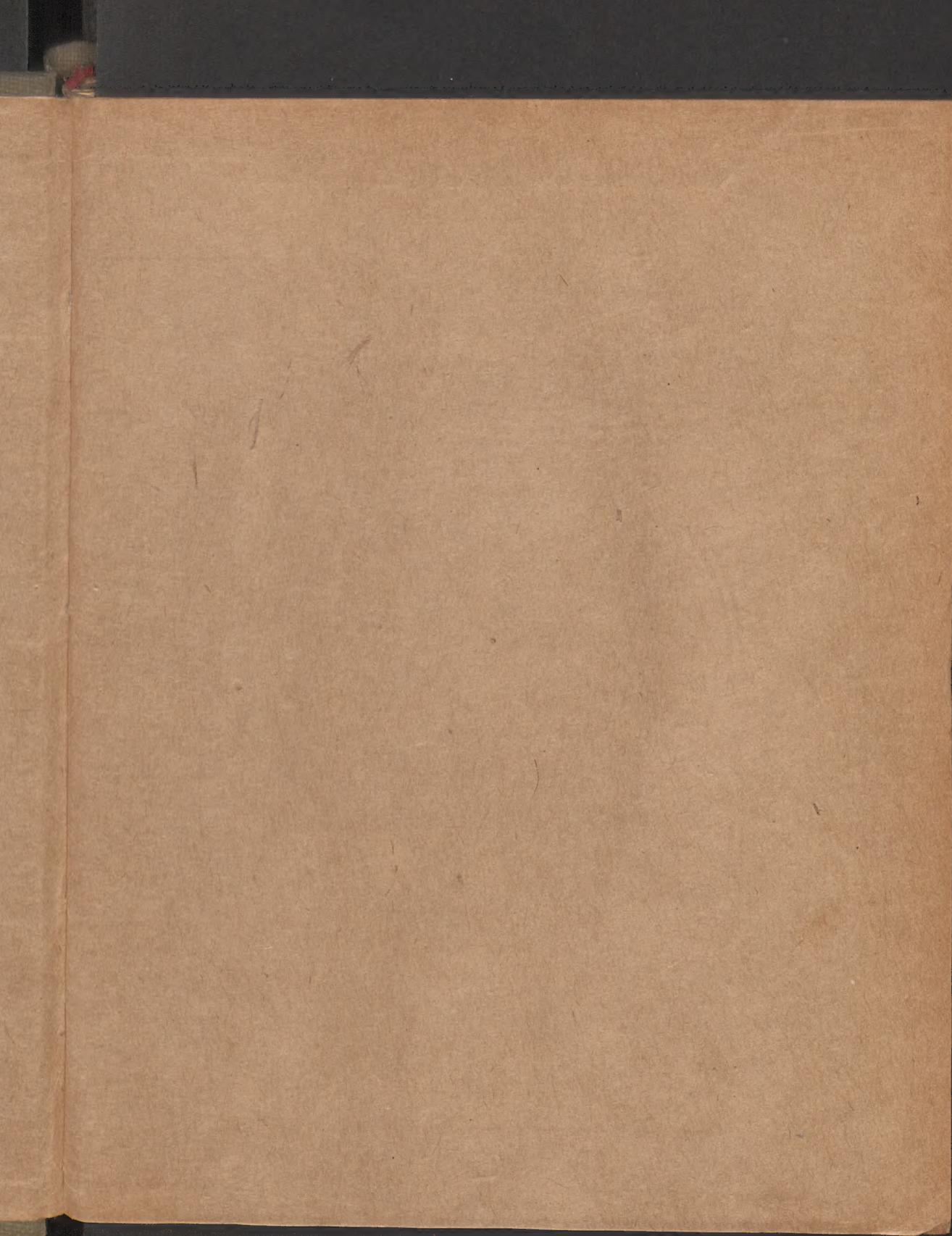
Czasopismo

II



5318

Mag. St. Br II





Aug. 31. Dr.

5318

Czasopismo

II

Сборник
Словесности
и
Историческаго
описанія
1836

1771
Mein Sohn Gottlieb geboren am 21. Jun.
Im den Zehnen des Wassers Man 17.0

Mein Tochter Maria Anna ist geboren
am 10. Aug. 1771
1770. geboren am 2. Karbnermorgen den Zehnen des

1771
Mein Sohn Joseph geboren am 25. Jun.
am 25. Jun. um 9 Uhr im Morg.
Im den Zehnen des Jungefräulein

1771
Mein Sohn Johann geboren am 26. Jun.
am 26. Jun. um 6 Uhr im
Im den Zehnen des Pöllerian

1772
Mein Tochter Maria Theresia ist geboren
am 7. Aug. 1772
Im den Zehnen des Man 3. von 22. Jun.

Mein Sohn Benedikt ist geboren am 12. Aug.
am 12. Aug. um Mittag Im den Zehnen des



Alt- und Neuer
**Crackauer-Schreib-
Kalender,**

Auf das Jahr Jesu Christi
M.DCC.XXXIII.

So ein Gemein-Jahr von 365, Tagen.

Darinnen

Zu Diensten des Königl. Hof-Staats
die Fortsetzung der alt- und neuen Oester-
reichischen Historie, verschiedene Staats-Progno-
stica, samt denen Wienerischen Kirchen-Festen,
auch Interesse-Ducaten- und Würfels-Tabellen; nebst
noch einige bewegigten feyerhaften Geschichten
und Gedichten/ enthalten seynd.

Hervorgegeben

VON JOANNE MATTHEO MORAWISKY
Crackaueris. Akrol. Profess. und Kön. Math.

Cum Privilegio Sac. Reginae. Majest. & Licent. Superiorum
Wien, verlegt Johann Ignaz Heyinger/ Univ. Buchdr.

S Nach der Gnadenreichen Geburt unsers
Heylands und Seeligmachers JESU
Christi 1743. zehlet man

Von Erschaffung der Welt nach Dionysii Rech-
nung 5692. nach Petavii 5726. nach Sathi
Calvisii, 5690. Jahr.

Von dem allgemeinen Sünd-Fluß 4036.

Von dem Ursprung des Römischen Kayser-
thums 1789.

Von Anfang derer Römischen Kayser mit Au-
gusto Anno Mundi 3920. 1773.

Von Wieder-Aufrichtung des Römischen Kay-
serthums in Occident unter Carolo Magno
A. G. 800. 943.

Von Erwählung Rudolphi I. Grafens von
Habsburg zum Römischen Kayser Anno
1223.

Von der Geburt Ihro Päbstl. Heiligkeit
Clementis des XIV. aus dem Hause Lam-
brosini. den 31. Martii 1675.

Von der Geburt Ihro Majestät, Kaiserin
allergrädigst regierenden Frauen, Frauen

MARIE THERESIA, Königin in
Hungarn und Böhheim, Erz-
Herzogin zu Oesterreich, ic. ic. und Er. Königl.
Hoheit des Groß-Herzogs Frauen Gemah-
lin, den 13. May 1717. 26.

Von der Geburt des Durchl. Erz-
Herzoglichen Erb- und Cron-
Prinzens Josephi, &c. den 13. März, 1741. das 2. Jahr.

Von der Geburt Ihro Majestät. der verwitbten
Römisch. Kayserin Elisabetha Christina,
den 28. Aug. 1691. 52.

Von der Geburt Ihro Königlichen Hoheit,
Herrn Francisci Stephani, Herzogens von
Lothringen, und Groß-Herzogens zu Flo-
renz, den 8. Decemb. 1708. 35.

Von der Geburt Ihro Durchl. Maria Anna,
Erz-
Herzogin zu Oesterreich, Infantin von
Hispanien, den 14. Sept. 1718. 25.

Von der Geburt Ihro Majestät, Maria
Anna, Königin in Portugall, Erz-
Herzogin zu Oesterreich, Beyl. Leopoldi I.
Kayserliche Princeßin, den 7. September
1683. 60.

Von der Geburt dero Gemahls Joannis V.
Königs in Portugall, den 22. October
1689. 54.

Von der Geburt der Durchl. Erz-
Herzogin Maria Magdalena. Beyland Leopoldi I.
Kayserliche Princeßin, den 26. März
1689. 54.

Von der Geburt Ihro Majestät. Maria Josephas
Königin in Pohlen, Churfürstin zu Sach-
sen, Beyl. Josephi I. Kayserl. Princeßin,
den 8. Decemb. 1699. 44.

Von der Geburt dero Gemahls Friderici Au-
gusti III. Königs in Pohlen, Churfürstens
zu Sachsen, den 17. Octob. 1696. 47.

Von der Geburt Ihro Durchl. Maria Amalia
Churfürstin zu Bayern, Beyl. Josephi I.
Kayserl. Princeßin, den 22. Octob. 1701. 42.

Von der Geburt dero Gemahls Caroli Alberti
Churfürstens in Bayern, den 6. Augusti
1697. 46.

Von der Geburt Ludovici XV. Königs in
Frankreich, den 15. Febr. 1710. 33.

Von der Geburt Philippi V. Königs in Spa-
nien, den 19. Decemb. 1683. 60.

Von der Geburt Friderici, Königs in Preuss-
en, Churfürstens zu Brandenburg, den
24. Januar. 1712. 31.

Von der Geburt Georgii II. Königs in Eng-
land, Churfürstens zu Braunschweig,
Lüneburg, den 30. Octob. 1683. 60.

Von der Geburt Christiani VI. Königs in
Dännemarc, den 30. Novemb. 1699. 44.

Von der Geburt Friderici I. Königs in Schwe-
den, den 28. April 1676. 67.

Von der Geburt Caroli Emanuelis, Königs
in Sardinien, Herzogs zu Savoyen, den
27. April 1701. 42.

Von der Geburt Caroli, Königs beyder Sici-
lien, den 20. Juner 1716. 27.

Von Anfang des Churfürstl. Collegii, 731.

Von der Geburt Philippi Caroli, Churfürstens
zu Maynz, geborn. Graf zu Elz, den
26. Octob. 1665. 78.

Von der Geburt Francisci Georgii, Churfür-
stens zu Trier, geb. Graf zu Schönborn,
den 15. Junii 1682. 61.

Von der Geburt Clementis Augusti, Churfür-
stens zu Cölln, geb. Herzog in Bayern,
den 16. Aug. 1700. 43.

Von der Geburt Caroli Philippi, Churfürstens
zu Pfalz, den 4. Novemb. 1661. 82.

Von der Geburt Ihro Durchl. Caroli Prinz-
zens von Lothringen, den 12. December
1712. 31.

Von Anordnung des Julianischen Calen-
ders, 1788.

Von Verbesserung des Röm. Calenders, 161.

Von Vereinigung des Julianisch und Grego-
rianischen Calenders, 44.

A**V**STR**I**A N**V**NC **FELIX**,
FELIX GER**M**AN**I**A **CRESCE**!

HOST**I**S ROSTRATI
CRISTA S**V**BAC**TA** **JACET**.

IMPERII FAC**I**ES AL**I**TER
VARIATA **VIDETVR**,
HOST**I**B**V**S ATTR**I**T**I**S
PAX **IBI** L**Æ**TA N**I**TET.

Fro**L**ocke Desterre**ICH**!

Fro**L**ocke De**V**ttsches **Land**e!

Erha**L**t n**V**n Vnter e**V**ch.

En **V**n**V**er**W**irres Ban**D**e.

Ihr **F**ürsten! Ihr **S**iegt g**V**t:

Ver**D**erber e**V**rer **C**ronen

Nicht ze**I**gen ke**I**nen **M**Vth,

Sie **b**itten z**V** **V**ers**C**honen.

AD MOMUM.

Carpis & irrides nostra hæc Prognostica Mome,
Dum nihil hîc veri ac utilis esse putas.
Quid mirum? Sapiens quia tu vis solus haberi,
Carpere continuo facta aliena soles.
Ergo te posthac Polycarpum dixero jure,
Octavus Sapiens insuper esse potes.
Denique si nostros vis irridere labores,
Ridiculus pariter MUS mihi Momus eris.

Es schärfft schon wiederum der Momus seine Zungen,
Und sagt: Es seye nichts, was hier geschrieben war;
Was Wunder? dann er meynt, sein Lob wird nur gesungen,
Und daß er übertrifft die ganze Weisen-Schaar.
Ja wohl! in Griechenland nur waren Weise sieben,
Der achte muß jekund der Momus selbst sein seyn,
Dieß Amt ist dir allein, mein Tadler! überblieben,
Wilst and're lachen aus? Kanst sie auch lachen ein.

An den günstigen Leser.

Unnich die Witterung nicht allzeit hab getroffen,
Mein Leser wird es mir nicht übel deuten aus,
Es hat die Wahrheit sich in Ir-Weeg so verlossen,
Daß man sie auch nicht findet im hohen Sternen-
Haus.

Darum die Sternen-Kunst gar nichts gewisses lehret,
Weil auch der Sternen-Lauff ist, wie die Welt,
verkehret.


















Ursprung
















Ursprung und Alter deren Universitäten, welche in Europa floriren.















Jahr.		Jahr.		Jahr.		Jahr.	
Bononien	1319	Crackau	379	Maynz	261	Leiden	170
Conimbria	1031	Ellen am Rhein	355	Wittenberg	241	Altdorff	168
Paris	952	Würzburg	340	Breslau	238	Hehnstadt	166
Lyön	913	Leipzig	334	Frankfurt a.d.D.	235	Frankfurter	157
Oxford	871	St. Andre	332	Marburg	216	Gießen	136
Padua	521	Inngolstadt	327	Uppsäl	203	Brönnigen	129
Wienn	506	Rostock	324	Köpenhagen	202	Strassburg	122
Salamanca	472	Erfurt	324	Königsberg	196	Minteln	122
Orieans	431	Eden	317	Dillingen	191	Utrecht	109
Heidelberg	398	Griepswald	287	Pisa	190	Hamburg	102
Angiers	395	Basel	273	Jena	185	Kiel 77	Lunden 75
Prag	383	Tübingen	266	Paracco	171	Göttingen	5

Unbey ist die goldene Zahl 15. Der Sonnen-Circul 16. Epacta, oder
Zusatz 4. Indictio Romana, oder Römer-Zins-Zahl 6. Der Sonntags-
Buchstab 3. Zwischen Wehnachten und Herren-Faschnacht seynd 8.
Wochen und 6. Tag. Andere sowohl beweg- als unbewegliche Fest- und
Fast-Tage, sammt denen Sonntags-Evangelien, (welche nach dem Rö-
mischen Missal eingerichtet) findet man alles ordentlich in die-
sem Calendar verzeichneter.

Auslegung der Zeichen und Characteren.

Der Neu-Mond, 
Das erste Viertel, 
Der Vollmond, 
Das letzte Viertel, 
Gut Aderlassen, 
Mittelmäßig Aderlas. 
Gut Schreyff/Baden 
Gut Säen, Pflanzen, 
Drachen-Haupt, 
Drachen-Schweiff, 
Gut Arzney nehmen, 
Gut Kinder entwehne 
Gut Haar abschneiden, 
Gut Bauholz fällen, 
Gut Wild jagen, 
Gut Vögel fangen, 
Gut Fisch fangen, 

Vormittag, 
Nachmittag, 
Die 7. Planeten.
Saturnus, böß 
Jupiter, gut 
Mars, böß 
Sonn, gut 
Venus, gut 
Mercurius, mittelm. 
Mond, mittelm. 
Die Asperen.
Zusammensügung 
Gegenschein 
Gesechter Schein 
Gebiedter Schein 
Gedritter Schein 
Verworffener Tag 

Die 12. Himmlische Zeichen.
b. 
n. 
Widder, gut 
Stier, böß 
Zwilling, böß 
Krebs, mittelm. 
Löw, böß 
Jungfrau, mitl. 
Waag, gut 
Scorpion, mitl. 
Schüz, gut 
Steinbock, böß 
Wasserman, gut 
Fisch, mittlm. 

(*) 30

Edm

Tage der Wochen.	Neuer JANUARIUS	Standl. Wahl	der Aspecten.	Wende-Viertel, und Staats-Prognostica.
-------------------------	------------------------	---------------------	----------------------	---

Dienstag	1 Neu-Jahr		.. schneicht,
Mittwoch	2 Macarius		windig,
Donnerst.	3 Genobefa		6. Uhr 37. mi. na.
Freitag	4 Titus B.		9. St.
Samstag	5 Simeon		frostig, wind,

Da Herodes gestorben war, March. 2.

Samstag	6 H. 3 König		hell, kalt,
Montag	7 Valentin		stürmisch,
Dienstag	8 Severing		cont. schnee,
Mittwoch	9 Martian		unst. sch.
Donnerst.	10 Paul. Ein.		10. Uhr 48. mi. v.
Freitag	11 Huginus		kalt, schneicht,
Samstag	12 Ernestus		starker wind

Vom zwölff-jährigen Jesu, Luc. 2.

Samstag	13 H. Hilar.		trüb, frostig
Montag	14 Felix Pr.		last nach,
Dienstag	15 Maurus		neblicht,
Mittwoch	16 Marcell		schnee, wind,
Donnerst.	17 Ant. Eins.		4. Uhr 39. mi. na.
Freitag	18 Prisca J.		feucht,
Samstag	19 Ferdinan.		wind, blickt.

Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.

Samstag	20 H. 2. Mag. J.		abian Sebastian
Montag	21 Agnes J.		3. Uhr 39. mi. na.
Dienstag	22 Vincenti		gewölck
Mittwoch	23 Herm.		continuirt,
Donnerst.	24 Timothe		stürm. schnee
Freitag	25 May. Vet.		8. Uhr 52. mi. ab.
Samstag	26 Poliearp		9. St.

Jesu heylet einen Aussätzigen, March. 8.

Samstag	27 H. Jo. Chrys.		gewölck
Montag	28 Carol. M.		kalter wind,
Dienstag	29 Frac. Sal.		last nach,
Mittwoch	30 Adelgund.		9. St.
Donnerst.	31 Petr. Mol.		blickt.

Erstes Viertel, den 3. Jenner, um 6. Uhr, 37. Min. Nachmittags. Nachdem das Neue Jahr sich Anfangs kalt, trüb, und schneicht erzeiget, so bedrohet auch das Viertel von Anfang bis Ende mit kalte windigen, zum Schnee geneigten, und unbeständigen Wetter.
effLVXlt fel. IX. CVrret MoDo favklor annVs.

Der Mond, den 10. dies, um 10. Uhr, 48. Min. Vormit. Der Anfang scheint manche Linderung zu bringen, bald aber hernach will Schnee, und kalter Sturm-Wind nachfolgen; sodann wäre einiger Sonnenschein: endlich trüb, feuchte Luft zu erwarten.
Hex! ubi pacta fides? Ovid.
Gott! Gott! from fremden Mäthen
1887
Gleubend zu dem Schicksal.

Erstes Viertel, den 17. Dies, um 4. Uhr, 39. Min. Nachmittags. Die erste Helffte ist auf leydentliche Kälte und Schnee-Gestöber angesehen: die andere will mit frostigen Wind, und trübem Gewölck erscheinen.
Sic nos in scepra reponis? Virgil.

Euer Hornungschein, den 25. Dies, um 8. Uhr, 52. Min. Abends. Der Anfang bedrohet annoch mit kalte feuchten und schneichten Wind: hernach bis Ende mancher Sonnenschein und Linderung zu vermuthen ist.
Sunt fraudibus omnia plena. Mart.

To the Honorable the President of the
 United States of America
 Washington
 Sir,
 I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the proposed amendment to the Constitution of the United States, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.
 I am, Sir, very respectfully,
 Your obedient servant,
 John C. Calhoun

1. *Agave americana* L.
 2. *Agave americana* L.
 3. *Agave americana* L.
 4. *Agave americana* L.
 5. *Agave americana* L.
 6. *Agave americana* L.
 7. *Agave americana* L.
 8. *Agave americana* L.
 9. *Agave americana* L.
 10. *Agave americana* L.



Ich danke Ihnen sehr für die
 von Ihnen gesandte Briefe und
 die von Ihnen gesandte Briefe
 Ich danke Ihnen sehr für die
 von Ihnen gesandte Briefe und
 die von Ihnen gesandte Briefe

Freiung der Ländereien in Linsdorf
für gemeinlich

1775
König Johann

Joseph Lutz in Parlungsdorf

Dr. J. H. S. H. H. H.

CONTINUATION

Des
Alt- und Neuen Oesterreichs.
Oder
Kurz gefaßter

Historischer Auszug

Von dem

Allerdurchleuchtigsten

Erz-Haß

Von

Sabirg.

Sie haben den Schluß des vorigen Jahres mit der An. 1314. fürgegangenen zweispältigen Kayfers Wahl gemacht. Beyde Kayser suchten sich demnach mit Gewalt derer Waffen gegen einander zu maintainiren, und ihren Segentheil unter den Fuß zu bringen. Weil nun Eurer Fürst Rudolph von Pfalz wider seinen leiblichen Bruder Kayser Ludwigen, auf Kayser Friderichs von Oesterreich Seite gestanden war, so gieng die erste Sturm über ihn; Wie er dann An. 1316. von Kayser Ludwigen von Land und Leutden verjaget wurde, und sich nach Engel-land retiriren mußte, allwo er auch An. 1319. im Exilio verstorben ist. Indessen hatte Kayser Friderich in Oesterreich, und sein Bruder Herzog Leopold in Schwaben ein Kriegs-Heer gesammelt, womit sie Kayser Ludwigen zu Leibe

U 2

alien-

Besondere Anweisung,

Zu allen Wienerischen Kirchen-Fest-Tagen;

Welche Sowohl inn- als vor der Stadt, das ganze Jahr hindurch, denen Andächtigen Christen zu grossen Seelen-Nutzen angemercket seynd.

Im Jahr.
Den 1. Hohes Fest in allen Kirchen, sonderlich im Profesz-Haus, und beyn PP. Dominic. Den 3. und alle Donnerstag des ganzen Jahrs, ist bey St. Stephan, Schotten, und St. Michael, Corporis - Christi - Amt und Procession.

Den 4. und alle erste Monat-Freytag bey St. Ursula Vor- und Nachmit. Herz-Jesu-Andacht. Den 6. Bruders. Fest im Profesz-Haus, u. bey den PP. Minoriten. Item Patrocinium in der Königl. Zeug-Haus, Capell. Item: Heut, und alle erste Monat-Contag im Profesz-Haus General-Confr. Fest Mar. Vets-heim beyn PP. Trinitariern.

Im Jahr.
Den 7. werden bey St. Stephan die Reliq. des h. Valentini; und Den 8. des h. Severini ausgesetzt. Den 14. Jahrs-Tag für Herzogen Henrico, bey den Schotten. Den 20. Rahmen JESU Fest in allen Kirchen, vollkom. Ablass. Jrl, sonderl. Fest beyn Schotte und PP. August. auf der Landstr. Den 21. In der Himmelpfort-Kirchen Patrocinium.

Den 23. Fest bey den 7. Bäckern, St. Anna, und St. Lorenz. Den 25. Fest bey St. Michael, und St. Barbara im Convict. Den 27. in beeden Carmeliter Kirchen, wegen Verm. Mariä. Den 28. Fest beyn Ursulinerinnen. Den 29. Bey den Salesianerinnen. PP. Paulanern. Item bey St. Peter Savonis. Nations-Fest.

gingen; welcher daher die Prinzen seines ver-
 jagten Bruders restituirte, und sich nacher
 Bayern zurück zog. Herzog Leopold fiel so-
 dann denen 3. Wald-Städten auf den Hals,
 weil solche sich vor Kayser Ludwigen declarir-
 hatten; Doch diese wehreten sich desperat, be-
 kamen den 16. Novemb. 1315. Herzog Leopol-
 den zwischen Egrisee und dem Berge Morgar-
 then in die Enge, und zwangen ihn, daß er sich
 mit Verlust von 1500. Reißigen, und so viel
 Fuß-Knechten, zurück ziehen mußte. Worauf
 Kayser Ludwig denen Wald-Städten ihre Pri-
 vilegia erneuert, und hierdurch verursachte, daß
 die ganze Schweiz von Kayser Fridrichen ab-
 setzte. Herzog Leopold versuchte zwar sein
 Hehl nochmalß, und belagerte im Jahr 1318.
 die Stadt Solothurn. Es fiel aber ein gewal-
 tiges Regen-Weiter ein, und schwellete den
 Nar-Fluß (worüber Herzog Leopold wegen
 der Communication eine Brücke geschlagen hat-
 te) dergestalt an, daß solcher die Brücke mit
 denen darauf befindlichen Soldaten hinweg riß;
 welche dann alle jämmerlich hätten ersaufen
 müssen, woferne nicht die belagerten Bürger so
 raisonabel gewesen, und ihren eigenen Feinden
 zu Hülffe gekommen wären; welche großmüthi-
 ge That Herzog Leopolden dergestalt bewege-
 te, daß er die Belagerung sogleich aufhob.

Unterdessen hatte sich der Krieg nacher
 Schwaben gezogen, wo es ein Theil mit Kayser
 Fridrichen, der andere Theil aber mit Kayser
 Ludwigen hielt. Es fielen verschiedene Schar-
 mügel vor, und wurde unter andern An. 1317.
 bey Eßlingen mit gleichen Verlust gefochten.
 Merckwürdig ist, daß um diese Zeit diejenige
 Artß von Krieger-Leuthen, welche man Drago-
 ner nennet, in Teutschland aufgekomen; Dann
 als sich Kayser Fridrich mit seinem Herrn Bru-
 der, Herzog Leopolden, bey Speyer conjungir-
 te, musterte dieser die neuen Oesterreichischen
 Völcker, und lehrte ihnen, wie sie sowohl zu
 Pferd, als zu Fuß sechten sollten.

Besondere Kirchen-Fest.

Im Hornung.

Den 2. ist in allen Kirchen, son-
 derlich beyn P.P. August. in
 der Stadt die Kerkz-Weihung.

Den 3. werden die Reliquien des
 H. Blasii bey St. Michael, und
 Leopoldstades Pfarz-Kirche zu
 verehren u. zu küssen ausgelegt.

Den 6. Patrocin. bey St. Dorothe.

Den 8. Fest bey denen P.P. Tri-
 nitarien in der Alstergassen.

Den 9. Bey denen P.P. Augusti-
 nern in der Stadt: bey St. Lo-
 rens, und in der Trautsohn-
 Capellen, seynd die Reliquien
 der Heil. Apollonia zu küssen.

Den 10. Fest beyn P.P. Benedict.
 Item, bey St. Peter Cärnthner
 risches Nations-Fest.

Den 11. bey denen P.P. Serviten
 Fest ihrer 7. Väter und Or-
 dens-Stifter, vollkörn. Ablass.

Den 12. wird bey Hof das Fest
 der Heil. Eulalia begangen.

Den 15. Erhebungs-Fest des Heil.
 Antonii von Padua, in allen Or-
 dens-Kirchen St. Francisci.

Den 22. Fest bey St. Stephan.

Den 23. in alle Kirche St. Franc.

Den 24. Fest des H. Mathia in al-
 len Kirchen, sonderlich bey Hof.
 Itz, den 24, 25, und 26. ist das
 40stündige Gebett im Profess-
 Haus und bey denen P.P. Car-
 melitern auf der Laimgruben,
 vollkommener Ablass.

Den 25. bey St. Stephan feyer-
 liche Jahrs-Begängnuß der
 Erhebung des Wienerischen
 Bisthums zur Erß-Bischöf-
 lichen Würde, Anno 1723.

Den 27. Aschen-Weih in allen
 Kirchen, besonders bey Hof,
 allwo die ganze Fasten, Mitt-
 woch und Freytag ein Misere-
 re und Wälsche: Mittwoch und
 Freytag Vormittag aber eine
 Deutsche Predig gehalten wird.

Den 28. Heut, und alle Donner-
 stag in der Fasten bey Hof Ora-
 torium und Wälsche Predig.

[illegible]

22

11/11/11

11

Wenn ein Mensch gantz summen sat i eine neue
Jedankung, so weiß man das das Lust in die
Lust auf ein feld ist ein neue Lust. Darin
das ist ein neue Lust. Das ist ein neue Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.

Wenn die Lust in der Lust ist, und die Lust in der Lust
so ist die Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.

Wenn ein Mensch die Lust in der Lust ist, und die Lust in der Lust
so ist die Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.
In der Lust in der Lust. In der Lust in der Lust.

Endlich, nachdem sich beyde Kayser 8. Jahr lang mit einander herum gezogen hatten; so kam es An. 1322. in Bayern zu einer Haupt-Schlacht. Herzog Leopold hatte in Schwaben recrutiret, und solte seinen Herrn Bruder verstärken, welcher in Bayern eingebrochen war. Er verweilte sich aber, indem er einen alten Groll an dem Grafen von Montfort auslassen wolte, und ihm seine Güther verwüstete. Kayser Friderich wurde zwar unter Weegs in einem Kloster durch den Abbt, der ein grosser Sternkündiger war, von diesem Zug abgemahnet; Er glaubte aber, daß die Hülfss-Truppen seines Herrn Bruders schon in der Nähe wären, und eilte also Kayser Ludwigen entgegen. Dieser hatte sich inzwischen in best möglichste Positur gesetzt, und zog den 21. Septembr. mit 30000. Mann zu Fuß und 1500. Reifigen aus München, und auf Kayser Friderichen loß, welchen er den 28. ejusd. bey Mühlendorff am Inn-Fluss auf der so genannten Rab-Wiesen antraffe. Beyde Krieges-Heere kamen einander an der Zahl fast gleich; so, wie die beyden höchsten Häupter derenselben, an vortrefflicher Leibes-Gestalt, und allen herrlichen Gemüths-Gaben einander vollkommen ähnlich waren. Was Kayser Friderichs Armee betrifft, so führte sein Herz Bruder Herzog Heinrich die Steyrer, nebst denen Salzburgischen Hülfss-Völkern, die Gebrüder von Walsee hatten die Hungarischen Auxiliar-Truppen, er selbst aber in Kayserlicher Rüstung, commandirte die Oesterreicher und Carinthner. Kayser Ludwig im Gegentheil verkleidete sich nebst eilff andern in blanken Harnisch, als ein gemeiner Ritter, und überließ das Haupt-Commando seinem wohl-versuchten Generalen Herrn Censfried Schweppermann, einem Nürnbergischen Patricio. In seinem Heer befand sich König Johannes mit seinen Böhmen, welche die Schlacht wider die Steyrer anfiengen. Der Streit wurde ganzer 10. Stunden lang mit größter Hitze, und gleichen Glück fortgesetzt.

End-

Besondere Kirchen-Fest.

Im März.

Den 3. Cunegundis Jungfrau und Kayserin, wird mit Aussetzung der Reliquien in hiesiger Metropolitan-Kirchen verehret. Item, alle Freytag in der Fasten, wird bey denen PP. Franciscanern der Kreuz-Weeg gehalten. Mehr, Pfälgerisches Nations-Fest bey St. Michael.

Den 7. Fest bey denen PP. Dominicanern.

Den 8. bey denen Barnherzigen. Item, wird im Königl. Kloster das heilige Blut zur Verehrung ausgeseket.

Den 10. Mährisches Nations-Fest bey St. Michael.

Den 11. Fest der Heil. Catharina von Bononien, in beeden Clarisser-Kloster.

Den 12. Fest des Heil. Gregori, bey denen Schotten.

Den 19. Hohes-Fest, sonderlich in allen Carmeliter-Ordens-Kirchen. Den den PP. Mariiten. Titular-Bruderschafts-Fest bey St. Dorothe, und St. Lorenz.

Den 21. In beeden Benedictiner-Kirchen, in und außer der Stadt. Item Fest der Heil. Angela, Stifterin der Ursulinerinnen, in ihrer Kirchen.

Den 25. Fest in allen Kirchen. Titular-Fest bey denen Schotten: bey den PP. Augustinern in der Stadt. Patrocinium bey denen PP. Serviten. Congregations-Fest im Profess-Haus, und Collegio S. J.

Den 30. fangen die 5. erste Freudenreiche Geheimnuß-Prediger an, bey denen PP. Augustinern in der Stadt.

Den 31. im Profess-Haus S. J. das Titular-Fest der Todt-Ängst Christi-Bruderschaft, mit vollkommenen Ablass.

Tage der Wochen.	Neuer APRILIS.	2.	Daniel. Zuehl. der Aspecten.	Mondes. Viertel, und Staats-Prognostica.
Montag	1 Hugo Bis.	☿	7. Uhr 1. min. na.	<p>8tes Viertel, den 1. April, um 7. Uhr, 1. Min. Nachmittag. Bedrohet von Anfang bis über die Heiße mit kalten Wind, trüben Schnee und Regenwetter; endet aber mit temperirten Luft und Sonnenschein. <i>Fractis spes ultima rebus. Sedulius.</i> <i>Der Winter: heftig am 1. April.</i> <i>Frucht: ob ihm noch in besten ist?</i></p>
Dienstag	2 Frä. de P.	♂	8 April: wetter,	
Mittwoch	3 Richard9	☿	☿ ☿ ☿ feucht,	
Donnerst.	4 Isidorus	♂	♂ ☿ ☿ frisch: regen,	
Freitag	5 Th. M.	♂	♂ ☿ ☿ Tagl. 12. St.	
Samstag	6 Celesting	♂	☿ ☿ ☿ regen, wind,	

☿ Von dem Einritt Christi, Matth. 21.				
Samstag	7 St. Palma.	♂	☿ ☿ ☿ temperirt,	<p>9tes Viertel, den 9. Dito, um 1. Uhr, 34. Min. Frühe. In Anfangs bis Ende trüb, neblicht, feucht: kalt, und ungestüm, darzwischen dörfte doch mancher Sonnenblicher einfallen. <i>Quid tibi cum faunis? Manilius.</i> <i>Der Winter: heftig am 1. April.</i> <i>Frucht: ob ihm noch in besten ist?</i></p>
Montag	8 Dionysius	♂	☿ ☿ ☿ Sonnenschein,	
Dienstag	9 Maria Eg.	♂	☿ 1. Uhr 34. min. fr.	
Mittwoch	10 Ezechiel P.	☿	☿ ☿ neblicht wetter,	
Donnerst.	11 Ezechiel P.	☿	☿ ☿ ☿ trüb. windig,	
Freitag	12 Charfrey.	☿	☿ ☿ ☿ naß: kalt,	
Samstag	13 Hermene.	☿	☿ ☿ ☿ gewölck, blüß.	

☿ Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.				
Samstag	14 St. Ostertag	☿	☿ Apog. feucht. wind	<p>10tes Viertel, den 17. dies, um 4. Uhr, 57. Min. Frühe. Der Anfang ist kalt und unbeständig; in mittleren Tagen etwas mäßig, und temperirt; endlich kalt, naß, und windig. <i>Meritis satiabere panis. Ovid.</i> <i>Der Winter: heftig am 1. April.</i> <i>Frucht: ob ihm noch in besten ist?</i></p>
Montag	15 Ostertag	☿	☿ ☿ mäßig wetter,	
Dienstag	16 Ostertag	☿	☿ ☿ ☿ trüb, unstät,	
Mittwoch	17 Rudolph9	☿	☿ 4. Uhr 57. min. fr.	
Donnerst.	18 Galdinus	☿	☿ ☿ ☿ regen wet.	
Freitag	19 Crescentig	☿	☿ ☿ ☿ unlustig,	
Samstag	20 Alnet. B.	☿	☿ ☿ ☿ Tagl. 11. U. 59. U.	

☿ Jesus kömmt durch verschl. Thür, J. 20.				
Samstag	21 St. Quak.	☿	☿ ☿ ☿ mäßig,	<p>11tes Viertel, den 24. hujus, um 10. Uhr, 53. Min. Vormittag. Vermeynet einen gelinden Anfang zu verursachen, ist aber gar bald zum kalten Regen: Wetter geneigt; hernach feines Wetter mit Sonnenschein, endlich nasser Wind samt Unbestand zu erwarten. <i>Expecta, quo nunquam paniteas. Seneca.</i> <i>Der Winter: heftig am 1. April.</i> <i>Frucht: ob ihm noch in besten ist?</i></p>
Montag	22 Gottherus	☿	☿ ☿ ☿ ungestüm	
Dienstag	23 Noalbert9	☿	☿ ☿ ☿ frisch, sch.	
Mittwoch	24 Georgius	☿	☿ 10. U. 53. mi. v.	
Donnerst.	25 Marc9	☿	☿ ☿ ☿ Tagl. 12. St.	
Freitag	26 Cletus Pr.	☿	☿ ☿ ☿ regnerisch,	
Samstag	27 Peregring	☿	☿ ☿ ☿ Tagl. 13. St.	

☿ Von dem guten Hirten, Joh. 10.				
Samstag	28 St. Miller.	☿	☿ ☿ ☿ Sonnsh.	<p>12tes Viertel, den 30. hujus, um 11. Uhr, 53. Min. Vormittag. Vermeynet einen gelinden Anfang zu verursachen, ist aber gar bald zum kalten Regen: Wetter geneigt; hernach feines Wetter mit Sonnenschein, endlich nasser Wind samt Unbestand zu erwarten. <i>Expecta, quo nunquam paniteas. Seneca.</i> <i>Der Winter: heftig am 1. April.</i> <i>Frucht: ob ihm noch in besten ist?</i></p>
Montag	29 Petrus M.	☿	☿ ☿ ☿ feucht,	
Dienstag	30 Cath. Se.	☿	☿ ☿ ☿ wind, regen.	

Für die Polke zwingen & Zwang und Pflichten
in Dankschuldung zu bringen und sich zu halten

Die fünfzigste zu sagen mit dem Angel, um
nicht kommt oder Logal für das ingewandte
und sein Vassal anstatt des ingewandten
und lang die fünfzigste Logal an nicht war,
man soll so waschen gelassen werden
daran die Felle an die Angel. &

Die wir nun das Ammonium & N. n. n. n. n. n.
was zu gut ist als ist gut zu dem Angel und
zu dem geset das nicht werden können
ammonium kann, für die Ammonium
zusammen in ein Local setzen in ein
ammonium Ammonium Distillat in einem Glas
an dem Vassal. &

Ammonium zu sagen nach Zuber wird die fünfzigste
was in dem Glas ist Ammonium ist Ammonium

Am Pulver zu mischen. Damit man als Kieselstein
benutzt.

David.

Ein Silbersilber; fünfzehn oder sechs
in jedem Loth, braunlich od in einem Stempel
einfach, wenn od braunlich ist
so füttert 4 Loth zingolurist dazu das ganz
gemacht ist, und braunlich, oder einfaches
alldann fängt du mit demselben Silber
oder Kupfer, & wenn du od damit
machst.

Da wir nun demnach das Fortgesetzte bekamen
da saß mir ein Linné'sches Buch in der
Tasche. Das Buch war ein ganz neues
"Brevet, so heißt es, in das Fortgesetzte".

fließt in Bachschiffen / Die allgemeyn
Vindict in wasser beyzubringen der heil
damit also das wasser in das loß loß gelaßt
die wir d. heilung sey ihm geschehen der
Krank ganz heil und loß in wasser
nieder

Endlich fiengen die Böhmen an, vor denen Hungarischen Schützen zu weichen, wie dann 500. schon das Gewehr wegwarffen, und sich auf Discretion ergeben wolten. Allein der kluge Schwepermann veränderte augenblicklich die Schlacht-Ordnung so, daß die Oesterreicher den Staub und Wind in das Gesicht bekamen; zu gleicher Zeit ruffte Burggraf Friderich von Nürnberg mit 400. frischen Reutern aus dem Hinterhalt herfür, welche die Oesterreicher Anfangs vor Herzog Leopolds Hülfß-Bölcker hielten, aber hernach in desto grössere Consternation geriethen, da sie solche in ihre Flanken einbrechen sahen. Die Böhmen griffen gleichfalls zum Gewehr, und zwangen durch eine entsetzliche Massacre die Hungarn zur Flucht. Worauf die Oesterreicher, aller tapferen Gegenwehr ungeachtet, dem siegenden Kayser Ludwig das Feld, und 5000. Todte hinterlassen musten.

Kayser Friderich hatte alles gethan, was man zugleich von einem grossen General und tapferen Kriegs-Mann erwarten konnte; wie er dann 50. Feinde mit eigener Faust erlegt: Jedoch Herz Albrecht von Brandenb. setzte ihm dergestalt zu, daß er sich endlich gefangen geben mußte. Es waren ihrer viel, welche sich diese Ehre zueignen wolten, weßwegen auch Kayser Friderich selbst befraget wurde. Er ließ sich dabero die Schilde zeigen, und als er den schwarzen Büffels-Kopff mit dem goldenen Ring im gelben Feld erblickete, sagte er: Vor diesem Ruhest. Maul habe ich mich heut nicht erwehren können. Er verwunderte sich nicht wenig, da er Kayser Ludwigen am Leben sahe, weil er denselben in der Schlacht erlegt zu haben glaubte. Dieser aber empfing ihn ganz freundlich, und zwar mit diesen Worten: Herz Vetter, wir sehen Luer Liebden gerne. Sein Herz Bruder Herzog Heinrich wurde zugleich mit ihm, ingleichen 1160. Oesterreichisch-Steyersisch- und Salzburgische Herren und Ritter gefangen. Die Oesterreicher bekam Burggraf Fridrich zu

B

Nürnberg.

Besondere Kirchen-Fest.

Im April.

Den 2. Fest beyh. PP. Paulan.

Den 5. Fest der 7. Schmerzh. Mariæ, bey den Schotten, und PP. Serviten. It. Fest beyh. PP. Dominican. Procession von Minoriten nach Hernalß.

Den 6. beyh. PP. Augustinern in der Stadt die 5. Schmerzh. haßte Geheimniß-Predigen.

Den 7. Palm-Weyhung in allen Kirchen. Item 40. stündiges Gebett, bey Tag u. Nacht, beyh. PP. Capuciniern in der Stadt.

Den 11. Titular-Fest der Corp. Christi. Bruderschaft bey St. Stephan, Michael, u. Schotten.

Den 12. Passions-Predig bey St. Stephan, und PP. Augustinern.

Den 13. die letzte 5. Geheimniß-Predigen beyh. PP. Augustinern in der Stadt. It. Auf-erstehung fast in allen Kirchen.

Den 14. Hohes Fest in alle Kirche. General-Abssolution beyh. PP. Augustinern auf der Landstrass.

Den 21. Kirchweyh-Fest bey St. Stephan. Item, Procession von St. Ulrich nach M. Hiezig.

Den 24. Fest bey St. Stephan, mit Aussetzung der Reliquien des h. Georgii. It. Fest in der Todten-Capell beyh. PP. Augustinern. Wie auch Patrocinii in Freysinger-Hof. Mehr Fest im Deutschen Haus: bey St. Lorenz, und beyh. 14. Noth-helffern im Lichtenthal. Item Procession von PP. Trinitariern nach Maria-Brunn.

Den 25. Process. v. St. Steph. und Burger-Spital nach St. Mary.

Den 27. Fest des h. Peregrini l. beyh. PP. Serviten, volk. Ablass.

Den 28. Kirchweyh beyh. Domin. Titular-Fest des gut. Hirtens. Bruderschaft beyh. PP. Franciscanern mit dem 40. stündigen Gebett, und volk. Ablass.

Den 29. Fest beyh. PP. Dominic. mit Zweig u. Creutz-Weyh.

[illegible]

129. 215
 130. 215
 131. 215
 132. 215
 133. 215
 134. 215
 135. 215
 136. 215
 137. 215
 138. 215
 139. 215
 140. 215

128 ~~2~~ 2/6 28th

No 30

No 30 33 30 174

No 30 33

No 30 33

No 30 33

No 30 33

141. 215
 142. 215
 143. 215
 144. 215
 145. 215
 146. 215
 147. 215
 148. 215
 149. 215
 150. 215

141. 215
 142. 215
 143. 215
 144. 215
 145. 215
 146. 215
 147. 215
 148. 215
 149. 215
 150. 215

151. 215
 152. 215
 153. 215
 154. 215
 155. 215
 156. 215
 157. 215
 158. 215
 159. 215
 160. 215

Mün
ihn
solt
bur
Er
He
Er
schö
tun
ban
wel
De
He
Eb
der
aus
die
zur
gen
Pf
bra
wa
fun
ses
Ee
mie
tra
füt
han
seel
hat
trü
Zei
er
He
Ka
wol
Et
mel
fieg
dod

Mürnberg, welcher ihnen auf die Parole, daß sie ihn hinführo vor ihren Lebens-Herren erkennen sollten, sogleich die Freyheit schenckete. Die Salzburger aber hatten kein solches Glück; dann der Erzbischoff, welcher Kayser Fridrichen 1000. Reichsgeld zu Hilff gesendet hatte, mußte zu deren Erledigung bey nahe seinen ganzen Schatz erschöpfen: wofür man ihm zur Schadloshaltung, die Schlöffer Altenhofen, Lessenthal, Rabant und Neumarkt in Carntzen verpfändete, welche nachmahls unter Kayser Friderico IV. an Oesterreich wieder eingelöst worden. Herzog Heinrich ward König Johanni in Böhmen zu Theil, und mußte nicht nur ein ganzes Jahr in der härtesten Gefängnuß, und so gar in Ketten aushalten; sondern auch, nebst 3000. Ducaten, die Städte Znaim, Castell, Laa, und Weitra zur Ranzion überlassen. Kayser Fridrich hingegen wurde nacher Trausnitz, einem in der Obern Pfalz ohnweit Raburg gelegenen Schloß, gebracht, und Weiganden von Bisthum zur Verwahrung übergeben. Bey seiner Ankunfft erkundigte er sich um den Nahmen dieses Schlosses, und als man ihm denselben meldete, sagte er: Es heisset wohl Trausnitz, und erinnere mich, daß ich meinen Kräfften zuviel getrauet, und deswegen gefangen hieher geführt werde, welches ich nicht getrauet hätte.

Herzog Leopold, der sich wegen seiner Saumseligkeit dieses Unglück am meisten bezumessen hatte, war deswegen vor Verbitterung und Betrübnuß außer sich selbst, und konnte von der Zeit an nimmer frölich werden. Indessen gab er sich alle ersinnliche Mühe, seinen gefangenen Herrn Bruder zu befreien, und denselben an Kayser Ludwigen zu revangiren. Und ob er wohl geschehen lassen mußte, daß die übrigen Stände, welche es mit Friderico gehalten, nunmehr gänzlich von ihm absetzten, und dem siegenden Ludwig zuflielen; so verhinderte er doch diesen, daß er die Absicht auf die Maragraf-

Besondere Kirchen-Fest.

Im May.

Den 1. Fest bey St. Jacob: und Kirchweyh im Collner Hof. It. Procession von PP. Carmelitern auf der Leimgruben nach Maria-Langendorf.

Den 3. Stern-Creuz-Fest, im Profess-Haus Soc. J.

Den 4. Fest in allen Kirchen St. Augustini. Item Ober-Einfaches Nations-Fest bey St. Peter. Mehr-Fest zu St. Florian.

Den 5. Patrocin. des H. Joseph, in allen Carmeliter-Kirchen. Item Procession von Francisc. nach Langendorf; und Kirchweyh im Burger-Spital. Item Fest bey PP. Dominicanern. Mehr-Jahrs-Tag Wehl. Thro. Kayf. Majest. Leopoldi, ic. bey Hof und PP. Capucinern. It. Procession von St. Stephan nach Hernals.

Den 6. Fest der Theologif. Facultät bey St. Stephan.

Den 8. Fest bey St. Michael.

Den 12. Kirchweyh bey St. Dorothea, und im Collegio S. J. Auch Procession von PP. Serviten nach Maria-Koreto.

Den 16. Großes Fest bey St. Stephan, und PP. Augustinern in der Stadt.

Den 19. Procession von den PP. Franciscanern mit ihrem Gnadens-Bild nach St. Stephā, und 40stündiges Gebett allda. Process. von daraus nach Hernals.

(Ende der Feiertage.)

Den 20. Procession von St. Stephan nach St. Lorenz.

Den 21. Procession von St. Stephan nach St. Jacob; und

Den 22. zu denen Schotten.

Den 23. Hohes Fest in alle Kirche. Item, die Himmelfahrt Christi um 12. Uhr bey St. Stephan.

(Ende der Feiertage.)

Den 25. Anfang der octaviaen Andacht zum H. Geist in dem Königl. Kloster.

schaft Burgau (welche er gern an Bayern gezogen hätte) nicht zu Stande bringen konnte. Weil auch die zwischen dem Päpstlichen Stuhl zu Avignon und dem Kayser entstandene Mißbelligkeiten immer verbitterter wurden; schlug Leopold zu der erstern Parthey, ließ sich zugleich mit denen Königen von Frankreich, Ungarn, Arragonien und Sicilien wider Ludwigen in Allianz ein, und nöthigte also denselben, daß er Friedrichen nach einer 3-jährigen Gefangenschaft auf freyen Fuß stellen mußte. Zu dem Ende verfügte sich Kayser Ludwig in Person nach Trausnitz, und verglich sich allda mit Friedrichen über die zu München gepflogene Tractaten; In welchen dem letztern die Kayserliche Hobeit und Regierung gemeinschaftlich mit Kayser Ludwigen zugestanden wurde: Wie solches eine zu München am Pfingstag vor Unserer Frauen Geburt, im Jahr 1325. verfaßte, und mit zwey neuen, hierzu eigends gefertigten Kayserlichen Insigeln bekräftigte Urkunde, des mehreren besaget.

Das Vergnügen zu Wienn, und im ganzen Lande über diese Befreyung, war ungemein, obwohl die Freude des Volks durch die kränckliche Gestalt des Kayfers zimlich gemindert wurde; Ullermassen sein sonst so vortreflich schönes Angesicht, von dem erlittenen Ungemach völlig eingefallen, und durch einen langen Bart gänzlich verstelllet war. Er brachte seine übrige Lebenszeit in der Stille zu, entschlug sich freywillig aller Reichs-Geschäfte, nahm die Gelübde des Heil. Augustini öffentlich an, und wendete alle Sorgfalt dahin, denen Seinigen Gutes zu thun, und die von ihm ehemahls gestiftete Carthaus zu Mauerbach, auszubauen: In welcher er auch 5. Jahr nach seiner Erledigung begraben ward, inmassen er den 13. Junii 1330. auf dem Schloß Guttenstein das Zeitliche verließ. Ein Herr, der an Frömmigkeit, Tapferkeit, Großmuth, Hobeit der Seele, und Schönheit des Leibes seines gleichen nicht hatte, und in denen Geschicht-

Besondere Kirchen-Fest.

Im Brachmonat.

Den 2. Universitäts-Fest bey St. Stephan, und 2tägige H. Firmung.

Den 4. Fest Irenis bey St. Stephan, u. Juristen-Schul. Procession v. Serviten nach Hiezing.

Den 5. Procession von St. Stephan in das Burger-Spital.

Den 9. Hohes Fest bey St. Peter, Phil. Neri, u. PP. Trinitar.

Den 13. grosse Corporis-Christi-Procession von St. Stephan.

Den 14. von PP. Minoriten.

Den 15. von dem Burger-Spital.

Den 16. vom Profess-Haus S. J. und Dominicanern: Nachmittag aber bey denen PP. Carmelitern in der Leopoldstadt.

Den 17. Corporis-Christi-Procession von denen Schotten.

Den 18. von PP. Franciscanern.

Den 19. Process. von St. Michael.

Den 20. wiederum v. St. Stephä.

Den 21. Fest des H. Hergens Jesu bey St. Ursula. Process. von St. Peter auf den Sonntag-Berg.

Den 23. Corp. Christi Procession in der Leopoldstadt Pfar-Kirchen: PP. Serviten: Trinitariern: St. Ulrich, u. Mägelstorf.

Den 24. Im Armen-Haus. Item Hohes Fest in der Johannes-Kirchen: im Collegio Soc. J. und bey denen Barmherzigen.

Den 27. Ungarisches Nation- und Universitäts-Fest bey St. Steph.

Den 28. Procession von den PP. Francisc. nach Maria-Haid.

Den 29. Fest bey St. Peter. Item Procession von denen PP. Carmelitern auf der Laimgruben nach Laim: und von PP. Minoriten nach Maria-Zell.

Den 30. Fest bey St. Michael. Mehr, Fest des Heil. Hergens Maria bey St. Jacob. Item Titular-Fest der Bruderschaft Maria-Trost bey St. Ulrich; und Corp. Christi-Procession bey denen PP. Paulanern.

Tage der Wochen.	Neuer JULIUS.	2.	Flüchel. Bewähl. der Aspecten.	Monde. Viertel, und Staats- Prognostica.
------------------	---------------	----	--------------------------------	--

Montag	1 Rumoldg	☿	* 8 * 8 mäßig,
Dienstag	2 M. Henn.	☿	☐ 2 ☿ Retr. regner.
Mittwoch	3 Heliodorg	☿	☐ ☐ ☿ continuirt
Donnerst.	4 Udalricus	☿	☐ 4 Tagel. 16. St.
Freitag	5 Philomen.	☿	☐ Apog. ☿ gewölck,
Samstag	6 Isaias Pr.	☿	☐ 11. Uhr 21. mi. n.

Don der Pharisæer Gerechtheit, M. 5.

Sonntag	7 S. Wilib.	☿	☐ 7 ☿ hell, wind,
Montag	8 Kilianus	☿	☐ 8 unst. Sonnsh.
Dienstag	9 Cyrillg B.	☿	* 3 ☿ ... blicker,
Mittwoch	10 Almalia K.	☿	* 8 strich - regen,
Donnerst.	11 Sabin' B.	☿	☐ 8 ☿ trüb, unstät,
Freitag	12 Henricus	☿	☐ in m. blig, donner,
Samstag	13 Margaret	☿	☐ 8 ☿ schlag - regen,

Jesus speiset 4000. Mann, Marc. 8.

Sonntag	14 S. Bona.	☿	☐ 5. Uhr 46. mi. n.
Montag	15 Ap. Theil.	☿	* 8 ☐ ☿ regner.
Dienstag	16 Cap. J. e.	☿	* 8 ☐ 4 fein wett.
Mittwoch	17 Alexius B.	☿	☐ ☐ ☿ unlustig, trüb
Donnerst.	18 Symphor.	☿	☐ 4 ☿ unst. ☿ sch.
Freitag	19 Arsenius	☿	* 8 donner - gewölck
Samstag	20 Elias Pro.	☿	* 4 ☐ ☿ strich - reg.

Hüret euch für falschen Propheten, M. 7.

Sonntag	21 S. Dani.	☿	☐ 9. Uhr 1. mi. vor.
Montag	22 Ma. Mag.	☿	☐ (finde Asp. August.)
Dienstag	23 Eiborius	☿	☐ in 20. U. 50. m. n.
Mittwoch	24 Christ.	☿	☐ 4 ☐ 2 Sader. Anf.)
Donnerst.	25 Jacob' U.	☿	* ☐ strich - regen,
Freitag	26 Anna M. u.	☿	☐ 8 ☿ doher, hagel,
Samstag	27 Pantaleo	☿	* 8 ☿ temperirt,

Vom ungerechten Haushalter, L. 16.

Sonntag	28 S. Anoc.	☿	☐ 9. Uhr 56. min. v.
Montag	29 Martha K.	☿	* 2 Tagel. 15. St.
Dienstag	30 Wodon M.	☿	☐ ☐ ☿ * 3 regen,
Montag	31 Ignatius L.	☿	☐ 4 ☿ unst. ☿ sch.

Alles Liecht, den 6. Julij,
 um 11. Uhr, 21. Min.
 Nachts. In ersten Tagen ist es mäßig und bequem; in mittlern zum Wind und Regen geneigt; in letzten bedrohet es mit kalten Regen, Donnern, theils Dröhen mit Schauer Wetter.

Metire ex ungue Leonem. Ovid.
Der Löwe / Jung: noch tapfres
Hilt!
 Groß machen wird dich in der Welt.

Egtes Viertel, den 14. Di-
 to, um 5. Uhr, 46. Min.
 Nachmittag. Ist durchaus auf Wind, Regen, ungestümes Donner: Wetter, und unbesständige Luft angefehert.

Rerum vigilantia Custos. Auson.
Der Wacht ist den schlafenden /
Das eigne Aug doch heutz das wach.

Euer Augustschein, den 21.
 dieses, um 9. Uhr, 1. Min.
 Vormittag. Führet Anfangs manchen warmen Sonnenschein, mit Gewölck; Mittens ist es zum Strich: Regen geneigt; endet mit warmen Sonnenschein, allwo Fliß, Donners und Schauer: Wetter zu besorgen ist.

In medio carbasa rubra mari. Ovid.
Im Meeres Meer des Dracht /
Nun sendet Gewaden /
Wach auf
2001.

Altes Viertel, den 28. hu-
 jus, um 9. Uhr, 56. Min.
 Vormittag. Verheisset Anfangs biß über die Helffte temperirte mit Wind und Gewölck untermischte Luft; hernach dörrfte Donner: Wetter, und nasser Wind nachfolgen.

Perit in certamine Gallus. Lucret.
Die Federn sehn fallen in der Kamp /
Der Kampf wird nicht viel dauern

Büchern den ersten Rang verdienen wurde, wann das wandelbare Glück der Welt seinen hohen Verdiensten gleichförmig gewesen.

Nach seinem Todt, waren von denen 6. Prinzen Kayser Albrechts, nur noch zwey am Leben, nemlich Albertus Contractus, und Otto Jucundus; Jedoch als auch dieser Anno 1339. mit Tode abgieng, und seine beyde Prinzen gleichfalls ohne Erben verstarben: so fielen die gesammte Oesterreichische Länder auf nur gedachten

Herzog Abertum,

Welcher wegen seines fräncklichen Leibes Contractus genennet ward, wegen seiner löblichen Regierung aber den Rabien Sapiens mit Recht verdienet hat, und von seiner Gemahlin Johanna zu Pfyrdt, der anderte Stamm-Vatter seines Durchleuchtigsten Hauses geworden ist. Der Titul Reverendissimus, den man ihm beyleget, hat die Muthmaßung verursacht, als ob er dem Geistlichen Stand gewidmet gewesen, und geben einige für, daß er als Canonicus zu Passau Anno 1314. in der streitigen Bischoffs-Wahl, wider Gebharden von Waldsee zum Bischoff zu Passau erwählet worden, und erst nach seines ältesten Herrn Bruders Kayser Friedrichs Todt, den Geistlichen Stand verlassen hätte. Allein der Titul beweiset nichts zur Sache, weil solcher zu damahligen Zeiten auch denen gelehrten Weltlichen Herren gemein war, und Albrecht kan nicht Anno 1330. den Geistlichen Stand verlassen haben, weil er schon 1324. erwählet war.

Er führte 9. Jahr mit seinem jüngern Herrn Bruder Ottone die Regierung gemeinschaftlich, bestrebt sich äußersten Fleißes, die Zwistigkeiten mit Kayser Rudwigen beizulegen, und sein Haus durch eine gesicherte Ruhe wieder empor zu bringen. Zwar schienen Anfangs diese Absichten ganz vergeblich zu seyn, indem sich An. 1331 mit nur bemeldten Kayser neue Irrungen erhuben, Herzog Otto auch zum Vorthail des Papstes die

Waffen

Besondere Kirchen-Fest

Im Junimonat.

Den 2. Fest im Collegio und Profess: Haus S. J. Denen PP. Piaristen, Marias Trost, Salesianerinnen, und Klagbaum. Item Procession von Schotten nach Maria Brunn, und von der Leopoldstadt Pfarrkirchen nach Lainz.
Den 4. Patrocin. bey St. Ulrich.
Den 7. Schwäbisches Nations-Fest bey denen PP. Augustinern in der Stadt. It. Jahrs-Tag des von Pötsch hieher gebracht weinenden Gnaden-Bilds, bey St. Stephan. Item Procession von St. Ulrich nach Maria Langendorf: und Francisc. nach Maria Hiesing. Kirchweyh bey St. Brigitta.
Den 8. Fränckisches Nations-Fest bey St. Dorothe.
Den 13. Fest in der Kirchen unter den Weißgärbern. Item Procession von Schotten nach Maria Zell.

Den 14. in allen Ordens-Kirchen des heiligen Francisci.

Den 16. Scapulier-Fest bey denen 7. Bächerinnen.

Wochen-Tag des Schottischen

Den 21. wird das Scapulier-Fest in beeden Carmeliter-Kirchen hochfeyerlich begangen. Item Procession von St. Margareth unter den Weißgärbern nach Maria Hayd.

Den 22. Patroc. bey St. Magda Kirchweyh im Profess: Haus Soc. Jesu, und zu Schönbrunn.

Den 25. Patrocinium bey denen Jacoberinnen. Item Procession vom Profess: Haus nach Kloster Neuburg.

Den 26. Patrocin. bey St. Anna. Fest bey denen PP. Carmelit. und Augustinern in der Stadt.

Den 30. fanat im Collegio S. J. die 9tägige Fanat. Andacht an

Den 31. großes Fest in allen Kirchen der Gesellschaft Jesu.


Tage der Wochen.	Neuer AUGUSTUS.	D 2.	Maestl. Erwähl. der Aspecten.
---------------------	--------------------	---------	----------------------------------

Monde: Quarteln, und
Staats-Prognostica.


Donnerst.	1 Pet. Kett.		 9	 sch. gewölck /
Freitag	2 Vortianc.		 8	 doñericht /
Samstag	3 Step. Erf.		 4	Eggl. 14. St.

 Jesus weinet über Jerusalem, L. 19.

Donntag	4	Domi.		A ♀ Max. el. 3 mar.
Montag	5	M. Sch.		● I. Ubr 48. m. na.
Dienstag	6	Sirtus P.		C feral. vermif.  sch.
Mittwoch	7	Cajetan		Q ♂ A zum regē gen.
Donnerst.	8	Cyriacus		♀ III  unst.  schein
Freitag	9	Roma. +		♂ ♀ strich = regen
Samstag	10	Laurenti		Q ♂ ♂ doñer-wolck.

 Von dem Parifæer und Zöllner, L. 18.

Sonntag	11	Florus, Euf.		    schein
Montag	12	Clara Ju.		   temperirt
Dienstag	13	Hypolitus		 1. Uhr 12. Min. fr
Mittwoch	14	Eusebius		  ungestüme &
Donnerst.	15	Ma. Him.		 Perig. warm, sch
Freitag	16	Prochus		   strich-reg
Samstag	17	Liberatus		 plaz. regen, doner

 Vom Stummen und Tauben, Marc. 7.

Freitag	18	II. Joachim	♂ ♀ * ♀	gewölbt
Montag	19	Rufinus	● 4. Uhr 48. mi. n.	
Dienstag	20	Bernard	♂ ♀ ♀	Herbstschein
Mittwoch	21	Paternus	♂ ♀ ♀	sch. gewölbt
Donnerst.	22	Timothäus	* ♂ ♀	reg. ungestört
Freitag	23	Phil. B. ✝	☉ in ♄ 7. U. 51 m. n.	
Samstag	24	Barthol.	☾	Hunds-Tag Ende,

Vom barmherzigen Samaritan, Luc. 10

Donntag	25	12. Eud.	☿	♂	8	* 4	temp.
Montag	26	Jephyring	☿	□	8		unlustig, wind
Dienstag	27	Cæsareus	♄	♂	2.	Uhr	6. min. fr
Mittwoch	28	Augustin	♄	♂	8	Tag 81.	13. C.
Donnerst.	29	Joh. Ent.	♄	♂	8	☼	schein, wind
Freitag	30	Rosa Ju.	♄	♂	8	♂	4
Samstag	31	Raym. B.	♄	□	8		regen, donner

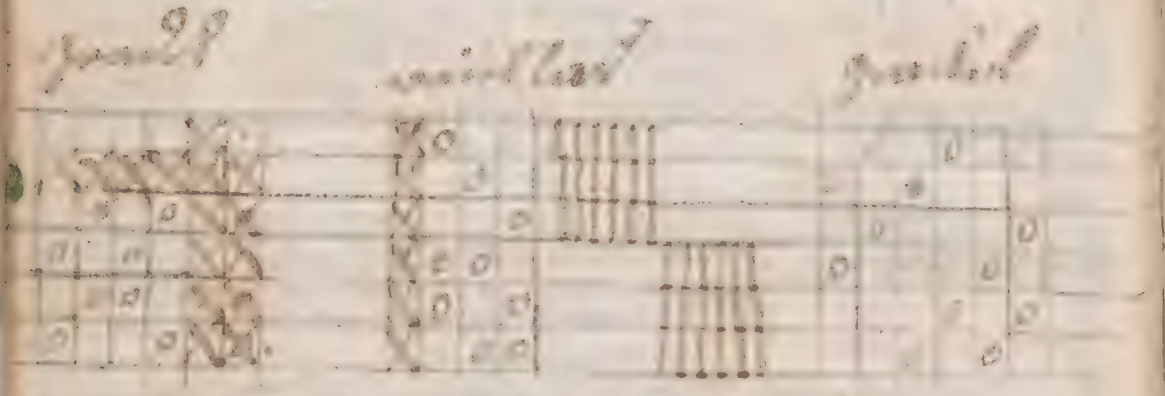
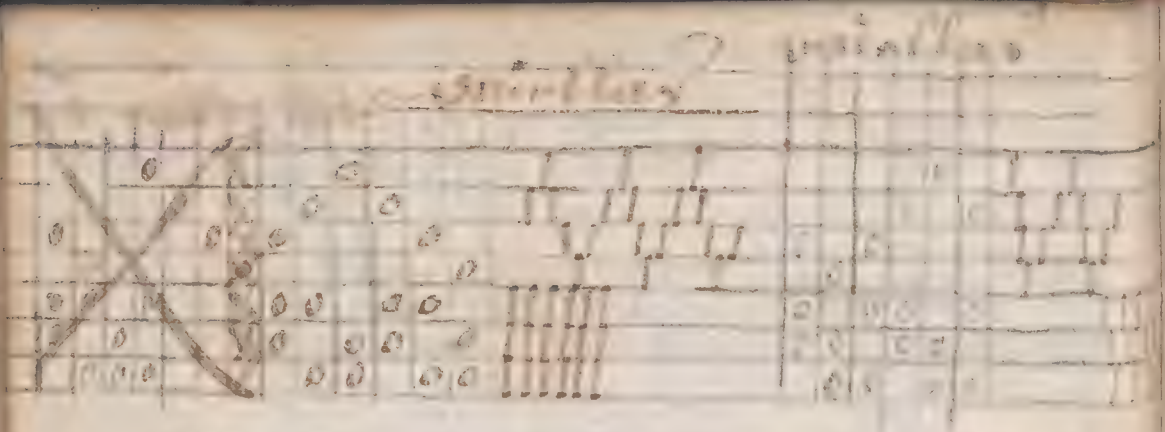
Der Mond, den 5. Augu-
 sti, um 1. Uhr, 48. Min.
 Nachmittag Machet angeneh-
 men Anfang; verheisset hernach
 trübe, windig; und regnerische
 Luft, und bedrohet mit Döner-
 Wetter; ziehet ab mit Wind und
 vermengten Sonnenschein.
 - Nova Progenius calo demittitur
 also, Virgil.

Ehtes Viertel, den 13. Dis-
 to, um 1. Uhr, 11. Min.
 Fruh. Ist von Anfang bis Ende
 unbeständig, mit trüb, und win-
 digen Regen: Gewölck, dau und
 wann mit Schein untermischt.
 - Cernens imbutum sanguine lunam.
 Claud.

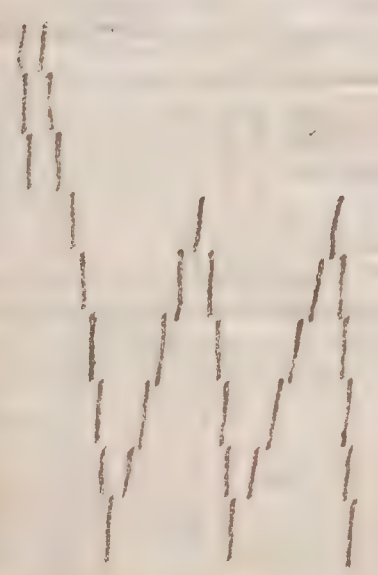
Euer Herbssttschein, den 19.
dieses, um 4. Uhr, 48. Mi.
Nachmittag. Weiset Anfangs
auf veränderliche, ungestüme,
theils Orthen dem Hagel unter-
worfenne Bitterrüg; und bebro-
het, nach mancher Linderung,
wiederum mit Platz Reggen, Ha-
geln, Bliß und Donnern; endet
sodan mit mäßigē Söñenschein.
Ausfert mors optata dolorem. Oven.
So jacht und heist recht Blatz der Feder
In rissen sich aus Sgand u. Epel

Estes Viertel, den 27. Ju-
 lius, um 2. Uhr, 6. Min.
 Frühe. Ist annoch trüb; feuchte
 Luft, und Strich; Regē, hernach
 seines Weiter zu hoffē; Mittens
 will es kalten Platz; Regen, u. ge-
 fährliches Ungewitter: auch un-
 angenehmes Ende verur sachen.
Cave ne te vincant blanditię. Epict.
 Ach ach! du! die Verwen-
 ist uns zu demom Holt gerecht.

Decorative border on the left edge of the page, featuring a repeating pattern of stylized floral or foliate motifs.



o o
o o
o o
o o o o
o o o o
o o o o
o o o o
o o o o
o o o o



Waffen ergriff, Colmar belagerte, und den Kayser nöthigte, Italien zu verlassen. Allein Herzog Albrechts Bemühung, und König Johannis in Böhmen Vermittlung brachten es zu einem gütlichen Vergleich, worinnen sich Kayser Ludwig zu 20000. Ducaten Krieges-Kosten verstanden, und weil er solche sogleich nicht erlegen konnte, die Stadt Breisach, nebst denen 3. Reichs-Städten Schaffhausen, Rheinfelden und Neuburg an Oesterreich verpfändete, auch Herzog Otten in bemeldtem Jahr 1331. zum Reichs-Vicario in Italien zu Padua und Treviso machte.

Und von dieser Zeit an stunde Oesterreich mit Kayser Ludwig in guten Vernehmen; wie dann dieser Anno 1332. in denen mit der Frau Maultasch entstandenen Irrungen, die Parthey unserer Herzogen nahm, den 5. May 1333. dieselben zu Linz mit dem Herzogthum Carinthien belehnte, und durch seine Authorität verhinderte, daß nur gedachte Prinzessin ihre Prætenzion auf besagtes Herzogthum nicht ausführen konnte. Es setzte zwar An. 1342. neue Handel mit mehrbemeldtem Kayser, indem derselbe die Frau Maultasch an seinen Prinz Ludwig vermählet hatte, und auf solche Art Tyrol an Bayern zu bringen suchte; Worwider sich unser Herzog Albrecht setzte, und zu dem Ende Graf Heinrich von Görz, der auf Tyrol gleichfalls prætendirte, mit 1000. Reitern, und 5000. Boogen-schützen unterstützte. Doch wurden diese Zwistigkeiten bald in der Eile beigelegt, und Herzog Albrecht mußte durch sein Staats-Fluad Verbalten so gar die Frau Maultasch in sein Interesse zu ziehen, daß sie endlich Tyrol freywillig an Oesterreich abtrat. Bey denen Unruhen, welche Deutschland damals verrütteten, als Kayser Ludwig an König Carol von Böhmen einen Gegen-Kayser bekam, diesem aber hinwiderum Graf Günther von Schwarzburg entgegen gesetzt wurde war Albrecht neutral, und wendete sich durch das Krieges-Feuer von seinen Feinden glücklich ab. Gleiches Glück hatte er

Besondere Kirchen-Fest.

Im Augustmonath.

- Den 2. Großer Ablass in allen Ordens-Kirchen S. Francisc.
Den 3. Fest bey St. Stephan.
Den 4. Ordens: Stiffters: Fest bey denen P. P. Dominicanern.
Den 7. Bey denen P. P. Capetan.
Den 8. Andacht zu der Haus-Mutter bey der Himmel-Pforten.
Den 10. Patrocinium bey St. Laurentz. Item Procession vom Profess-Haus nach Hiezing.
Den 11. Procession von St. Stephan nach Mariazell: Und von PP. Dominicanern nach Maria-Hiezing. Mehr: Bürgerl. Procession vom Profess-Haus S. J. nach St. Stephan.
Den 12. Fest im Königl. Closter: St. Nicola: Bürger-Spittal: und bey den Elisabethi verfallen.
Den 15. Hohes Fest in allen Kirchen: Beschluß der Haus-Mutter: Andacht: Bey St. Ursula die ganze Oax vorund nachmittägige Andacht u. Segen.
Den 16. Den denen P. P. Augustinern auf der Landstrag: Schützen: und zu Penzing, allwohin vom Bürger-Spittal und St. Ulrich, eine Procession.

Andere Kirchen-Fest.

- Den 18. Tyroleris. Nations-Fest im Profess-Haus S. J. Item St. Michael: Fest im Arsenal. Kirchweih bey denen PP. Augustinern in der Stadt. Mehr, Procession von PP. Dominicanern nach Mariazell.
Den 20. Ordens-Fest in der Heil. Kreuzer-Hof-Capellen.
Den 23. Fest bey denen P. P. Serviten: Brod- und Wasser-Werke: vollkommener Ablass.
Den 24. Patrocinium zu Hernalis.
Den 28. Großes Fest in allen Ordens-Kirchen St. Augustini.
Den 29. wird im Königl. Closter das H. Blut aufgesetzt.
Den 31. Procession von 72. Jüngern nach Mariazell.

Seite der
Wochen.

Neuer
SEPTEMBER

2.

Natür. Erndt.
der Aspecten.

Wunder, Ditteln, und
Staats-Prognostica.

Von denen zehen Ausfägigen, L. 17.

Samstag	1	St. Sch. E. G.	1 8 0 1	stürmisch,
Montag	2	Steph. K.	1 8 8 8	nebl. unstät,
Dienstag	3	Mansuet	1 1 1 1	trüb. gewölck
Mittwoch	4	Rosalia J.	1 3 1 1	3. Uhr 15. mi. fr.
Donnerst.	5	Victorin	1 4 1 1	1. Aug. 12. St.
Freitag	6	Zacharias	1 8 8 8	sturm,
Samstag	7	Regina J.	1 8 8 8	don. regnerisch.

Niemand kan zwey Herren dienen, L. 6.

Samstag	8	St. M. G.	1 1 1 1	temp. sch.
Montag	9	Gorgonig	1 8 8 8	con. wind,
Dienstag	10	Nicol. To.	1 0 1 1	gewölck, nebel
Mittwoch	11	Prospus	1 7 1 1	7. Uhr 26. mi. fr.
Donnerst.	12	Guido B.	1 0 8 8	schein,
Freitag	13	Amatus	1 1 1 1	continuiert,
Samstag	14	Erhöbüg	1 0 8 8	doner-gewöl.

Jesus erweckt der Wittwen Sohn, L. 7.

Samstag	15	St. J. G.	1 1 1 1	mäßige wit.
Montag	16	Ludmilla	1 2 1 1	schein,
Dienstag	17	Lambert	1 3 1 1	regen, blig,
Mittwoch	18	Quate.	1 2 1 1	2. Uhr 39. mi. fr.
Donnerst.	19	Januarig	1 1 1 1	Wassersucht
Freitag	20	Eusta.	1 1 1 1	mäßig,
Samstag	21	Wolff.	1 8 8 8	nebel, reg.

Jesus heylet einen Wassersücht. L. 14.

Samstag	22	St. J. G.	1 1 1 1	strich-reg.
Montag	23	Linus P.	1 1 1 1	1. Aug. 12. St.
Dienstag	24	Gerardus	1 1 1 1	1. Aug. 12. St.
Mittwoch	25	Cleophas	1 1 1 1	7. Uhr 53. mi. ab.
Donnerst.	26	Epprian	1 1 1 1	1. Aug. 12. St.
Freitag	27	Cos. Dan.	1 1 1 1	win. gewölck
Samstag	28	Wencesl.	1 1 1 1	1. Aug. 12. St.

Von dem größten Gebort, March. 22.

Samstag	29	St. 17. Michael	1 0 8 8	nebel, regen,
Montag	30	Hierony.	1 8 8 8	gelind.

Der Mond, den 4. Sep-
tember, um 3. Uhr, 16.
Min. Frühe. Ist Anfangs Wind
und Regen, Mittens Donner-
Wetter, theils Dröhen Platz
Regen und Hagel zu besorgen;
das Ende erscheinet lieblicher.
Ibi semper est victoria, ubi concordia.
Seneca.

Der Mond, den 11. Sep-
tember, um 7. Uhr, 26. Min.
Frühe. Der Anfang machet eine
Veränderung mit Gewölck und
unstäten Sonnenschein; das
Mittel ist trüb, und zum Strich-
Regen angefeinhet; hernach will
bequeme Luft nachfolgen, en-
det sich aber doch unlustig.
Præda parata fuit. Ovid.

Der Mond, den 18. Sep-
tember, um 2. Uhr, 39. Mi.
Frühe. Verheisset erstlich feines
Wetter, mit manchen Wind und
weißen Gewölck; Mittens aber,
bist Ende, ist es trüb, ungestüm,
und regnerisch, mit Unbestand.
Seculus omne retextit. Virgil.

Der Mond, den 25. Sep-
tember, um 7. Uhr, 53. Min.
Abends. Die erste heisset be-
ruffet sich auf feines, jedoch luf-
tiges Wetter, und Sonnenschein;
die andere ist geneigt zu Strich-
Regen, Wind und Nebel, endet
doch mit mäßigen Sonnenschein.
*Ne claudum calces, pedemve distor-
queas.* Epict.

Der Mond, den 2. Oct-
ber, um 1. Uhr, 12. Min.
Frühe. Ist Anfangs Wind
und Regen, Mittens Donner-
Wetter, theils Dröhen Platz
Regen und Hagel zu besorgen;
das Ende erscheinet lieblicher.
Ibi semper est victoria, ubi concordia.
Seneca.

mit denen Venetianern, allermassen die Miß-
billigkeiten wegen Treviso gar bald gütlich abge-
than wurden. Jedoch, wie sehr auch sein Friede-
liebendes Gemüth auf die Ruhe seiner Untertan-
en bedacht ware; so konnte er doch den Krieg mit
denen Schweizern unmöglich vermeiden, welcher
vor ihn von zimlich verdrüsslichen Folgen war.

Schon Anno 1332. hatte sich Lucern der Oe-
sterreichischen Bettmässigkeit entzogen, und in
die Eydgenossenschaft derer 3. Wald-Städte be-
gehen. Dieses Exempel stach anderen Oerthern
gleichfalls in die Augen, daher es an allerhand
Unruhen nicht mangelte; biß endlich An. 1350.
das Feuer ausbrach, als Herzog Albrechts Bet-
ter, Graf Hannß von Habsburg, mit denen Zür-
chern zerfiel, von denenselben gefangen, und das
Stamm-Haus Habsburg zerstöbret wurde, auch
Zug und Glarus in die Eydgenossenschaft trat-
ten, und dem Hause Habsburg den Gehorsam
aufkündigten. Herzog Albrecht brachte zwar
An. 1351. 16000. Mann zusammen, und eplte
damit persöhnlich in die Schweiz, seine Troup-
pen aber zogen in denen mehresten Scharmüßeln
gegen die Zürcher den Kürzen, und ob er wohl
das folgende Jahr nochmahls vor Zürich ruckete,
auch Kayser Carl der Vierdte sich nach der Hand
selbst seiner annahm, so konnte er es doch weiter
nicht bringen, als daß auf dem Reichs-Tag zu Re-
genßpurg den 24. Julii 1354. mit denen Eydge-
nossen ein Stiüßstand getroffen, Graf Hannß
von Habsburg erlediget, und denen Oerthern Zug
und Glarus nachgelassen wurde, in der Eydge-
nossenschaft zu bleiben, zugleich aber dem Hause
Oesterreich gewärtig zu seyn.

Herzog Albrecht lebte nach diesen Troublen
noch 4. Jahr, wendete seine Zeit auf allerhand
andächtige Geschäfte und Geistliche Übungen,
bauete das Ciofter Gemmingen, welches er Anno
1332. gestiftet hatte, vollends aus, und starb
allda den 20. Julii 1358. im 70ten Jahr seines
Alters, nachdem er 31. Jahr mit seinen Herren
Brüdern gemeinschaftlich, und 19. Jahr allein

Belehrende Stunden Fest.

Im Herbstmonath.

Den 1. Schutz-Engels-Fest in
allen Kirchen, sonderl. bey
P.P. Paulanern. It. Ticular-
Bruderschaft-Fest bey denen
P.P. August. auf der Landstrass,
mit einer Procession nach St.
Stephan. Mehr Steyermark-
tisches Nations-Fest bey denen
P.P. Augustin. in der Stadt.

Den 4. Parroc. in der Stahren-
bergis. Frey. Haus-Capellē auf
der Wieden. It. Procession von
P.P. Francisc. nach Mariazell.

Den 8. Grosses Fest in allen Kir-
chen: von denen Schotten Pro-
cession mit ihren Gnaden-Bild:
Kirchweyh bey Maria-Stiege:
Procession von St. Ulrich nach
Hiezing. Andacht bey St. Ja-
cob, wege ihren Gnaden-Bild.

Den 10. Fest in allen Kirchen St.
Augustini, vollkomm. Ablass.

Den 14. Fest im Profß: Haus
deren Hoch-Abelichen Stern-
Creuz-Ordens: Frauen.

Den 15. Namens-Fest Mariae in
allen Kirchen. Soleanne Proce-
sion von P.P. August. nach St.
Stephan wegen Entlass Wiēn.
It. Kirchweyh bey St. Ursula,
und Leopoldstadt Pfarr-Kirchē.

Den 16. Procession von P.P. Do-
minicanern nach Maria-Läferl.

Den 19. Parroc. in der Harrach-
schen Kirchen am Rennweg.

Den 21. Procession von P.P. Car-
melitern auf der Laimgruben
nach Maria-Hiezing.

Den 22. Sächsisches Nations-Fest
bey St. Stephan. Procession
von daraus nach Hernals. It.

7. Schmerzen Scapulier-Fest
bey denen P.P. Serviten.

Den 27. Universitäts-Fest der Me-
dicinischen Facultät allda.

Den 28. Böhm. Nations-Fest bey
denen P.P. Aug. in der Stadt.

Den 29. Parroc. bey St. Michael.

Den 30. Parroc. bey P. Franc.

regieret hatte. Er hinterließ den Ruhm eines
Ehrlichen Regentens, und getreuen Landes-Vat-
ters, bey welchem die Unterthanen jederzeit ei-
nen freyen Zutritt und gnädige Audienz gefun-
den. Zu seiner Devise erwählte er einen gehar-
nichten Mann mit einem Stolz-Fuß, mit der
Uberschrift: Et hic virum agit.

Auch dieser kan
Stehn als ein Mann.

Und hat dieses Symbolum an ihm eine vollkom-
mene Deutung gefunden; Dann ob er wohl die
lehten 30. Jahre seines Lebens an Händen und
Füssen völlig contract geworden, so ertrug er
doch die Schmerzen nicht allein mit verwunder-
licher Gedult, sondern ließe sich auch dadurch
an seinen Regierunge-Geschäften im geringsten
nicht hindern, ware allenthalben, auch so gar
im Krieg persöhnlich gegenwärtig, und ließe sich
in einer Sänffte herum tragen. Von seiner groß-
müthigen Seele giebet die Stadt Basel ein herz-
liches Beispiel. Diese hatte den 18. Octobr. 1356.
durch ein Erdbeben einsehlischen Schaden gelit-
ten, weil sie sich nun in denen Schweizerischen
Händeln unsern Herzog zum Feind gemacht,
so riethen diesem seine Rätbe, von der Gelegen-
heit zu profitiren, und an der Stadt Basel Re-
vange zu nehmen. Allein der löbliche Albrecht
versetzte: Da behüte mich Gott vor solcher
Grausamkeit, daß ich die Berrührten noch
mehr betrüben solte, lasset sie erst ihre Stadt
wieder bauen, aledann wollen wir kommen,
und sie besuchen; Schickte auch seine eigene
Unterthanen, daß sie diesen seinen Feinden in
Wegraumung des Schuttes, und Wieder-Auf-
bauung deren Häuser behülfflich seyn mußten.

Er war ein grosser Patron derer Gelehrten,
und brachte die Universität zu Wienn, welche
An. 1237. von Kayser Friderico II. gestiftet, zur
Zeit aber gang in Verfall gerathen war, wieder
in das Aufnehmen. Zu welchem Ende er nicht
nur viele gelehrte Männer von Paris beruffte,
welche alhier profitireten, sondern auch An. 1356.

Besondere Kirchen Fest.

Im Weinmonath.

Den 4. Titular-Ordens-Fest
In allen Kirchen S. Francisci.

Den 5. Fest bey P. Benedictin.

Den 6. Mariae de V. Gloria, oder
Rosentranz-Fest bey denen
P. Dominicanern: wovon
Nachmitt. eine Procession mit
ihrem Gnaden-Bild nach St.
Stephan gehet. Item Fest in
der Seiger-Hof-Capell, und
zu Mauerbach.

Den 8. Fest bey St. Virgitta.

Den 9. Bey St. Lorenz, und im
Lichtenhal.

Den 10. In allen Kirchen Soc. J.

Den 11. Erhebungs-Fest S. Aug.
in allen seinen Ordens-Kirch.

Den 12. werden bey St. Ste-
phan die Reliquien des Heil.
Maximilian: und

Den 13. St. Colomani aufgesetzt.

(Fest der P. M. M. M. M.)

Den 15. Fest in beeden Carmeliter-
Kirchen, und bey denen Sibens
Bücherinnen.

Den 19. Fest bey P. Francisc.

Den 20. Schlesiisches Nations-Fest
bey P. August. in der Stadt.

Den 21. Titular-Ordens-Fest bey
St. Ursula, durch die ganze
Oav, mit vor- und nachmitt-
tägiger Andacht und Segen.
Item bey St. Stephan Rhein-
nisches Nations-Fest.

Den 22. wird bey St. Ursula von
dero Bruderschaft das Fest der
H. Cordula, und das 11-stün-
dige Gebett bey ausgesetzten
Hochwürdigem mit vor- und
nachmittägigen Gottes-Dienst
solenniter gehalten.

Den 23. Fest bey denen P. Fran-
ciscanern.

Den 27. Dank-Fest wegen abge-
wendter Pest bey St. Peter,
und Säulen auf dem Graben.

Den 28. In allen Kirchen, son-
derlich bey denen P. P. Carme-
litern auf der Laimgruben.

(Fest der M. M. M. M.)



Stenochyl Trichum Trich
auf 22 Trichum 24 Löffel für die
Anzahl per Trichum auf 60 Trichum mit
6 Trichum für Trichum mit 40 Trichum
ein Rubige Trichum 8 Löffel aber Trichum

ein neues Collegium bey denen Augustinern erbauet. So erkennet ihn auch die herrliche Domkirche zu Wienn vor ihren ersten Stifter: Dann obwohl des Heil. Leopolds Sohn Herzog Heinrich schon An. 1157. auf diesem Platz eine Kirche zu bauen angefangen, wovon die bey dem fürdersten grossen Thor befindliche zwey Thürme noch übrig seynd; so hat doch Herzog Albrecht, nach dem Entwurff George Häusers, zu jenem kostbaren und grossen Gebäude den Grund gelegt, welches jeso stehet, und diesen Tempel An. 1340. den ersten Sonntag nach Ostern durch Bischoff Albrecht zu Passau dem Heiligen Martyrer Stephano zu Ehren einweyhen lassen. Den prächtigen Thurn aber hat Herzog Albrechts ältester Herr Sohn Rudolph zu bauen angefangen, welcher aber lang nach seinem Todt, und zwar in etlich und 40. Jahren allererst zur Vollkommenheit gebracht worden.

Herzog Albrecht verließ nach seinem Todt 4. Prinzen, und 3. Prinzessinnen. Die letztern waren 1.) Margaretha, vermählet erstens mit Mainhardo, einem Sohn Churfürst Ludwigs von Brandenburg und Frauen Margaretha der so genannten Maultasch: zweytens mit Marggraf Otten von Brandenburg, dem jüngern Sohn Kayser Ludwigs, und erstbemeldten Churfürst Ludwigs Bruder, und Mainhardi Oheim.

2.) Agnes, eine Gemahlin Herzog Heinrichs des Andern zu Jauer in Schlessen.

3.) Catharina, Closter-Frau zu St. Clara in Wienn.

Die Prinzen aber waren 1.) Rudolphus IV. 2.) Albertus III. 3.) Leopoldus III. Und 4.) Friedericus IV. Diese führten die Regierung von An. 1358 bis 1362. mit einander gemeinschaftlich, doch so, daß zu Folge der Väterlichen Verordnung, der Älteste die Direction hatte. Aber An. 1362. ward ein Theilung beliebt, wodurch sich in den Oesterreichischen Ländern zwey besondere Haupt-Linien formirten. Dahero ist es nöthig, einen jeden derer obbemeldten Prinzen in specie hier kürzlich anzumercken.

1.) Ru-

Besondere Kirchen-Fest.

Im Wintermonath.

Den 1. Hohes Fest in allen Kirchen. Nachmittag sangen die Andachten für die Arme Seelen an, sonderlich bey denen Augustinern in der Stadt, und bey denen Schwarzspaniern.

Den 2. Bey denen Augustinern in der Stadt, mit 2. Predigen alle Tag durch die ganze Octav; und Predig fast in allen Gottsäckern vor der Stadt.

Den 3. Anfang der 3. tägigen Andacht zu der weinenden Mutter Gottes v. Pötsch bey St. Steph. Item Kirchweyh bey S. Nicola.

Den 4. Fest bey St. Michaelern.

Den 9. Kirchweyhungs-Fest bey St. Salvator.

Den 10. Fest/Tag des H. Andreæ Avellani, bey St. Cajetanern.

Den 12. Fest bey St. P. P. Francisc.

Den 13. Fest bey St. Barbara, und in allen Kirchen Soc. Jesu.

Den 15. Der Universität Oesterreichs. Nations-Fest bey St. Stephan: im Passauer Hof; in der Leopoldstadt; Pfarrkirchen, und zu Closter Neuburg.

Den 17. Hohes Amt für alle Lebendig; und Abgestorbene des Durchl. Erz-Haus von Oesterreich bey St. Stephan.

Den 19. Paroich. im Teutschen Haus, und bey denen Elisabethinerinnen. Item Fest im Königl. Closter.

Den 21. Fest in allen Kirchen, sonderlich im Collegio S. Jesu.

Den 22. Sonderliches Fest deren Herren Hof-Mallecorum bey St. Michael.

Den 24. Kirchweyh bey St. Anna.

Den 25. Bey St. Stephan Philosophisch. Universitäts-Fest: in der Catharina-Capellen; und bey St. Ursula.

Den 30. Titular-Fest der Tofan-Rittern bey Hof; Paroich. in der Erz-Bischöflichen Hof- und Liechtensteinischen Capellen.

1.) Rudolphus IV.

Fundator und Ingeniosus genannt, Herzog Alberti II. oder Contracti ältester Sohn. Er war bey dem Absterben seines Herrn Vatters in der Schweiz, und legte bey seiner Zurückkunft die ersten Proben seiner Vernunft dadurch ab, daß er die in Cärnthén in faveur der mehrgemeldeten Frau Maultasch angesponnene Unruhen nicht nur glücklich dämpffte, und sich in dem Besitz dieses Herzogthums befestigte; sondern auch die Frau Maultasch so geschickt zu flattiren wußte, daß sie selbst eine Heyrath ihres Sohnes Mainhards mit Rudolphi Schwester Margaretha liebte: nach ihres Sohnes Todt An. 1363. gar nacher Wienn kam, und die Herzogen zu Oesterreich freywillig zu Erben einsetzte, wodurch dann die Grafschafft Tyrol denen andern Oesterreichischen Provinzien einverleibet wurde.

Von dieser so ansehnlichen und unverbhofften Erbschafft nun opfferte Herzog Rudolph dem Allerhöchsten die Erstlinge, indem er den von seinem Herrn Vatter angefangenen kostbaren Bau bey St. Stephan vollführte, die in seiner Hof-Capelle zu Aller-Heiligen ehedem gestiftete Probstei, in diese Kirche übertrug, derselben alle Dorff Pfarren um Wienn einverleibete, und dem Dom-Probst 24. Chor-Herren untergab, welche nach seiner Verordnung, rotbe scharlachene Talar mit goldenen Creuzen auf der Brust tragen, auch jeglicher seinen eigenen Capellan haben sollte. Er legte ferner den Grund zu dem prächtigen Thurn zu Wienn; Weil auch die Hohe Schul an dem so genannten Schwein-Markt nicht wohl gelegen war, versetzte er solche zu dem Stuben-Thor, widmete die Häuser derer Tempel-Herren zu einem neuen Collegio, vermehrte die Zahl derer Professorum, und setzte zu deren Besoldung 1000. fl. Jährlicher Leib-Renten aus; wegen welcher und anderen herrlichen Stiftungen halber er dann mit Recht, Fundator genannt ward.

Künfftig (geliebtes GOTT) die Fortsetzung.

D

Fer-

Besondere Kirchen-Fest.

Im Christmonath.

Den 1. Korate in allen Kirchen um 6, in Frauen-Elbsstern aber um 7. Uhr.

Den 2. im Collegio S. J. Anfang der 9tägigen Andacht Xaverii.

Den 3. Fest in allen Kirchen S. J.

Den 4. Patroc. bey St. Barbara mit einer Octav, u. das Fest selbst im Collegio S. J. Item bey St. Stephan, u. Profess. Haus.

Den 6. Patrocinia bey St. Nicola, in der Seizerhof-Capell, und im Freythof auf der Landstrass.

Den 8. Hohes Fest in allen Kirche, sonderl. bey St. Stephan: als Titular-Fest der Bruderschaft des H. Joh. Nepomuceni. Beyn PP. Francisc. die ganze Octav.

Den 10. Schluß der Xaverianischen Andacht in den Kirche S. J.

Den 15. Kirchweyh bey denen PP. Franciscanern.

Den 16. Bey St. Michael und Cajetanern, fangt die 9tägige Andacht an, von Erwartung der Geburt Jesu Christi.

Den 21. Patroc. in Gundelhof.

Den 24. In alle Kirchen um Mitternacht Netten, und bey den PP. Capuciniern in der Stadt das 40stündige Gebett.

Den 25. Grosses Fest in allen Kirchen, sonderl. bey St. Stephan.

Den 26. Patroc. allda, mit Aussetzung der Reliq. St. Stephani.

Den 27. Patrocin. in der Johanes-Kirche in der Cärntnerstrass.

Item Fest bey St. Anna.

Den 28. Bey St. Stephan.

Den 31. wird Abends im Profess. Haus S. J. eine solenne Danksagung GOTT dem Allmächtigen mit Predig und Te Deum laud. gehalten, wegen glücklich geendigte Jahr; wessen Schluß und Anfang des Neuen, der Verleger dieses Crackauer-Calendar den Liebhabern respektive glückselig zu seyn, von Herzen anwünscht.

Fortsetzung,
Einiger scherz- und ernsthaften, auch lächerlich- merkwürdigen
Geschichten und Gedichten,
Nach Ordnung deren zwölf Monate eingetheilet.

J A N U A R I U S.

Die flüchtige Gelegenheit.

Es seynd neuerley Sachen, welche, wann sie einmahl vorbey, ohnmöglich zurück gebracht werden können, nemlich die Seeligkeit in der Hölle, die Jugend im Alter, die Materi, so zu Aschen verbrannt, das Wasser, so vorüber geflossen, der zer- schmolzene Schnee, die verlohrne Schamhaftigkeit, das gesprochene Wort, der gestrige Tag, und die aus der Acht gelassene Gelegenheit; und von dieser letztern dependi- ret alles. Dahero haben die Alten solche abgebildet als ein Frauenzimmer, welches mit ge- flügelten Füßen auf einem schnell herumlaufenden Rad stehe, und bloß an der Stirne mit Haaren versehen, am Hintertheil des Hauptes aber gänzlich kahl sey, und in der Hand ein Scheer- Messer halte; anzudeuten: daß demjenigen, welcher sie nicht bey dem Schopff faffet, wann sie ihm die Stirne biethet, aller Zugang zu ihr abgeschnitten sey. Dieses Sinn- reiche Emblema sollen absonderlich junge Leuthe für Augen haben, und keine Gelegenheit veräumen, sich in denen Wissenschaften zu üben; damit sie bey anderer Gelegenheit nicht auch so lächerlich bestehen, wie die Söhne jenes Rents- Meisters, welche, nachdem sie eine geraume Zeit auf der hohen Schule zugebracht, und manchen schönen Wechsel dependiret hatten, von ihrem Vatter nacher Hause beruffen wurden. Die junge Herren mercketen wohl, daß es ein Examen absetzen würde, weil sie aber sich bloß um die Greges, nicht aber um die Leges bekümmert, so war guter Rath theuer. Endlich gab ihnen ein alter Weins- Bruder den Einschlag, daß auf alle Fragen, der erste: Nos tres fratres, der andere: Prop- ter bursum, und der dritte: Equum & iustum est, antworten sollte. Also reyseten sie fort. Der Pappa kam ihnen in Gesellschaft des Herrn Pastoris entgegen, und zwar so ge- schähe die Zusammenkunft an einem Orth da ein Mensch kurz vorher war erschlagen wor- den. Der Pastor fragte-also gleich: Quis hoc fecit? der älteste sprach: Nos tres fratres, der Pastor fuhr fort, ob quam Causam? propter bursum, versetzte der andere; Ey schrie der Pastor, man soll euch Schelmen hengen, der dritte antwortete, æquum & iustum est. Wohlgegeben; was für Freude wird nicht der Pappa, und was für Nutzen wird nicht der Staat von solchen Herren zu erwarten gehabt haben. Ovidius erinnert deswegen sehr wohl:

Utendum est atate, cito pede labitur atas,

Nec bona tam sequitur, quam bona prima fuit.

Brauch' deine Jahre wohl, weil sie sehr schnell hinfahren,
Sie folgen nie so gut, als wie die ersten waren.

Aetas est, Juvenes, vestros componite nidos.

Wer seine Garben nicht im Jugend- Lenz will binden,
Der wird den Stadel leer bey'm Frost des Alters finden;
Brauch die Gelegenheit, leg deine Zeit wohl an,
Sie eylet, daß man sie nicht wieder holen kan.

FEB.

F E B R U A R I U S.

Das gefährliche Lust-Spiel.

Erust und Scherz, Weinen und Lachen, Trauren und Fröhlichkeit, hat alles seine Zeit, saget der weise Mann. Man kan nicht immerfort, und ist auch nicht gesund allwärts bemüht zu seyn, es ist uns ja vergunnt zuweilen Lustbarkeit, und ein erlaubter Scherz, der wiederum in uns erquicket Sinn und Herz. Selbst ein ernsthafter Cato, dessen fauertöpfisches Ansehen oftmahls der gangen Stadt Rom die Freuden verleiden konnte, giebt diesen Rath: Interpone tuis interdum gaudia Curis, den Sorgen mische du bisweilen Freude an, daß dein Gemüthe, Müh und Arbeit tragen kan, wo Ruhe des Gemüths, und Freud vermischet die Zeit, da weicht der Lebens-Feind, Melancholen bey Seith. Es scheint dahero so ungereimt nicht, wann in diesem Monath die Menschen an nichts als Lust und Freude gedenden, und bey der fröhlichen Faschings-Zeit die Sorgen bey Thür und Fenstern hinaus jagen. Die Lustbarkeit ist ein Gegengift wieder die Schmerzen; Allein nicht selten steckt in diesem angenehmen Antitodo ein überzuckertes Nagen-Pulver, welches den lieblichsten Spas in betrübliches Herze-Leyd verkehret. Wann der berühmte Sophocles voller Vergnügen ist, daß seine Poësie den Pressen erhalten: so bringet ihm die ungemessene Freude den Todt. Wenn Margutus übermäßig lachet, daß ein Pfiff seine Stiffeln anziehet, so bleibet ihm der Althen aus. Wann Zeuxes ein altes, runzliches und Falten-reiches Weib nach allen ihren verderbten Linsamenten abgemahlet, so fällt er vor ausgelassener Freude über dieses wohlgetroffene Contrafait, ohre Geist und Leben zu Boden. Von denen alten Thraciern erzehlet Athenæus, daß sie bey ihren Gasten einen eine Schlinge an der Decke vest gemacht, in welche nach dem Loos einer um den andern den Hals stecken mußte, in die Hand gab man ihm ein scharffes Messer den Strick damit abzuschneiden; wann ihm aber im Schröcken das Messer entfiel, so lachten ihn die andern aus, und hatten ihre größte Freud, wann sich der arme Narr zu tode zappeln mußte. Die ungemessene Lust der sich manche ergeben, kommet diesem gefährlichen Freuden-Spiel in vielen Stücken bey. Mancher jubiliret und schwermet am lezten Fasching, und trollt sich hernach mit leeren Beutel nacher Wind-Pasing. Manche aufgepflanzelte Docken schneidet auf den Ball so lange die herzigsten Capriolen, bis ihre Ehre in denen Stricken der Schande henden bleibt. Innocuis lubriusque jocis licet omnibus uti, lustig mit Maßsen, ist wohl zu gelassen, aber zu viel, ist aller Narren Ziehl.

Es pfllegt ein weiser Mensch, nach Ausspruch derer Alten
Sowohl in Lust als Leyd, das Mittel stäts zu halten.

Sey mäßig in der Lust, sey standhafte in der Peyn,
So wird die Noth dir leicht, die Lust unschädlich seyn.

M A R T I U S.

Der bezahlte Fürwitz.

In alter Mann kam in ein Wirths-Haus, und schauete in dem extra Zimmerl bey der Thür hinein. Zwen junge fürwitzige Herren die darinnen saßen, wolten ihn aufziehen; der eine sagte: schau da ist der Vatter Isaac, nein sprach der andere, es ist der Vatter Jacob, nein versetzte der Alte, ich bin Saul, und suche die Esel die mein Vatter verlohren hatte, und hier hab ich sie gefunden. Jener Nasentweiß stupfte ein Frauenszimmer mit dem Finger, und fragte: Jungfrau sticht euch der Seck? sie antwortete: den Augenblick stach er mich. Ein chamberirter Peruquens-Hanns wolte einen abetragenen schwarz-Nock hocheln, und sagte: ihr gehöret unter derer Medicorum Simplicia, und der Herr, antwortete dieser, unter derer Phantasten Composita. Als die Anhänger des Rebellen Cromwels in Engelland, die Parthey des Königs auf allen Seithen bedrängeten; erzählte

einer eine gute Zeitung vor den letztern Theil; da sagte einer von denen Rebellen: Ihr behört euch ihr Royalisten, und bauet Schlösser in die Luft. Wo sollen wir sie sonst hinbauen, versetzte jener geschwind, da ihr Schelmen uns auf Erden nichts lassen wollet. Ein Nachbar wolte den anderen beschimpffen, und fragte: wie viel Hahnrepen in seiner Gassen wohneten? ein Duzent (antwortete dieser) euch aber ungezehlt. Jener sahe einen Frauenzimmer scharff ins Gesicht, und sprach: Jungfer ihr seyd ungemein schön: sie war geschwind mit der Antwort fertig: ich wolte wünschen daß es mein Gewissen zuließe, euch ein gleiches Compliment zu machen; O gehet zum Geher mit eurer Gewissenhaftigkeit, erwiederte er; könnet ihr meinertwegen nicht so wohl eine Lügen sagen, wie ich eurenthalben gethan habe. Einer fragte den anderen ob er auch ehelich gebohren wäre? dieser revangirte sich mit dieser Antwort: die Mutter sagts, der Vatter glaubts, ein Narr fragt. Der berühmte Engelländer Thomas Morus, hatte einen üblen Schuldner den er öftters mahnen mußte, der wolte sich ausreden, indem er auf seinen Namen alludirte, und sprach: Memento morieris, Morus aber erwiederte geschwind: Memento mori æris werdet ihr meynen, und euch eurer Schuldigkeit erinnern. Jene fürwitzige wolte ihren Medicum hofmeistern, ob die Milch von einer Kuh nicht eben so dienlich vor die Schwindsucht wäre, als die Esels-Milch? Nein sagte der Medicus, wann man Kälber zu Patienten hat, da ist Kuh-Milch am bequemesten. Ein jedes muß Milch nach seiner Art haben, meine Patienten bedürffen Esels-Milch. Convitia instar pilæ resiliunt. Wie man in den Wald schreyet, so schallt es heraus. Der Widder, welcher in diesem Monath an dem Himmel erscheinet, ist ein dienliches Sinnbild vor den unvorsichtigen Fürwig. Gleichwie seine gekrümmte Hörner nahe bey denen Augen stehen, die Stirne aber wenig oder gar nicht bedecken; also solle man sich wohl fürsehen jemanden anzustechen, um sich nicht selbst der Beschimpffung bloß zu geben. Qui quæ vult dicit, quæ non vult sæpius audit. Dahero seynd die alte teutsche Klipp-Reimen wohl zu mercken: Es ist auf Erden keine bessere List, als wer der Zung ein Meister ist; viel wissen, und wenig davon sagen, nicht antworten auf alle Fragen: drum rede wenig, und mach es wahr, fauff wenig ein, bezahl es baar, und lasse jeden wer er ist, so bleibst du mehr als du sonst bist.

Der Fürwig wird mit Recht dem Blinden beygefellert,
Der andre leichten will, und selbst am ersten fället;
Sein ganges Wesen gleicht dem blinde Mäusel-Spiel,
Der stößt sich an den Kopff der andre haschen will.

A P R I L I S.

Das Contrafait der Hoffart.

Wiel Dinge sind man selten: ein böß Weib ohne Schelten, ein Jahr-Markt ohne Dieb, ein Mädel ohne Lieb, ein Jäger ohne Hund, ein Kauffer ohne Wund, ein Kramer ohne Schwören, ein Wirths-Haus ohne zehren, ein Stadel ohne Mäuß, ein Bettler ohne (l. v.) Läuß, ein Fuhrmann ohne Karrn, ein Zoll-Haus ohne Narrn, ein Sauffer ohne Durst, ein Rehger ohne Wurst, ein Schneider ohne Trügen, ein Weber ohne Lügen, ein Feuer ohne Hiß, ein Weiser ohne Wiß, ein Buchrer ohne Geld, ein Winter ohne Kält, ein Wald ohne Holz, und ein Narr ohne Stolz, nam Aultus und Stolz, wachsen beyde auf einem Holz. Man wird nicht leicht einen verruckten Menschen antreffen, deme nicht die Hoffarts-Wurzel Centner-schwer im Gehirn stecke. Jener Ueberwitzige belangte deswegen einen berühmten Medicum für Gericht, weil er ihn von seiner Raserey curiret, hiez durch aber in ein unheilbares Ubel gestürzet hätte; Dann sagte er, als ich noch in meiner Nartheit steckte, war ich der glückseligste Mensch auf Erden, gestern, war ich in meinen Gedanken ein König, und heut ein General dem alles zu gebotte stehen mußte. Ich tranck mit dem Jupiter Bruderschaft, und brauchte Plutonem als einen Heyducken; wo ich hin sahe, erblickte ich nichts als Pracht und Überfluß, da ich hingegen jezo, nachdem ich von meiner

meiner Krankheit geheilet bin, überall nichts als Mangel und Elend ersehe. Honor absorbit intellectum, der Hoffart raubt den Verstand, saget der Heil. Bernhardus, und an einem anderen Orthe: Ambitio futile malum &c. vitiorum origo &c. der Stolz ist der Ursprung aller Laster. Das Himmlische Zeichen des Stiers, welches um diese Zeit in dem Thier-Creus erscheint, ist ein wahres aber auch zugleich schlechtes Bildnuß vor solche Gesellen, und ein Zeugnuß, daß der eitle Hochmuth keinen andern Gespan, als die Tömmheit erkenne. Jener Bastard war von seiner vermeynten hohen Geburt dergestalt eingenommen, daß er niemahls anders zu schwören pflegte, als bey der Ehre des Königs seines Vatters, allein er mußte an einmahl wider seinen Willen die Lehre anhören: Monsieur ihr würdet besser thun, wann ihr öfters an die Ehre eurer Mutter gedächet. Weit schöner klingt es, was wir von Ludwig IX. König in Frankreich lesen, welcher unter die Zahl derer Heiligen aufgenommen worden. Als dieser gefragt wurde, durch was für einen Namen er nach seinem Tode von seinen Vorfahren wolte unterschieden seyn, sagte er: nennet mich Ludwig von Poissy, und da man ihm fürstellte, daß viel andere berühmte Städte fürhanden, wo er herrliche Siege erhalten, gab er zur Antwort: Nein zu Poissy habe ich am schönsten gesieget, dann alldort habe ich den Teufel (durch die Heil. Tauff) überwunden. Der eitle Hoffart ist der Bitterung in diesem Monath gleich, welche niemahls beständig ist. Er ist wie der Wind, welcher, wann er zu wehen aufhören will, am stärcksten ist, dahero saget Seneca in Herc. fur. - - Spiritus altos gere: sequitur superbos victor à tergo Deus.

Es pflegt der Wetter-Strahl weit eh' die stolzen Eichen,
Als einen niedren Strauch der Lorbeer zu erreichen;
Was ist der Hoffarts-Geist: ein Ball, der wann er steigt,
Und jetzt aufs Höchste kommt, sich in den Abgrund neigt.

M A J U S.

Die kostbareste Music.

In diesem Monath tritt die Sonne in das Zeichen derer Zwillinge; und gleichwie verschiedene Weltweiße behaupten, daß gemeinlich zwischen Geschwistern, welche zu gleicher Zeit geboren, eine gewisse Mitleydenchaft, Übereinstimmung derer Gemüther, und Sympathie anzutreffen sey: Also scheint die Natur diesen Satz wahr zu machen, indem sich um diese Zeit alle Elementen vereinigen, und gleichsam durch eine liebliche Harmonie verbinden, der Welt eine andere Gestalt zu geben, und solche denen Geschöpfen annehmen und nutzbar zu machen. Aus welchen uns so erspriesslichen Vorbild, wir Menschen billig lernen solten, daß da die Erhaltung unserer Körper von der glücklichen Übereinstimmung deren Kräfte der Natur abhange; also auch das Glück unserer Seelen durch eine süße Eintracht derer Menschlichen Gemüths-Kräfte conserviret werden müsse. Allein wie wenig diese so nothwendige Harmonie unter denen Sterblichen angetroffen werde, davon geben nicht nur die alte und neue Geschichte, sondern auch die tägliche Erfahrung tausend überzeugende Exempel. Cicero versichert, daß bis auf seine Zeit, kaum drey Beyspiel aufrichtiger Freunde zu zehlen gewesen, welche wie ein Orestes vor seinen Pylades auch bis zum Tode die Prob gehalten. Unter so vielen tausend Menschen, welche der Belagerung Troja bewohnet, findet sich nur ein einiger Jüngling aus Thessalien, welcher einen Locrenischen Bürger aufrichtig geliebet; an denen andern allen aber trifft das ein, was Ovidius saget:

Millibus ex multis unus vix fidus amicus,

Hic albo Corvo cavior esse solet.

Freunde in der Noth, gehen hundert auf ein Loth. Raum bestehet die Menschliche Republic in vier Personen, so muß ein Abel seinem zerschüttigen Bruder unterliegen; und es findet sich kein Land auf Erden, welches nicht wenigstens einen solchen Cain aufzuweisen hätte, der sich

sich in seines Bruders Blut gebadet. Wir finden mehr als einen Oedipum der seinen Vater ermordet, mehr als eine Medeam, die zur Mörderin ihres Fleisches und Bluts wird, mehr als eine Clytemnestram, welche einen Popanz des Hauss Friedens, ein Gespenst der Ehelichen Tren, und einen Teufel des Manns vorstellt. Absonderlich ist der Geist der Zwietracht unter Eheleuthen eingerissen; so daß man wohl an die meisten Hauss Thüren das Sinnbild jenes Poëtens mahlen dürfte. Dieser entwarff zwey bißige Raub Vögel, zusammen in einen Kestich verschlossen, mit der Beschrift: alter mors sola levamen, wann uns des Todtes Pfeil getroffen, alsdann ist Stillestand zu hoffen. Jener Music-Compositor sagte daher nicht unrecht, daß ohne die Wissenschaft seiner Kunst, kein wahres Glück unter denen Menschen zu finden sey; dann sprach er: wann die Saiten nicht zusammen gestimmt, so erschrickt das Ohr vor dem widerwärtigen Thon, wie will nun das Glück unter denen Sterblichen einen Resonanz geben können, wann die Eintracht nicht solche Harmonie bewerkstelliget. Wie fein und lieblich ist es, wann Brüder (Eheleuth und Kinder) friedlich bey einander wohnen, sagt das Göttliche Buch.

*Aures demulcet, flectit durissima Corda,
Exhilarat tristes, conciliatque sibi.*

Gleichwie der süße Thon der wohlgestimmten Saiten,
Den Ohren und Gemüth entzuckte Lust bereiten;
So wird das wahre Glück der Welt empor gebracht,
Bloß durch den Resonanz, den Fried und Eintracht macht.

J U N I U S. Die Regeln eines Passagiers.

SIr lesen zwar von Lyeurgo und Platone, daß dieselbe ihren untergebenen Vorberthen, frembde Länder zu besuchen, damit sie nicht durch fremde Untugenden verderbet wurden; Allein es finden sich eine weit grössere Anzahl grosser, weiser und fürtrefflicher Männer, welche keine Zeit, Mühe und Kosten gespahret, in der Fremde dasjenige was ihnen zuvor unbekannt ware, zu sehen, und sich dasselbe zu Nutzen zu machen. Dahero Socrates, als er um sein Vaterland befraget wurde, sehr wohl antwortete: ich gehöre in der Welt zu Haus, und ein jeder Ort, wo ich was erlernen kan, ist meine Geburtsstadt. Owenus spricht:

*Ingenium natura domi, tibi providia mater,
Consilium peregrè resque locusque dedit.*

i. e. Wer stäts daheim bleibt wie ein Schneef, der bleibt ein unerfahrer Seef, wer aber wandert in der Jugend, der lernet vielmehr Zucht und Tugend; drum soll die Jugend sich nicht spahren, bey Fremden etwas zu erfahren. Unterdeffen ist es auch nicht zu laugnen, daß mancher sich seiner Reisen rühme, mit deme es doch deswegen um kein Haar besser beschaffen ist, als mit jenem Schwaben. Dieser kam nacher Salzburg, und als er die Dom Kirche mit grossen Augen betrachtet, sagte er zu einem andern: Au Herrle dasch ist a schönes Häußli! dieser berichtete ihm, daß es auf Italienische Art gebauet ware; wie fragte der gute Lapp, ischt es dann nicht auf dem Fleckle gemacht? nein sagte der andere, der ihm spottete, es habens ihrer zwey auf einem Bären von Genna gebracht. Gaun, ruffte hierauf der gute Schwab, wasch ischt es nit für a stattlich Dingelere, wann einer viel Ländle gesehe hat, wie ich. Sonder Zweifel hat dieser Tropff noch viele Spieß Gesellen, welche in denen fremden Städten die Augen aufreissen, wie die Kuh bey Erblickung eines neuen Stadel Thors, und sonst nichts profitieren, als daß sie wissen wie der Louvre zu Paris, der Tower zu London, und der Prinzzen Hof im Haag ausschauet, im übrigen aber den alten Spruch wahr machen: *Cælum non animum mutant, qui trans mare currunt.* Es flog eine Gans über den Rhein, und
kam

kam ein Sack Sack wieder heim. Wer die Welt mit Nutzen besehen will, muß sich solche als einen Schau-Platz Vorbilden, und hierbey nicht bloß die gemahlten Scenen, sondern die Laster und Tugenden derer auftretenden Persohnen in Betrachtung ziehen, um hierdurch, wie Plautus zu Nerone sagte, jene vermeiden, und diese nachahmen zu lernen. Wer aber hiers auf das Augenmerk nicht richtet, dem wird eine Tour alla mode nachher Eippeltau oder Carcaron mehr nutzen, als wann er mit der Flotte Magellani um die ganze Welt geseegelt wäre.

Der Erd-Creyß ist ein Buch, die Menschen seynd die Schrifften,
Wer sich durch Reysen will hieraus was gutes stifften,
Der sieht nicht auf den Band, er schaut die Schrifften an,
Flieht, was an ihnen böß, lernt, was sie guts gethan.

JULIUS.

Die wahrhaftste Politie.

Es jener weise Mann gefragt ward, was in der Welt an längsten daure? gab er zur Antwort: Treu und Glauben, weil solche am wenigsten gebraucht, und mithin nicht viel abgenutzt würden. Hände küssen, Häupter bucken, Worte schrauben, Reden schmucken, wer, daß diese Gauckelen meynet, rechte Freundschaft sey, kennet nicht die Policen; Judas-Kuß ist worden neu, gute Wort und falsche Treu, lach mich an, und gieb mich hin, ist jegund der Welt ihr Sinn. Einer beschrieb einen Politicum oder Welt-Mann, daß er sey: animal rationale bipes, ita serviens Deo ut non offendat Diabolum? Ein Mensch, der sich in alle Sättel, zu allen Leuthen, und in alle Zeiten zu schicken weiß, zugleich ein Haaz und ein Fuchs, links und rechts wie ein Erabatischer Stiesel. Seit die Politie auffommen, hat die Falschheit Raum gewonnen, herzlich hassen, mündlich lieben, ist anjezt der Menschen üben; Drum schicke dich in alle Sachen, schau auf die Gelegenheit, lache giebt es was zu lachen, traure den der Traurigkeit, kehre den Mantel nach dem Winde, mach es also daß man dich, stätig in Bereitschaft finde, sieh stätig vor und hinter dich, verstell und stelle dich wie es die Zeiten bringen, daß du mit jeden kinst bald hinken und bald springen. Gleichwie nun alles dieses seine gute Nichtigkeit hat, also solte es fast das Unsehen gewinnen, als ob es eine Thorheit sey, einen redlichen Mann abzugeben. Allein, ob es gleich zum öfftern geschiehet, daß der Ehrliche von dem Betrüger gedrucket wird, so ist doch so wenig möglich, daß der Betrug und Bößheit von beständiger Dauer seyn können, so wenig es möglich ist, daß sich der Mond von dem Hellen eines Hundes verdunkle. Mithin wird zu allen Zeiten die alte Deutsche Regel: Fürchte Gott, thue Recht, scheue niemand, die Oberhand behalten, und derjenige allen vermeynten Welts Politicis die Spitze biethen können, welcher seine Staats-Klugheit auf eine aufrichtige Vorsicht, kluge Bescheidenheit, und wohlstandige Höflichkeit gründet. Nach Zeugnuß des Schwedischen Reichs-Canzlers Ochsenstirna. Dann als dieser grosse Politicus von dem Cardinal Richelieu gefragt wurde, worinnen seine grosse Staats-Klugheit bestehe? antwortete er: Darinnen bestehet sie, daß ich mein Augenmerk allzeit auf dreyerley Leuthe mit Unterschied richte. Dann meinen Obern begegne ich mit schuldiger Demuth, meines gleichen mit freundlicher Höflichkeit, und denen die unter mir seynd, thue ich Gutes so lang ich kan. Die Höflichkeit ist das Gefäß, worinnen alle Künste zu Markt getragen werden, die freundliche Wohlthaten aber seynd die Handhaben, mit denen dieses Gefäß angefaßt wird.

Den Obern jederzeit Respect und Demuth zeigen,
Zu jenen, die dir gleich, mit Höflichkeit sich neigen,
Dem, welcher unter dir, mit Wohlthat zugethan,
Und stätig an Gott gedacht, dieß thut ein weiser Mann.

AUGU-

AUGUSTUS.

Die schönste Zierde des Frauenzimmers.

In diesem Monath erscheint die Jungfrau an dem Himmel; Auf Erden aber stellet sich ein doppelter Anblick für die Augen, nemlich die in Mandeln gesetzte fruchtreiche Garben, und die abgemähete unfruchtbare Stoppeln. Beydes scheint einen nicht undienlichen Abriß von dem Unterschied eines Tugendliebenden Frauenzimmers, und eines ausgelassenen Weibsbilds zu machen. Daß so nutzbar und erfreulich die Garben, und so unnützlich und verächtlich die Stoppeln seyn, eben so schätzbar ist der Stand derer ersteren, eben so schändlich ist die Beschaffenheit derer letztern. Das was der Mensch unter denen übrigen Creaturen, und was die Seele bey deren Menschen ist, das ist die Tugend und Keuschheit an der Seele. So wenig der schönste Diamant einem mit aller Schönheit begabten Menschen Körper beymommet, so wenig kommt doch alle äußerliche Schönheit diesem vortreflichen Schatze der Keuschheit bey. Sie heißet bey Valerio Maximo das vornehmste Fundament des Lebens, und bey Dione die herrlichste unter denen Tugenden.

Virginitas animi murus, victoria carnis

Pectus honestatis, sancta pudicitia est. Owen.

Absonderlich leuchtet sie an dem Frauenzimmer unter andern herrlichen Schönheiten, so wie der Mond unter andern Sternen herfür. Es mag die Welt noch so sehr in Lasteren ersoffen seyn, so wird sie doch nicht unterlassen, des Catonis Tochter Martiam zu preysen, daß sie nach ihres Manns Todt biß an ihr End in der Einsamkeit verblieben, und hingegen die Fulviam des Marcelli Wittib zu schmähen, daß sie bey dem Reich-Begängnuß ihres Gemahls sich schon einem andern verpfändet. Die Männer-süchtige Placidia mag noch soviel Reiß-Zelteln und Rosens-Pomade in ihrem Gefriß verschmieren, so wird sie doch keinen andern Lohn ihrer Mühe verdienen, als daß ihre eigene Zuhler ihren Lebens-Wandel durchheckeln: da hingegen eine einzugezogene Virtelia auch den Meyd selbst zu Beylegung des Ruhms zu zwingen vermag. Ein Frauenzimmer muß seyn, wie die Bäume bey Mexico, welche so haieklisch seynd, daß wann ein Ast von denenselben nur mit dem Finger angerühret wird, sich die Blätter des ganzen Baums sogleich mit grossen Krachen zusammen ziehen; Nicht aber, wie die Eich-Bäume in neu Granada, welche alle 12. Stunden die Blätter abwerffen, und sogleich neue an deren Stelle empfangen. Jener gescheide Spatz-Vogel fordert fünfferley schöne Schändlichkeiten von dem Frauenzimmer, und saget: Sie müssen seyn blind, taub, lahm, krumm und stumm; Blind, um nicht denen Galanen nachzugaffen, taub zu denen Dothschaften deren Gelegenheitsmacherinnen, lahm zum Herumschwärmen, krumm zu Annehmung derer Geschenken, und stumm zu verführerischen Unterredungen.

Soferne solches nun ihr Junfern werdet halten,
Wird euer guter Ruhm zu keiner Zeit erkalten.

Lasse Gold und Diamant den höchsten Werth erreichen,
So kan doch solcher sich der Seele nicht vergleichen,
Ja ob auch letztere bleibt noch so hoch geacht,
Ist Keuschheit doch der Schmuck, der sie erst kostbar machet.

SEPTEMBER.

Ein nützlicher Haußrath.

In groß das Vergnügen eines arbeitsamen Wirthschaffters ist, wann er um diese Zeit durch eine gesegnete Ernde seine Stadel anfüllet, und durch den reichen Herbst seinen im Frühling erlittenen sauern Schweiß hundertfältig belohnet sibet: Eben so und noch größer

größer kan die Freude eines frommen Vatters seyn, wann ihm die, an die Auferziehung seiner Kinder gewendte Mühe, durch eine glückliche Ernde ihres wohlgeartheten Lebens, Wandels vergolten wird; und er mit jener edlen Römerin Cornelia, die Pflangen der Ehe unter die fürnehmsten Kostbarkeiten seines Vermögens zu zehlen vermag. Allein es seynd oftmahls dergleichen Väter sehr dünne gesäet, hingegen die Anzahl jener Eltern weit größer, welche in diesem Punct über lautter Mißwachs klagen, und ein beständiges Lamento über die Ungezogenheit ihrer Kinder anstimmen; Es haben aber die meisten von ihnen dergleichen Ubel sich selbst beyzumessen, indeme sie aus allzugrosser ja kindischer Zärtlichkeit vor ihre kleine Zucker-Bibel, denenselben in der Jugend alle und jede Untugend übersehen, und aus Furcht, daß denen lieben Gold-Engeln zu weh geschehen wurde, die Ruthen an ihnen vergessen, hierdurch aber sich selbst eine grosse Ruthen auf ihr eigenes Praeteritum plusquamperfectum binden; und zur Belohnung ihrer thätigen Gütigkeit ihren ungehobelten Staats-Docken zum Sport und Gelächter dienen müssen. Jenes liebe Schooß-Söhnlein sagte zu seinem Vatter, der Papa schauet aus wie ein Löwe, je sprach der Vatter, mein Herzeil hast du dann einen Löwen gesehen? Je ja versetzte der Sohn, er laufft im Hof herum; D antwortete der Vatter, du Rärel, das ist ja ein Doct! Je nun (gegenredete der Sohn) so sihet der Papa eben aus. *Lacta filium & paventem te faciet.* Gehe zärtlich um mit deinem Sohn, so wird er machen, daß du dich fürchten mußt. *Eccles. 30.* Das himmlische Zeichen der Waag soll beydes sowohl Eltern als Kindern zu einen stätigen Fürbild dienen. Jenen, daß sie den Ernst und die Güte gegen ihre Kinder, wie die Schaaßen an der Waag, zu jeder Zeit gleich innen stehen lassen; diesen aber, daß sie zwischen der Liebe und Hochachtung eine genaue Balance erhalten, damit vermöge der letztern, der Respect gegen die Erzeugere in beständiger Dauer verbleiben, Krafft der erstern aber die Gebrechen derer Eltern mit kindlicher Gedult übertragen, mithin zu beyderseitigen Nutzen die guldene Regel *Oweni* beobachtet werde:

*Qui cupis esse Senex, Caros venerare parentes,
Qua patri facies, filius illa tibi.*

Wilst du geehret seyn, dereinst von deinen Kindern,
Mußt du vorher als Kind die Pflicht niemahl vermindern;
Was deinem Vatter du zu zeigen warst gewohnt,
Das wird als Vatter dir im Alter auch belohnt.

OCTOBER.

Trinck-Regel vor den Herrn *Potuplex* Weinlieb.

Die Chinesischen Zeit-Bücher erzehlen von einem alten Regenten, Nahmens Riens: mit welchem der Königlich Stamm Hiaa zu Grund gegangen: daß solcher, zum Beweis seines Reichthums, einen grossen zur Schiffahrt fähigen Teich graben, und mit Wein anfüllen lassen, aus welchem immer Wechsel: weisse 3000. Menschen auf Hundts-ARTH sauffen, und hernach die im nächst gelegenen Walde aufgehendte gebrattene Thiere verzehren mußten. D wann heut zu Tage ein solches Schlaraffen-Land bey uns Teutschen zu finden wäre, was für ein Herz-erquickendes Schau-Spiel würde solches nicht manchen Weinlieb seyn. Jedoch, ob gleich kein König Riens mehr auf Erden anzutreffen ist, so fehlet es doch an Maß: fettein nicht, welche in ihrer Lebens-ARTH jenen Chinesern beykommen, deren Seel in den Wein vergraben zu seyn scheint, deren ganzer Lebens-Lauff in einem stäts gefüllten Glas bestehet, und welche mit jenem Zech-Bruder, *opto tibi collum ceu solet esse gruis.* sich einen Kranichs-Hals wünschen, damit der Geschmack derer edlen Neben desto länger in ihrer Gurgel dauern möge. Die alten Römer hatten in Gewohnheit, bey ihren Gesundheiten jedesmal so viel Gläser auszutrinken, als die Persohn, welche genennet wurde, Buchstaben in ihren Rahmen hatte. Dieser üble Gebrauch ist leyder noch heut bey Tage grand mode, man trincket so lang auf das

Wohlergehen eines andern, biß die selbst eigene Gesundheit darüber zu Grund gehet. Als man dem vortreflichen König in China, Yvvs. einen neu erfundenen aus Reiß gemachten köstlichen Trant das erstemal zum Verkosten brachte, konnte er sich zwar nicht enthalten, solchen zu pressen, allein er rieß zugleich mit thränenden Augen aus: Wehe meinem Stamm, und meinem Volk! weiche beyde durch dieses süße Gifft vergehen werden. Der Wein ist eine Gabe des Höchsten, allein der übermäßige Gebrauch desselben hat die Arth des Scorpions an sich, welcher in diesem Monath an dem Himmel siehet, und denjenigen, welcher solchen stark verführet, mit einem tödtlichen Stich verleget. Jener Professor sagte zu einigen Weinliebenden Studios: *Dolinentia in a, als Sufanna, Tessera, & pocula, sunt bonæ mentis impedimenta.*

Weiber, Würfel, und der Wein,
Seynd die Ursach aller Peyn.

Das edle Trauben-Blut ist eine Gottes Gabe,
Daß sich ein mattes Herz daran erquick und labe,
Jedoch die Uebermaas raubt ihm die edle Krafft,
Und macht ein tödtliches Gifft aus diesem Lebens-Safft.

NOVEMBER, und DECEMBER.

Der ungleiche Tausch.

Su Zeiten Carl des Neundten Königs in Frankreich, befande sich einmahl ein Beuthelschneider, in dem Burgundischen Pallast bey dem Schau-Spiel, mit einer solchen Kapsen, wie sie dazumahl die Edel-Leuthe zu tragen pflegten, an welcher hinten ein Dugent derer schönsten goldenen Knöpfe befindlich waren. Einem andern Beuthelschneider fiach diese herrliche Beuthe in die Augen; er schlich sich demnach im Gedränge hlnzu, und buszte einen nach dem andern herunter biß auf den letzten; indem er aber denselben gleichfalls hinweg schneiden wolte, griff ihm der andere (welcher den Poffen gemercket) augenblicklich nach dem Ohr, und schnitt es ihm ab. Der Beuthelschneider schrey überlaut: Mein Ohr! mein Ohr! der vermeynte Edelmann hingegen: Meine Knöpfe! meine Knöpfe! Ach Gnädiger Herr, sagte der Beuthelschneider, hier seynd eure Knöpfe: und hier Monsieur Varenhäuter, sprach jener, ist dein Ohr. Ein herziger Tausch, welcher dem armen Dieb Zweifels ohne sehr schlechtes Vergnügen gebracht: überhaupt aber allen denen zur Warnung dienen kan, die ohne Vorbedacht allerhand verbottene Handel unternehmen, ohne den Ausgang vorher wohl zu überlegen; als welcher in dergleichen Umständen, selten anders, als unglücklich zu seyn pfleget. Das himlische Zeichen des Steinbockes, welches um diese rauhe Winters-Zeit regieret, ist mit seinen Influenzien niemanden schädlicher, als der Unvorsichtigkeit, und drohet mit seinen Hörnern allen denjenigen, welche keine andere Straffe zu gehen verlangen, als die ihren Nächsten zum Verderben führet, und nicht bedencken, daß am Ende dieses Weeges ein entsetzliches La-mi vor sie selbst befindlich sey. Hüte dich, der Bock stößt dich. Vernünftige Leuthe müssen gestaltet seyn, wie Prometheus, von dem die Alten dichten, daß er auch am Hintertheil des Hauptes Augen gehabt; anzudeuten, daß man keine Sache beginnen solle, welche üble Folgen nach sich ziehen könne. Non leviter lœdit quidquid prævideris ante, heißt es beyhm Horatio. Mensch bedencke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun.

Wer das nicht unternimmt, was bösen Lohn gewinnet,
Den Ausgang erst bedencket, eh er etwas beginnet,
Und dann in seinem Thun mit Gore den Anfang macht,
Den hat das Ende nie zu einer Reu gebracht.

Des

Des Alt- und Neuen
Gracauer = Calenders
PRACTICA
Astronomo-Astrologica.

Oder

Aus dem Gestirn beurtheilte Observa-
tiones, nach dem Wienerischen Horizont, und
Elevationem Poli, auf 48. gr. 13. min. eingerichtet

Auf das Jahr Jesu Christi
M. DCC. XXXXIII.

Deme dießmahl Ve[♀] nus als Ober-Regent vorstehet.

Das I. Capitel.

Von denen Regenten oder Beherrschern dieses Jahrs.

Es seynd in denen zweyen hinterleg-
ten Jahren an dem Stern-Himmel
nebst deroelben ordentlichen Lauff,
etwelche ungemeine Vechter, und
fürchtliche Comet-Strahlen uns zu
Gesichte gekommen, welche alle Menschen in
Verwunderung gesetzt, und als Vorbathen
der Göttlichen Rache in Furcht und Schrecken
gestürzt, aus welchen der gemeine Pöbel,
nicht aber die Sternkündige, etwas außeror-
dentliches vorsagen wolte; da indessen auch
auf dem Erd-Creyß unseres lieben Vatter-
landes, und andern benachbarten werthen
Ländern, vielfältig gefährliche Ir-Vechter erz-

schienen, und mit ihren gewaltigen Herum-
schwermen, nicht allein das ganze Land in Ver-
stärkung, sondern auch in größten Schaden,
und Lebens-Gefahr dero Inwohnern (auch
nicht unausgenommen) verwickelt haben,
zwar also, daß ich bemühet worden, um de-
nen gefährlichen Fesseln und feindlichen Nach-
stellungen zu entweichen, viel lieber mit Schutz-
samkeit auf dem Erd-Creyß um eine Sicher-
heit umzuschauen, als einige erschienene Vech-
ter am himmlischen Thier-Creyß mit sonst
erforderlichen Fleiß, und Nachsinnen anzuschauen:
Ursach dessen, es den respective
wertheften Leser nicht befremden wolle, wann

ja selbst aus meinen heurigen Astronomi-
 schen Muthmassungen nicht ein vollkommenes
 Genügen sollte vorscheinen; massen: *Pluribus
 intentus minor est ad singula sensus*, grosse
 Gefahr und feindliches Beginnen, mache
 fürwahr zerstreute Sinnen. Nichts desto
 weniger, wann ich dennoch, vermög der gemei-
 nen Regel, zur Astronomischen Berechnung
 schreite, auch den Lauff und Stand der Nacht
 und Stärke der vornehmsten Planeten (wie
 sie der Allerhöchste in diesen gefährlichen Zei-
 ten an den Stern-Saal zeigt) genauer nach-
 sinne, so befinde ich, vermög der unten gestell-
 ten Zeugnuß: daß die holdselige und gütige
 Venus dieses 1743. te Jahr an ihrer Macht
 und Stärke alle andere Planeten übertreffe,
 und darum sie auch für den vornehmsten Re-
 genten und Beherrscher dieses Jahrs vorstelle.
 Die gütige Beherrscherin zwar, gleichwie sie
 von Natur, und ihrer Eigenschaft feucht, und
 mittelmäßig: kalt, mittelmäßig: warm ist,
 also erheitert sie uns auch ein feuchtes, mittelmäßig:
 warmes Jahr, auf welches nachfolgend
 der Jupiter mit seiner warmen Complexion
 auch deuten will. Inzwischen aber möchten

wohl der feurige Mars, und trocken: kalte
 Saturnus, wie auch der schlaue Mercurius,
 eine zimliche Verwirrung machen; daß wir
 uns billich öfterer grossen Wassers: Gäß, Übers-
 schweimungen, gähen Plag: Regen, schädlichen
 Schlossen, und dergleichen Ungewitter, wie
 auch vielen scharffen, hitzigen und andern un-
 gemeinen Krankheiten zu befürchten haben.
 Der allmächtige und barmherzige Gott wens-
 de alles Böse von uns in Gnaden ab, und be-
 wahre unser wehrtes Vaterland von allen Un-
 glück, Krieg, und Schaden, damit Gerechtig-
 keit und Frieden darinnen sich auf dieses Jahr
 einander küssen mögen, welches ich von Her-
 zen anwünsche.

Jam Cytharaa choros ducit Venus. Horat.

Glückselig Venus ist,
 So dieses Jahr regieret,
 Wann fremder Sterne List
 Nicht ihren Lauff verwirret:
 Dem holden Venus-Stern,
 Der denen Leichen scheinet,
 Von nahe und von fern
 Das Glück viel Guts vermeynet.

Testimonia fortitudinum & debilitatum Planetarum.

Planeten	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Stärke	131	154	160	65	193	135	52					
Schwäche.	68	66	61	25	34	47	35					
Residuum, Zeugnuß	63	88	99	40	159	89	17					

Das II. Capitel.
 Von Beschaffenheit und Ei-
 genschaft dieses Jahrs.

Von dem Winter.

Als allen vier Jahrs: Zeiten ist keines so
 unfreundlich und widerwärtig denen
 Menschen, als eben der Winter, also, daß man
 billich und in Wahrheit von diesem Jahrs:
 Theil, vielmehr, als von andern, sagen könne:
Tempus edax rerum, diese Zeit seye ein Fraß-
 deren Sachen; Dann was ihm ein fleißiger
 Wirthschaffter den gangen Frühling, Sommer,
 und Herbst hindurch, ja manche unvernünftige
 Thier mit sonderlichen Fleiß und Arbeit mühs-
 sam eingebracht, alles, was nur auf Erden er-

sprisset, wachset und zeitiget, dieses verzehret
 und frist gleichsam der Winter. Nun ist welt-
 kundig, wie wir es erfahren haben, daß wider
 allen seinen natürlichen Lauff und menschliche
 Muthmassung, der Winter manche fressende
 Wölff, unerfättliche Räubersatt der Feindschaft
 in unsern Ländern herfür gebracht hat, wie es
 die vergangene zwey Winter-Quartal belehret.
 Dieses widerwärtige, und unfreundliche Win-
 ter-Quartal, vermög meiner Astronomischen
 Berechnung, ist eingetretten schon im verwichen-
 nen 1742ten Jahr, Den 21. December, um 11.
 Uhr, o. Min. Nachts, da die Sonne den ersten
 Grad des kalten Steinbocks erstiegen, und
 unsern Ländern den kürzesten Tag, und längste
 Nacht, auch den Anfang des Astronomis. Jahrs
 gemacht hat, bey folgenden Planeten-Stand.

M. G.

M. C.



I. C.

Nebst solchen Planeten Stand ereignen sich diese Aspecten; als in Jan. böse: ☿♂♂. Mitteln. ♁♂♂, ♁♂♂, ☿♂♂. Gute: ♁♂♂, ♁♂♂, ♁♂♂. In Febr. böse: ☿♂♂, ☿♂♂, ☿♂♂. Mitteln. ☿♂♂, ☿♂♂, ☿♂♂. Gute: ☿. In Martio, böse: ☿. Mitteln. ☿♂♂, ♁♂♂, ☿♂♂. Gute: ☿. Aus diesen Planeten Stand und Aspecten ist zu muthmassen: Daß der Anfang dieses Winters schneicht, scharff, kalt, endlich linder sich zeigen will; Wintern auf kalt, schneicht, und heffige Winde: zum Ende aber von kalt, frostigen Wetter abweichen, und auf Regen, und Wind sich neigen will; dahero ein unangenehmer, denen Bienen und Schaaf Vieh schädlicher Winter seyn kunte. In Staats Weesen dörffte es widerwärtiger seyn.

Hæc olim meminisse iuvabit. Virg.
Archiven zeichnet auf,

Was diese Winters Zeiten
Vor wunderbaren Lauff

Im Reich euch zubereiten:

Was man gehöret nicht,

Und was man nie gelesen,

Ist ein ganz neue G'schicht

Im Staats und Kriegs Weesen.

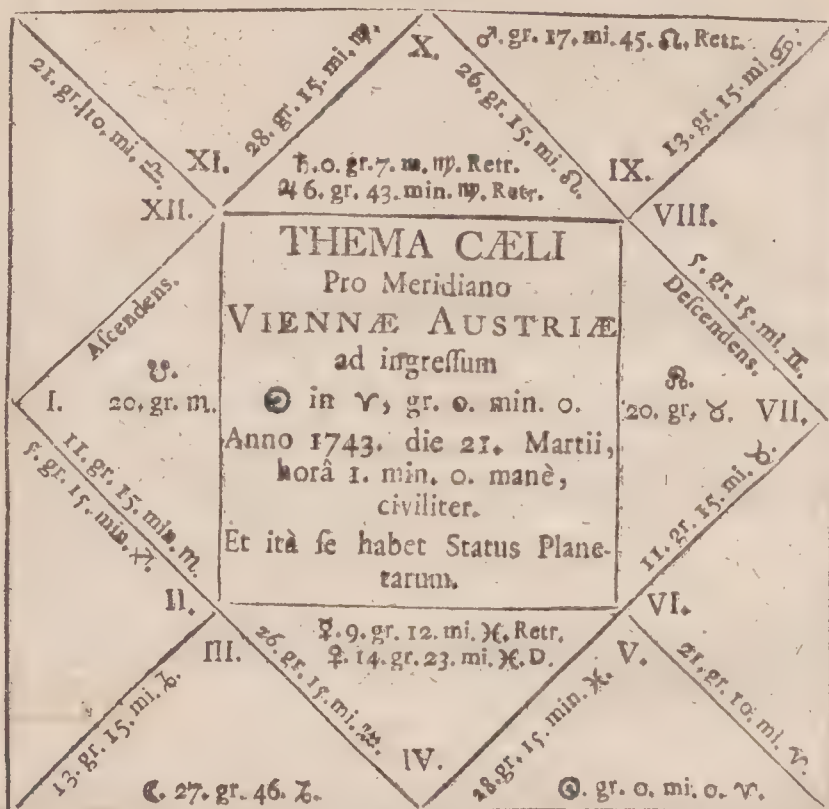
Das III. Capitel.

Von dem Frühling.

Mannebro muß der rauh und wilde Winter
in seine Höhle sich verkriechen, und uns
fern Welt Theil die angenehme Frühlings
Ergözung genießen lassen; da die liebe Sonne
uns

uns erfreuliche Hoffnung zu guten Wachs- und Wetter, sowohl die Grüne dem nutzbaren Schaaf- Vieh bringt, und den ersten Grad des himmlischen Wid- ders besucht, auch der ganzen Welt Planeten- Stand sich folgender massen befindet.

M. C.



I. C.

Nebst diesen Stand der Planeten und Revolution, ereignen sich annoch übrige Aspecten; als in April, böse: ☉♂. Mittelmäss. ☉♂, ☉♂, ☉♂. Gute: ☉♂, ☉♂. In Mayo, böse: ☉♂, ☉♂, ☉♂. Mittelmäss. ☉♂, ☉♂, ☉♂. Gute: ☉♂, ☉♂. In Junio, böse: ☉♂. Mittelmäss. ☉♂. Gute: ☉♂. Aus vorgefetzten Planeten; Stand und Aspecten, ist zu mathmassen: Daß dieser Frühling Anfangs annoch grosse Wind, dan frostige Luft, kalte Regen, Schnee; Geföbber, und manche verdrißliche Kälte, nach sich ziehen will; Mittens verheisset er nicht viel bessers, drohet dem Wein-

stock und Bäumen mit frostigen Reissen, und schlechten Wachs- und Wetter; das Ende des Früh- lings deuter geneigter zu seyn, und sich mit sei- ner Witterung einzustellen, auch einige Tage sich warm erzeigen wollen, doch aber kalte Nächte, und Wasser- Reisse darbey zu besorgen, da die Baum- Blühe Anstoss leyden möchte. Der Politi- sche Frühling köhte die Erde mit Blut besenchren.

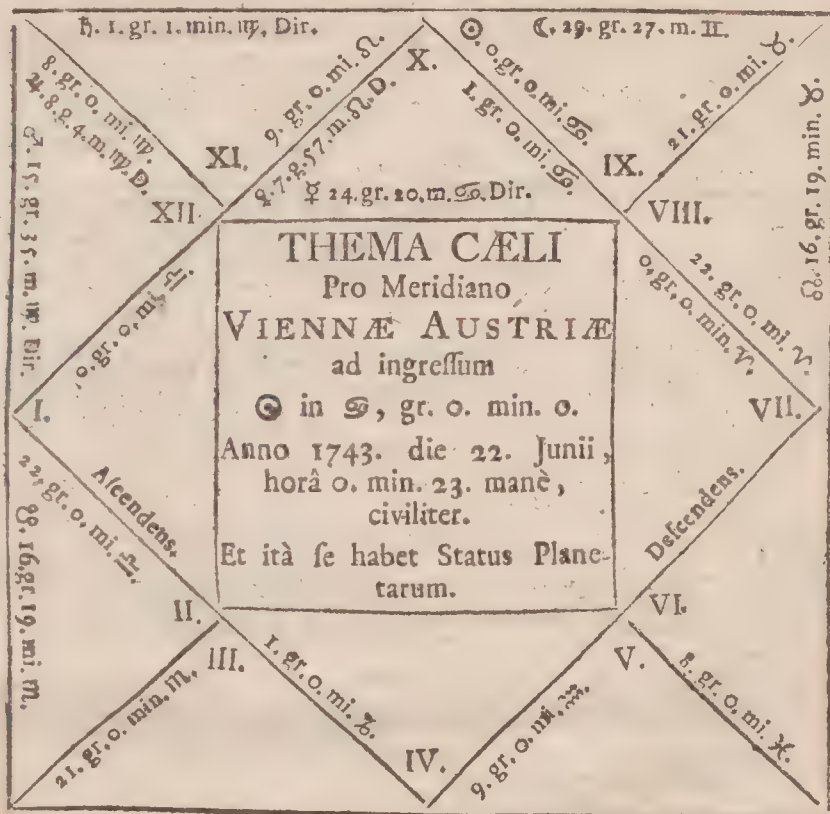
Pars acrior anni exultat. Claud.

Kaum ist der Winter fort,
Schon die Soldaten lauffen,
In ihr bestimmes Orck,
Zu schlagen und zu rauffen: Die

Von dem Sommer.

n haben Erd und Baum Früchte desto gedey-
licher : und nimmet selbes ihren Anfang, da die
Sonne das Zeichen des himmlischen Krebs ~~zu~~ heus
besteiget, auch damahlen alles, was unter ihr
lebt und schwebt, mehr als zu anderen Zeiten er-
wärmet, darbey auch unsern Ländern den läng-
sten Tag, und die kürzeste Nacht ansetzt. Diesen
Eingang des höchsten Grad an himmlischen Krebs,
~~zu~~ sen machet sie den 22. Junii, um o. Uhr, 23.
Min. Fröhe. Der Planeten Stand stehet also:

M. C.



I. C.

Nebst diesen Planeten Stand ereignen sich noch diese Aspecten; als im Julio, böse: ♄♂ Mittelm. *♄♂. Gute: ♄♂, *♄♂. In Augusto, böse: ♄♂. Mittelm. ♄♂, *♄♂. Gute: ♄. In Septemb. böse: ♄♂ Mittelm. ♄♂, *♄♂. Gute: ♄♂, *♄♂. Diese obwaltende Planeten und Aspecten deuten auf ei-

nen feuchte kalten, widerwärtig und unfruchtbaren Anfang des Somers, inzwischen auch auf manche grosse Güß, Plazregen, Schlossen, Überschwemmungen, und gefährliche Ungewitter abzielt. Das Mittel will sehr schwülbig seyn, dabei aber gefährliche Ungewitter, Schlossen, und Regen, Güß einmengen. Das Ende will

gwar

war die schwülige Hitz in etwas mindern, doch
aber nicht ohne öftern Regen, heffigen Wind,
und gefährlichen Wetter; Urfach dessen thuet
uns dieser Sommer nicht viel Ersprießliches
an allerhand Früchten versprechen. In Po-
liticis aber könnten vielleicht bessere Aspecten
scheinen, und mag wahr werden:

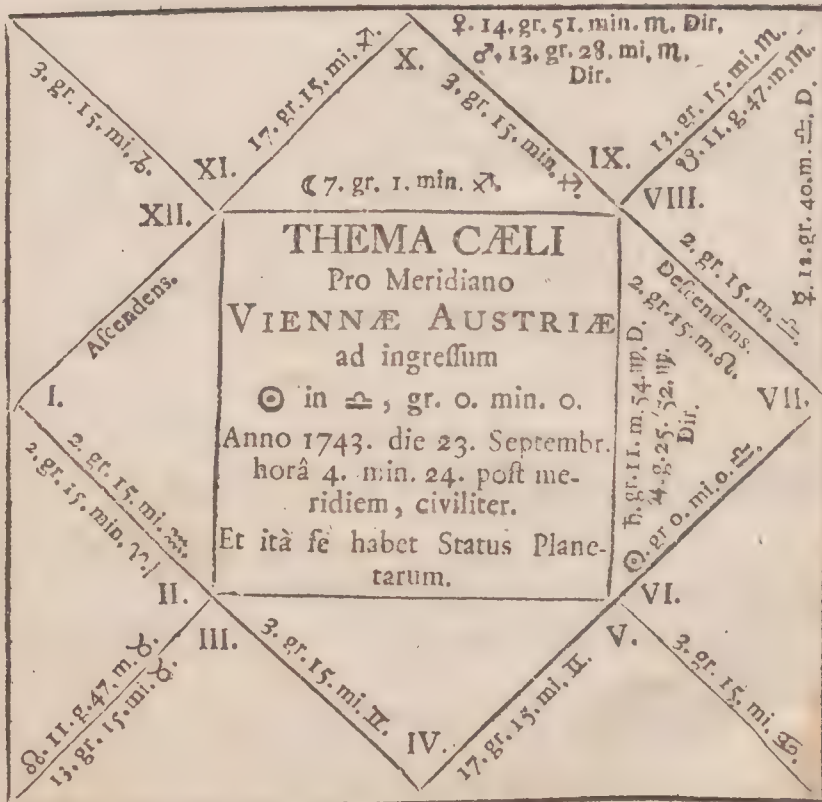
Capitli melius, quam desinis. Ovid.

Aliirte Feindes Rott
Zur Krieg mit List ang'fangen,
Drum laß ihr Unrecht GOTT
Rein gutes End erlangen:
Drach, Vipern, Löw, und Schlang
Wolt lauter Giffte speyen,
Zu ihrem Untergang
Ein Streich wird doch gedeihen.

Das V. Capitel. Von dem Herbst.

Nun die liebe Sonne schon durch drey
Monath sich von uns nach und nach ent-
fernet, und durch ihre Wärme die Nahrungs-
Früchten ausgekocht, will sie uns den frucht-
baren Herbst zur trostreichen Einsehung deren
Früchten zubereiten; nemlich dazumahlen, da
die Sonne in das Zeichen und ersten Grad der
himelischen Waage tritt, welches sich begibt
den 23. September, um 4. Uhr, 24. Min. Nach-
mittag, da sie zugleich dem ganzen Erd-Creyß
Tag und Nacht gleich abwäget, auch die Witz-
terung an Feucht- und Trockenheit gleich-
gewichtig abtheilet. Welches, ob es also erfol-
ge, ist beygefügtter Planeten Stand zu erwegen.

M. C.



I. C.

Rebst

Nach diesen Stand der Planeten, ereignen sich noch beigefügte Aspecten, als in Octobri, böse: o. Mittelm. *h², o²h². Gute: o. In Novemb. böse: o. Mittelm. o²h². Gute: o²h². In Decemb. böse: o²h², o²h². Mittelm. o²h². Gute: *o²h², *h², *h². Aus diesen Planeten Stand und Aspecten, ist zu ersehen: Daß der Herbst in seinem Anfang in der Wärme und Kälte gleich gewichtig, und mäßig seyn wolle, obwohl einiges Gewölk diese Temperatur verändern könnte. Das Mittel ist gleichfalls mäßig und erräthlich, ob schon es in letzten Tagen etwas neblicht, windig, und regnerisch aussehn möchte. Das Ende dieses Herbsts will zwar anfänglich mit kaltem Regenwetter drohen, doch aber ohne Bestand, indem die Wärme bald wiederum sich einzustellen vermöget; endlich deutet es auf frische Regen, theils Orten auf schneeich-tes Gewölk, und will dieses Jahr mit frostig- und verdrüßlicher Witterung also beschließen. Die Hrn. Soldaten vermeyne ein reiche Herbst-Gezühung durch viele Beuthe zu überkommen. *Hic segetes, illic veniunt felicius vva. Virg.*

Des doppel Creuzes Land
Mit Überfluß beglückt,
All Hülf durch treue Hand
Den Seinigen zuschicket:
Sie brauchen es zwar nicht,
Dann in des Löw und Drachen
Erzönten Angesichte
Sie sich recht lustig machen.

Das VI. Capitel.

Von der Zusammenfügung mancher himmlischen Planeten.

Dieses Capitel brauchet viele Mühe, und dienet nur allein denen Herren Sternkündigern und Alchymisten; um nun selben ein Vergnügen zu geben, und auf diese Zusammenfügung der Planeten sie zur genauen Observation anzuehnen, setze ich dieses anhero.

Den 17. Januarii. um 1. Uhr, 9. Min. 47. Sec. Nachmittag geschieht: o²h², in λ .
Den 23. Jan. um 1. Uhr, 9. Min. 33. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 26. Jan. um 3. Uhr, 38. Min. o. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 27. Jan. um 6. Uhr, 21. Min. o. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 2. Martii, um 3. Uhr, 3. Min. 2. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .

Den 8. Martii, um 3. Uhr, 17. Min. 56. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 15. Maji, um 10. Uhr, 12. Min. 55. Sec. Vormittag: o²h², in λ .
Den 17. Maji, um 6. Uhr, 52. Min. 16. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 2. Junii, um 6. Uhr, 20. Min. o. Sec. Frühe: o²h², in λ .
Den 14. Julii, um 8. U. o. Mi. Frühe: o²h², in λ .
Den 14. Julii, um 10. Uhr, 32. Min. 7. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 23. Julii, um 6. Uhr, 27. Min. o. Sec. Frühe: o²h², in λ .
Den 28. Aug. um o. Uhr, 35. Min. 38. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 30. Aug. um 5. Uhr, 4. Min. o. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 1. Septembr. um 10. Uhr 44. Min. o. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 7. Sept. um 2. Uhr, 35. Min. 9. Sec. Frühe: o²h², in λ .
Den 17. Sept. um 1. Uhr, 49. Min. 6. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 17. Octobris, um 6. Uhr, 51. Min. o. Sec. Frühe: o²h², in λ .
Den 2. Novembr. um 4. Uhr, 33. Min. 17. Sec. Nachmittag: o²h², in λ .
Den 3. Novembris, juxta tabulas Maraldi solemnis transitus \odot per discum \odot : & quidem ingressus \odot in discum \odot hora 9 min. 40. mane, conjunctio maxima in longitudinem hora 11. min. 52 cum latitudine australi minuti 9. sec. 31. distantia semita \odot à centro \odot min. 9. sec. 29. ad austrum. Egressus \odot è disco \odot hora 2. min. 22. post Merid. Juxta tabulas Manfredii obtingit totum tardius 8. min. & 31. sec. Quod specialiter (Tit.) Dñs Astronomis ob correctio-nem tabularū recomendatur observandū. In denen Staats-Sachen wünschte ich mir einen vortreflichen Tubum opticum; dann:
Ut bonus Astrologus fiam, Calum nimis altum impedit. Oven.
Der Himmel ist zwar hoch,
Hinein man hart kan sehen,
Dahin durch Gläser doch
Ein Fluges Aug kan gehen:
Am Reiches Firmament
Noch die Planeten irren,
Die Sonn den Mars verblendet,
Er alles will verwirren.

Das

Das VIII. Capitel.

Von Frucht- und Unfruchtbarkeit der Erden.

Der allgütige GOTT ist der beste Haushalter in allen Dingen. Vielmahls sagen die Astrologi von einem Mißwachs deren Früchten, wo doch ein Ueberfluß derenselben erscheinet; und öftters ein fruchtbares Jahr, wo doch die arme Bauers- Leuth das Widerspiel beweinen. So macht es der liebe GOTT, wann er gleichsam wider den allgemeinen Lauff der Natur ein Land segnen, oder bestraffen will. Allwo er aber gütiglich die Anordnungen deren von ihm zu Nutzen des Menschens erschaffenen Planeten und Einflüssen deroselben in das irdische Reich walten laisset, kan man von Frucht- und Unfruchtbarkeit etwas wenigens mutmaßen. Dieweilen nun Beznus, als Regent und Beherrscher dieses Jahrs, nicht allein auf ein feuchtes, sondern vielmehr auf ein zimlich nasses Jahr, vielfältige Wasser-Güß, heftige Plaz-Regen, und dergleichen Ueberflüßige Mäße deutet, so hat man keinen Ueberflüßigen Nutzen an Wein und Erd- Früchten zu hoffen, vielmehr aber einisges Mißwachs sich zu besörchten. Und zwar mag die Winter-Saat wegen der grossen Kälte Schaden leyden. Die Frühlings- Saat aber, ob schon sie Anfangs bey der Anbauung bequeme Witterung haben kunte, wird dannoch wegen anhaltender späten Kälte und Schauer- Wetter, der Gefahr unterworfen seyn; meistens diejenige Saamen, welche in ihren Wachsthum weich, sehr saftig, und von Natur gar häcklich seyn, als wie da seyn die Fasollen, Bonnen, Arbesen, Türkischer Waizen, und dergleichen. Das Garten- Gewächs, als Kräuter, Sa't, Ruben, &c. können gut und wohl ersprießen. Die Melanen, Türkis, Gurcken, Pluser, und dergleichen, werden wegen späten Reiffen grossen Schaden unterworfen seyn. An Glaz, Hauff, und Hirschrein, ist eine Menge zu hoffen, doch nicht ohne mühsamen Jetten und Ausrotten des häuffigen Unkrauts. Heu, Stroh, auch Hopffen, wollen in der Menge gerathen. Das Obst, und Baum- Früchten, als Aepfel, Bürne, Kerschen, Zwesphen, werden einen unangenehmen Frühling spühren; sofern sie aber die späte Reiffen in der Blühe nicht abbrechen,

könnte wohl eine Menge Obst, auch Rüffen, und Eicheln gerathen. Der Weinstock ist im Frühling, wegen späten Reiffen und kalten Regen, der Gefahr unterworfen; entgehet er dieser, so ist zu besorgen, daß ihn nicht im Sommer die Ueberflüßige Regen vernichten, oder der nasse Herbst die Trauben möchte gar faulen machen. Also können ihnen wohl die Weinzürer zu einen guten Lesen schlechte Hoffnung machen. Die Lorber und Palm- Früchten könnten ob schon in fremden Gärten sehr wohl gerathen.

Infero, ne Cesses, aderunt post semina messes.
Manilius.

Das roth- und weisse Feld
Ist trefflich wohl gebauet,
Und die gerechte Welt
Mit Freuden es anschauet:
Die Früchte seyn auch gut,
Den Feinden doch nicht schmecken,
Die müssen Gut und Blut
Zur Zeitigung darstrecken.

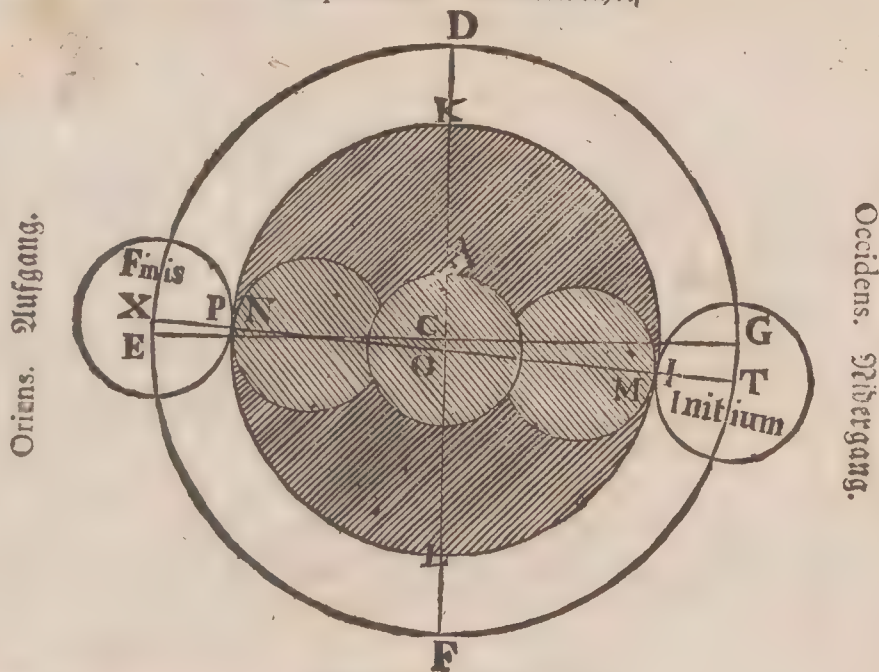
Das VII. Capitel.

Von denen Finsternissen.

Dieses Jahr werden uns, vermög Astronomischer Berechnung, fünf: eine sichtbare, und vier unsichtbare Finsternissen erscheinen. Die erste unsichtbare an dem Mond, den 8. May, um 5. Uhr, 39. Min. Nachmittag. Die andere unsichtbare an der Sonne, den 23. May, um 8. Uhr, 55. Min. Nachmittag. Die dritte, ingleichen unsichtbare, an der Sonne, den 17. October, um 4. Uhr, 16. Mi. Frühe. Die vierdte sichtbare an dem Mond, den 2. Novembris, welche ihren Anfang nimmt um 2. Uhr, 40. Min., 20. Secund. Frühe. Die ganze Mondes- Finsternis ist um 3. Uhr, 43. Min 2. Sec. Das Mittel, oder grösste Verfinsternis, ist um 4. Uhr, 28. Min 36. Sec. Der Mond aber fanget an, aus seinem Schatten herfür zu treten, um 5. Uhr, 11. Min. 10. Sec. Das Ende der ganzen Finsternis ist um 6. Uhr, 21. Min. 46. Sec. Während dieser Zeit wird der Mond verfinstert bleiben 1. Stund, 27. Min. 8. Sec. Und diese Finsternis wird erfolgen im Zeichen des Stiers, nahest bey dem Draachen- Haupt. Dauert von Anfang bis Ende drey Stund, 36. Min., 30. Sec. Diese Finsternis ist in nachstehender Figur besser zu sehen.

Entz

Entwurf der grossen Mond's-Finsternuß, Anno 1743. den 2. Nov.
um 4. Uhr/28. Min. 36. Sec. Frühe, in 8 Stier, bey'm 8 Drachen-Haupt.
Septentrio. Mitternacht,



Meridies. Mittag.

K. I. L. Umbra terræ.
X. P. N. I. T. Semita Lunæ.
F. C. G. Ecliptica.
I. Initium Eclipsis.
M. Luna tota in umbra.
C. O. Maxima obscuratio Lunæ.
N. Incipit ex umbra emergere.
P. Finis Eclipsis.
G. T. Latit. Lunæ australis ad initium 7. mi. 47. sec.
C. O. Latit. Lunæ australis in medio Eclipsos, 2. min. 8. sec.
X. E. Latit. Lunæ borea ad finem, 3. min. 45. sec.
D. F. Linea latitudinis.
L. A. Quantitas obscurationis 5 21. d. 37. min. borea.
Incipit Viennæ manè horâ 2. min. 40. sec. 20.
Imergitur tota Luna horâ 3. min. 44. sec. 2.
Medium seu maxima Eclipsis horâ 4. min. 28. sec. 36.
Incipit iterum emergere ex umbra horâ 5. min. 11. sec. 10. Finis horâ 6. min. 21. sec. 46.
Tota manet in umbra horâ una, min. 27. sec. 8. Durat ab initio usque ad finem horis 3. min. 36. & sec. 30.

* * *

§ 2

K. I. L. Erd. Schatten.
X. P. N. I. T. Mond's. Bahn.
F. C. G. Ecliptic, oder Sonnen. Bahn.
I. Anfang der Finsternuß.
M. Der ganze Mond in dem Schatten.
C. O. Gröſſe Mond's. Verfinſterung.
N. Der Mond ſanget an aus dem Schatten hervor.
P. End der Finsternuß. [zusehen.
G. T. Südliche Mond's. Breite im Anfang 7. Mi. 47. Sec.
C. O. Südliche Mond's. Breite im Mittel der Finsternuß 2. Min. 8. Sec.
X. E. Nördliche Mond's. Breite zu End 3. Mi. 45. Sec.
D. F. Die Linie der Breite.
L. A. Die Gröſſe der Verfinſterung 21. Zoll 37. Min. Nördlich.
Die Finsternuß ſanget an zu Wienn/um 2. Uhr/40. Mi. 20. Sec. Frühe. Der ganze Mond kömmt in den Schatten/um 3. Uhr/44. Mi. 2. Sec. Das Mittel/oder die gröſſe Finstern. /um 4. Uhr/28. Min. 36. Sec. Der Mond ſanget an wiederum aus dem Schatten heraustrugehē/um 5. Uhr/11. Mi. 10. Sec. Das End der Finsternuß/um 6. Uhr/21. Min. 46. Sec. Der ganze Mond bleibet in dem Schatten 1. Stund/27. Mi. 8. Sec. Die Finsternuß dauert von Anfang biß zum End 3. Stund/36. Mi. 30. Sec.

Von denen Würcungen, sowohl dieser als anderer Finsternissen, nach Meynung namhafter Sternkundiger, will ich dieses beysetzen:

Aus meiner Stellung der himmlischen Figur, oder (Thematis coelestis) auf die Stunde und Zeit, da die Finsternuß in ihrer vöiligen Grösse bestehet, ersehe ich, daß die stärkste Planeten, oder (Domini Eclipseos) der Saturnus und Mars seyn. Der erste, nemlich Saturnus, obchon er vermeynet mit seiner scharffen trocknen Kälte vielfältiges Ungeßüm und Unheyl zu verursachen, so wird dennoch Mars solche mit seinen feuchten Winden trachten zu temperiren; dieweilen aber solche Winde mit Gift und Gäulung angestreckt seyn, alsdann führen und bringen sie mit sich unterschiedliche Gall- und Kranckheiten, Blut-Flüsse, hitzige, auch drey-tägige Fieber, Cathar, Blutspewen, und Hinfallen allerhand Viehs, ja so gar die Fisch seind grossen Schaden unterworfen; sintemahlen diese Finsternuß sich ereignen wird in den Zeichen des himmlischen Stiers, welcher Triplicitatis Terreae von einer dreyfach; irdischen Eigenschafft ist, und damahlen in VIII. Domo Horoscopi, in den 8ten Haus der himmlischen Figur seyn wird; und obchon dieses gegen dem Niedergang, und selbigen Ländern gelegen seye, und eben darum die Asiatische, und die Insulæ Cyclades, die Würcung dieser Finsternuß am meisten spühren künnten, so sollen doch auch unsere Inwohner nicht ermanglen, mit heylsamen Mitteln wider dergleichen Gefahr, und schädliche Zuständen sich zu versehen.

Die fünffte unsichtbare Finsternuß, wird sich noch an der Sonnen ereignen, den 16. Novembr. um 6. Uhr, 30. Min. Frühe; welche, gleichwie die andere unsichtbare Finsternissen, zu beschreiben ich vor nöthig zu seyn nicht erachte. In Staats-Weesen wird man villeicht etwelche grosse, wo nicht Total-Finsternissen erblicken.

Sol caput obscurâ nitidum ferrugine texit.

Virgil.

Das grosse Sternen-Licht
Will allen Schein verdecken,
An Siz es ihr gebreicht:
Aspecten sich verstecken:
Zwey Sonn zu gleicher Frist
Hat man schon öftters g'sehen,
Wann eine künster ist,
Ists mit der andern g'sehen.

Das IX. Capitel.

Von Krieg und Frieden.

Ghr. und Herrsch. Sucht, Geiz und Hochmuth, seyn bißhero gemeinlich die Urquell aller Kriege gewesen, wie man sowohl in Göttlicher Schrift, als spätern Geschichten aufgezeichnet findet; doch gebrauchet sich auch die Göttliche Gerechtigkeit eben deren schwären Kriegs-Troublen öftters als einer Ruthe, Straff, und Rache wider die Sünden ganzer Länder auszuüben: welches auch unsere durch die zwey verflossene Jahre, ja fast ganz Europa erfahren, da in selben die heftigste Kriegs-Flammen lichterloh aufgebrunnen. Scheinet dahero etwas überflüssiges, vieles von Krieg oder Frieden vor dieses Jahr zu schreiben, indeme nicht nur der Blut-dürstige Mars, sondern fast die meiste irdische Potentaten und Regenten noch in vollen Waffen verwickelt stehen. Es will zwar die Friedensliebende Venus, als Jahrs-Beherrscherin, die erzürnte Gemüther zur Ablegung deren Waffen, und vollkommener Vereinigung bescheiden und aneyfern, ob sie aber die allzugrosse Hitze deren streitenden Theilen wird abkühlen und besänftigen können, stehet zu erwarten. Gott gebe, daß unser Seiths wahr werde:

Pugna suum finem, cum jacet hostis, habet.
Ovid.

Es kommet fröhlich an
Ein Feld-Courier geritten,
Sage, daß der Teursche Mann
Recht tapfer hab gestritten:
Der Feind nach diesem Schlag
Wird hart sich mehr erschwingen,
Und diese Niederlag
Dörfft guten Fried erzwingen.

Das X. Capitel.

Von Gesund- und Kranckheiten.

Wiewo man einen Abgang deren nothwendigen Acker- und Feld-Früchten verspühret, da muß man sich gar nicht verwundern, wann verschiedene Kranckheiten und allgesmeine Zustand sich blicken lassen. Da nun gegenwärtiges Jahr uns keinen Überfluß verspricht, sondern vielmehr einen Mangel deren Früchten, befördert in etwelchen Ländereyen bedrohet, so will die Venus mit dem Mars fast

fast das ganze Jahr hindurch, meistens aber im Novembri und Decembri, auf gefährliche Krankheiten deuten; und zwar Vesnus auf Mangel und Fäulung der Leber, Magen-Schwachheiten, Ohnmachten, Pocken, rothe und schwarze Blattern, Apostemen, Ausschlag, Durchbruch, und andere schwäre Krankheiten, welche von hitziger Feuchtigkeit entstehen. Der Mars aber zihlet auf allerhand hitzige Fieber, Petetischen, Krebs, und andere Zustand, welche von trocken: hitziger Natur herrühren. Diesem Ubel vorzubiegen, solle man sich bey Zeiten mit besörderlichen Arzney: Mitteln versehen. Sero Medicina paratur, dum mala per longas invalere moras. Dem Ubel hane zeitlich für, wart nicht, biß es schon an der Thür, die Gefahr wolfft nicht verschloßen, die dir kan den Garaus machen. Ein grosses Haupt, das sein Ubel nicht recht erkennet, leydet eine gefährliche Gemüths- und Staats-Krankheit, ob noch für selbes ein Mittel zu finden, wird ein Concilium Medico-Politico-Statificum erörtern, indeme:

Pretiosa quam sit sanitas, morbus docet. Senec.

Wie man die Gesundheit soll
Vor allen Dingen schätzen,
Uns lehrt die Krankheit wohl;
Doch thut man sie verlegen:
Das Lügen-Oehl köhlt nur
In viel ein Länders: Fresser,
Tockayer Gold: Einctur,
Ich glaub, ihm wäre besser.

Das XI. Capitel.

Von denen schwangern Frauen.

Je mit Leibs: Frucht gesegnete Frauen seyn jederzeit, sonderlich zur Zeit der Geburt grosser Gefahr unterworfen, also sie zwischen Furcht und Hoffnung die Gnad des Lebens erwarten. In diesem Jahr verspricht zwar die Vesnus, ihre günstige Freundin, ihnen viel Gutes, als die vornehmste Regentin dieses Jahrs. Diemeilen aber den 14. Julii Saturnus der ärgste Feind der menschlichen Leibs: Frucht, mit der Vesnus in Harnisch steht, wie es die übrigen Aspecten & HZ vorstellen, kunte wohl denen schwangern Frauen, und ihrer Frucht grosse Gefahr zusehen. Beynebens wollen sie sich im Monath Septembri, Octobri und Novembri, wohl in Obacht nehmen, indeme in diesen 3. Monaten der unersättliche Kinder:

fresser Saturnus, der Vesnus weit überlegen ist, woraus denen gebährenden Frauen manche böse Zufall begegnen kuntten. Welches ihnen zur Nachricht dienet, damit sie behörige Sorg tragen. Was für Eyer aber eine veränderliche politische Staats: Henne ausbrütten werde, steht mit Verwunderung zu erwarten.

Mali Corvi, malum ovum. Erasim. in adag.

Des Gockels Mutter ist
Noch schwanger mit Intriguen,
Mit Schmeicheln, Trug und List.
Sie alles will belägen:
Viel Miß: Geburten wird
Sie noch dieß Jahr gebähren,
Sie selbst den doch verwirret
Ihr eigne Mutter stöhren.

Das XII. Capitel.

Von dem Erz: Herzogthum Oesterreich.

Das Allerdurchleuchtigste Erz: Haus von Oesterreich ware von vielen Jahrhunderten schon eine Stütze des Heil. Römischen Reichs, und hat auch diese geheiligte Reichs: Krone 16. Häupter aus diesen ruhmwürdigsten Erz: Haus gezieret, und beleuchtet. Da nun eine Menge deren Europæischen Planeten sich zusammen geschworen, nach dem Untergang der grossen Carolinischen Sonne, dieses Erz: Haus vollkommen zu verfinstern, oder gar zu zernichten, scheint selbes die Göttliche Gnaden: Sonne auf das neue, und villeicht viel annehmlicher mit helleren Strahlen zu erfreuen; besonders, da dieses Jahrs: Regentin die holdselige Vesnus allen übrigen Reichs: Planeten überlegen, und die Mächtigste an der Stärke worden, welche vermög ihrer Einflüssen diesen Erden Erz: Herzogthum in allen Handel und Wandel einen besonderen Vortheil verspricht, ob sie schon an denen Erd: Früchten nur ein miltelmäßiges Einkommen ertheilen wolte. Diemeilen aber der listig: und schlaue Mercurius in Monath Januario, Martio, und Aprili, vermög & HZ, mit der Beherrscherin in Gesellschaft treten will, mag sich Oesterreich wohl in acht nehmen, daß selbes nicht von einem listigen Mercurio besortelt werde. Nicht minder ist im Julio & HZ in m. die Zusammenfügung des Saturni mit der Vesnus sehr verdächtig, mithin behutsam zu befürchten. Gdrt lasse wahr werden folgenden Wunsch:

EXVrge, & fLore CœLI eXornata
faVorg

AVstrla! te terræ, sIDera, pontVs aMent.

So blüh dann Oesterreich!

Gott ferner dich woll segnen,

All Urheyl von dir weich,
Kein Leyd soll dir begegnen:
Der Feinde Grimm und Wuth
Gott leg zu deinen Füßen,
Daß sie in eignen Blut
Ihr Unrecht mögen büßen.

Schluß- Prognosticon auf das zu End gehende 1743. Jahr.

Annus exactis completur mensibus orbis. Virg.

ES hat durch Gottes Gnad
Diß Jahr sich schon geendet,
Wem nun Fortune Rad
Sich glücklich hat gewendet:
Der wolle sagen Dank
Gott, der all Guts gegeben,
Auch durch ein Lob-Gesang
Sein Gürtigkeit erheben.
Und wem ein Unglücks-Fall
In diesem Jahr begegnet,
Von dem sey überall
Auch Gottes Hand geseegnet.
Dann Gott verordnet es
In Augen unsrer Seelen,
Es sey Guts, oder Böß,
So kan es niemahl fehlen.
Es ist zu unsrer Heyl,
All's, was geschieht auf Erden,
Drum soll Gott alleweil
Von uns gepriesen werden.
Das Heilig Römisck Reich
Ist seiner Gält besreyet,

Dem haben viele Streich
Dieß Jahre wohl gedreyet.
Die Edle Freyheit ist
Von Todten nun erwecket,
Die auf sein eignen Mist
Den Feinde sehr erschrocket.
Der blau- und gelbe Schild
Wird mit der goldnen Strassen
Ganz liebreich, sanfft, und mild
Sein alten Schlusse fassen.
Von Frieden spricht man noch,
Mars will davon nichts hören:
O grosser Gott! straff doch,
Die selben allzeit stöhren;
Erhalt die Königin,
Nebst ihrem treuen Prinzen,
Daß Können sich forthin
Erfreuen die Provinzen.
Ja schick von deiner Hand
Noch einen solchen Erben,
So wird das ganze Land
Dir leben, und dir sterben.

Verzeichnuß derer Nieder-Oesterreichischen Regierungs-Ferien.

Die Wehnachts-Ferien, seynd 14. Tage, von Heil. Wehnachts-Tag an, so den 25. Decembr. bis auf Heil. 3. König, den 6. Jenner.

Die Fastnachts-Ferien 7. Tage, vom letzten Fastnachts-Sonntag an, als den 24. Febr. bis auf den 2. Martij.

Die Oster-Ferien 14. Tage, vom Palm-Sonntag an, als den 7. April, bis auf den 20. Dito.

Die Pfingst-Ferien 7. Tage, vom Heil. Pfingst-Tag, als den 2. Junij angefangen, bis 8ten Dito.

Die Schnitt-Ferien tauren 4. Wochen, der Anfang, vom 16. Julij, bis auf den 16. ten Augusti.

Die Wein-Ferien, fangen an von Michaeli, als den 29. Septembr. und wehren bis auf Aller Heiligen, als den 1. Novembr.

Item am St. Sebastiani-Tag, so den 20. Januarii; Maria-Opfferung, den 21. Novembr. Auch am St. Barbara-Tag, als den 4. Decembr. seynd gleichfalls Ferien.

NB. Bey dem Stadt-Rath, und Stadt-Gericht, werden die Ferien ebenfalls also gehalten.

Mit Genehmigung einer hohen Obrigkeit.

Nugliche

Nützliche Interesse-Tafel zu 5. pro Cento gerechnet.

Haupt- Summa. Gulden.	Vor ein Jahr Interesse.			Vor einen Monat.			Vor ein halb Monat.			Vor ein Wo- chen.			Vor einen Tag.		
	R.	fr.	S.	R.	fr.	S.	R.	fr.	S.	R.	fr.	S.	R.	fr.	S.
1000	50			4	10		2	5		1	2	2	8	$1\frac{1}{3}$	
900	45			3	45		1	52	2		56	1	7	$2\frac{1}{4}$	
800	40			3	20		1	40			50		7	2	
700	35			2	55		1	27	2		43	3	6	1	
600	30			2	30		1	15			37	2	5	2	
500	25			2	5		1	2	2		31	1	4	$\frac{2}{3}$	
400	20			1	40			50			25		3	2	
300	15			1	15			37	2		18	3	2	$2\frac{1}{4}$	
200	10				50			25			12	2	1	3	
100	5				25			12	2		6	1		$3\frac{1}{4}$	
90	4	30			22	2		11	1		5	$2\frac{1}{2}$		3	
80	4				20			10			5			$2\frac{1}{2}$	
70	3	30			17	2		8	3		4	$1\frac{1}{2}$		$2\frac{1}{3}$	
60	3				15			7	2		3	3		2	
50	2	30			12	2		6	1		3	$\frac{1}{2}$		$1\frac{1}{2}$	
40	2				10			5			2	2		$1\frac{1}{2}$	
30	1	30			7	2		3	3		1	$3\frac{1}{2}$		1	
20	1				5			2	2		1	1		$\frac{2}{3}$	
10		30			2	2		1	1			$2\frac{1}{2}$		$1\frac{1}{2}$	
9		27			2	1		1	$\frac{1}{2}$			$2\frac{1}{4}$		$\frac{3}{10}$	
8		24			2			1				2		$\frac{4}{15}$	
7		21			1	$\frac{3}{4}$		$3\frac{1}{2}$				$1\frac{3}{4}$		$\frac{7}{30}$	
6		18			1	2		3				$1\frac{1}{2}$		$\frac{1}{5}$	
5		15			1	1		$2\frac{1}{2}$				$1\frac{1}{4}$		$\frac{1}{6}$	
4		12			1			2				1		$\frac{2}{15}$	
3		9				3		$1\frac{1}{2}$				$\frac{3}{4}$		$\frac{1}{10}$	
2		6				2		1				$\frac{1}{2}$		$\frac{1}{15}$	
1		3				1		$\frac{1}{2}$				$\frac{1}{4}$		$\frac{1}{30}$	

Neue Ducaten-Tabelle, von gangbaresten Sorten.

Gremuiger Ducaten, das Stuck à 12. Kr. aggio. Kayf. u. Königl. Ducaten, das Stuck à 9. Kr. aggio. Holl- und Ausländer, das Stuck à 7½. Kr. aggio.

Duc.	Gl.	Kr.	Duc.	Gl.	Kr.	Duc.	Gl.	Kr.	Duc.	Gl.	Kr.	Duc.	Gl.	Kr.	Duc.	Gl.	Kr.
1	4	12	51	214	12	1	4	9	51	211	39	1	4	7½	51	210	22½
2	8	24	52	218	24	2	8	18	52	215	48	2	8	15	52	214	30
3	12	36	53	222	36	3	12	27	53	219	57	3	12	22½	53	218	37½
4	16	48	54	226	48	4	16	36	54	224	6	4	16	30	54	222	45
5	21	—	55	231	—	5	20	45	55	228	15	5	20	37½	55	226	52½
6	25	12	56	235	12	6	24	54	56	232	24	6	24	45	56	231	—
7	29	24	57	239	24	7	29	3	57	236	33	7	28	52½	57	235	7½
8	33	36	58	243	36	8	33	12	58	240	42	8	33	—	58	239	15
9	37	48	59	247	48	9	37	21	59	244	51	9	37	7½	59	243	22½
10	42	—	60	252	—	10	41	30	60	249	—	10	41	15	60	247	30
11	46	12	61	256	12	11	45	39	61	253	9	11	45	22½	61	251	37½
12	50	24	62	260	24	12	49	48	62	257	18	12	49	30	62	255	45
13	54	36	63	264	36	13	53	57	63	261	27	13	53	37½	63	259	52½
14	58	48	64	268	48	14	58	6	64	265	36	14	57	45	64	264	—
15	63	—	65	273	—	15	62	15	65	269	45	15	61	52½	65	268	7½
16	67	12	66	277	12	16	66	24	66	273	54	16	66	—	66	272	15
17	71	24	67	281	24	17	70	33	67	278	3	17	70	7½	67	276	22½
18	75	36	68	285	36	18	74	42	68	282	12	18	74	15	68	280	30
19	79	48	69	289	48	19	78	51	69	286	21	19	78	22½	69	284	37½
20	84	—	70	294	—	20	83	—	70	290	30	20	82	30	70	288	45
21	88	12	71	298	12	21	87	9	71	294	39	21	86	37½	71	292	52½
22	92	24	72	302	24	22	91	18	72	298	48	22	90	45	72	297	—
23	96	36	73	306	36	23	95	27	73	302	57	23	94	52½	73	301	7½
24	100	48	74	310	48	24	99	36	74	307	6	24	99	—	74	305	15
25	105	—	75	315	—	25	103	45	75	311	15	25	103	7½	75	309	22½
26	109	12	76	319	12	26	107	54	76	315	24	26	107	15	76	313	30
27	113	24	77	323	24	27	112	3	77	319	33	27	111	22½	77	317	37½
28	117	36	78	327	36	28	116	12	78	323	42	28	115	30	78	321	45
29	121	48	79	331	48	29	120	21	79	327	51	29	119	37½	79	325	52½
30	126	—	80	336	—	30	124	30	80	332	—	30	123	45	80	330	—
31	130	12	81	340	12	31	128	39	81	336	9	31	127	52½	81	334	7½
32	134	24	82	344	24	32	132	48	82	340	18	32	132	—	82	338	15
33	138	36	83	348	36	33	136	57	83	344	27	33	136	7½	83	342	22½
34	142	48	84	352	48	34	141	6	84	348	36	34	140	15	84	346	30
35	147	—	85	357	—	35	145	15	85	352	45	35	144	22½	85	350	37½
36	151	12	86	361	12	36	149	24	86	356	54	36	148	30	86	354	45
37	155	24	87	365	24	37	153	33	87	361	3	37	152	37½	87	358	52½
38	159	36	88	369	36	38	157	42	88	365	12	38	156	45	88	363	—
39	163	48	89	373	48	39	161	51	89	369	21	39	160	52½	89	367	7½
40	168	—	90	378	—	40	165	—	90	373	30	40	165	—	90	371	15
41	172	12	91	382	12	41	170	9	91	377	39	41	169	7½	91	375	22½
42	176	24	92	386	24	42	174	18	92	381	48	42	173	15	92	379	30
43	180	36	93	390	36	43	178	27	93	385	57	43	177	22½	93	383	37½
44	184	48	94	394	48	44	182	36	94	390	6	44	181	30	94	387	45
45	189	—	95	399	—	45	186	45	95	394	15	45	185	37½	95	391	52½
46	193	12	96	403	12	46	190	54	96	398	24	46	189	45	96	396	—
47	197	24	97	407	24	47	195	3	97	402	33	47	193	52½	97	400	7½
48	201	36	98	411	36	48	199	12	98	406	42	48	198	—	98	404	15
49	205	48	99	415	48	49	203	21	99	410	51	49	202	7½	99	408	22½
50	210	—	100	420	—	50	207	30	100	415	—	50	206	15	100	412	30

Neue / sehr nuzbare und accurate

Wurff-TABELLA,

Uber die so benamfte 17. Kreutzer, Stuck /
5. auf einen Wurff gerechnet / von 1. biß 10000.
inclusive, so thut:

Wu.	Gul.	Ar.	Wu.	Gul.	Ar.	Wu.	Gul.	Ar.	Wu.	Gul.	Ar.
1	1	25	31	43	55	61	86	25	91	128	55
2	2	50	32	45	20	62	87	50	92	130	20
3	4	15	33	46	45	63	89	15	93	131	45
4	5	40	34	48	10	64	90	40	94	133	10
5	7	5	35	49	35	65	92	5	95	134	35
6	8	30	36	51	—	66	93	30	96	136	—
7	9	55	37	52	25	67	94	55	97	137	25
8	11	20	38	53	50	68	96	20	98	138	50
9	12	45	39	55	15	69	97	45	99	140	15
10	14	10	40	56	40	70	99	10	100	141	40
11	15	35	41	58	5	71	100	35	200	283	20
12	17	—	42	59	30	72	102	—	300	425	—
13	18	25	43	60	55	73	103	25	400	566	40
14	19	50	44	62	20	74	104	50	500	708	20
15	21	15	45	63	45	75	106	15	600	850	—
16	22	40	46	65	10	76	107	40	700	991	40
17	24	5	47	66	35	77	109	5	800	1133	20
18	25	30	48	68	—	78	110	30	900	1275	—
19	26	55	49	69	25	79	111	55	1000	1416	40
20	28	20	50	70	50	80	113	20	2000	2833	20
21	29	45	51	72	15	81	114	45	3000	4250	—
22	31	10	52	73	40	82	116	10	4000	5666	40
23	32	35	53	75	5	83	117	35	5000	7083	20
24	34	—	54	76	30	84	119	—	6000	8500	—
25	35	25	55	77	55	85	120	25	7000	9916	40
26	36	50	56	79	20	86	121	50	8000	11333	20
27	38	15	57	80	45	87	123	15	9000	12750	—
28	39	40	58	82	10	88	124	40	10000	14166	40
29	41	5	59	83	35	89	126	5			
30	42	30	60	85	—	90	127	30			

Neue und sehr bequeme
Wurff-TABELLA,
 Über die so benamfte 7. Kreuzer Stuck / 5. auf
 einen Wurff gerechnet / von 1. biß 10000.
 inclusive, so thut:

Wu.	Gul.	Nr.	Wu.	Gul.	Nr.	Wu.	Gul.	Nr.	Wu.	Gul.	Nr.
1	—	35	31	18	5	61	35	35	91	53	5
2	1	10	32	18	40	62	36	10	92	53	40
3	1	45	33	19	15	63	36	45	93	54	15
4	2	20	34	19	50	64	37	20	94	54	50
5	2	55	35	20	25	65	37	55	95	55	25
6	3	30	36	21	—	66	38	30	96	56	—
7	4	5	37	21	35	67	39	5	97	56	35
8	4	40	38	22	10	68	39	40	98	57	10
9	5	15	39	22	45	69	40	15	99	57	45
10	5	50	40	23	20	70	40	50	100	58	20
11	6	25	41	23	55	71	41	25	200	116	40
12	7	—	42	24	30	72	42	—	300	175	—
13	7	35	43	25	5	73	42	35	400	233	20
14	8	10	44	25	40	74	43	10	500	291	40
15	8	45	45	26	15	75	43	45	600	350	—
16	9	20	46	26	50	76	44	20	700	408	20
17	9	55	47	27	25	77	44	55	800	466	40
18	10	30	48	28	—	78	45	30	900	525	—
19	11	5	49	28	35	79	46	5	1000	583	20
20	11	40	50	29	10	80	46	40	2000	1166	40
21	12	15	51	29	45	81	47	15	3000	1750	—
22	12	50	52	30	20	82	47	50	4000	2333	20
23	13	25	53	30	55	83	48	25	5000	2916	40
24	14	—	54	31	30	84	49	—	6000	3500	—
25	14	35	55	32	5	85	49	35	7000	4083	20
26	15	10	56	32	40	86	50	10	8000	4666	40
27	15	45	57	33	15	87	50	45	9000	5250	—
28	16	20	58	33	50	88	51	20	10000	5833	20
29	16	55	59	34	25	89	51	55	—	—	—
30	17	30	60	35	—	90	52	30	—	—	—

Natürliche Muthmassungen von des Menschen Inclination,
und bevorstehenden Glück und Unglück, aus der Natur und Ei-
genschaften des aufstehenden Zeichen zur Zeit dessen Geburt.



Widder. Die Kinder in die-
sem Zeichen
gebohren / seynd be-
herzt / kühn und
zänckisch / sonderlich
mit ihren Hauß Ge-

nossen / niemol auch Fremden. Sie
seynd mild gegen denen / die es ihnen
keinen Danc wissen / bekommen viel
Geld mit dem Weibe / und ihren Hän-
den / haben aber unbeständig Glück:
haben bey grossen Herrn und gemeinen
Leuthen grosse Gunst und Förderung/
kommen zu grossen Aemtern / aber mit
viel Haß / Neyd und Ungunst / haben
alte Leuth lieb / seynd hönisch / 2c.



Stier. Die Kin-
der / so in die-
sem Zeichen geboh-
ren / haben Lust zu
Ackern / Wisen /
Gärten / und zur
Frölichkeit / Gesan-
gen / Saitenspielen / zur Astronomia
und Astrologia / zur Hoffahrt / schönen
Kleydern / Gasterey / Spielen / Mer-
gen und Vexation : Zu denen Welts-
bildern haben sie wenig Glück.



Zwilling. Kin-
der in diesem Zei-
chen gebohren / ha-
ben Lust zur Weis-
heit / Kunst und Ge-
schicklichkeit : Stu-
diren wohl / lehren
leichtlich rechnen und wohl schreiben /
seynd scherzhafftig / kurzweilig / und frö-
lich / mengen sich gerne in fremde Hän-
del / haben viel Gram / Neyd und Wi-

dermillen / von ihren nächsten Freunde :
seynd gute Einnemer / doch böse Bezah-
ler / erwerben viel Geld / aber es bleibet
nit lang bey ihnen : verbergen den Zorn :
drehen den Mantel nach dem Wind.



Krebs. Kinder in
diesem Zeit in
gebohren / haben ein
scharff / subtiles In-
genium / gute Ge-
dächtnuß / und gute
Verstand / einẽ rech-

ten ernstern Muth : haben sich ehrbar /
aufrichtig / seynd beherzt / halten über
die Gerechtigkeit und Wahrheit / haben
gutes Glück / doch aber unbeständig.



Löwe. Kinder in
diesem Zeichenge-
bohren / haben eine
Neigung zur Ge-
rechtigkeit / From-
keit und Wahrheit /
und habẽ ein ehrlich
redlich Gemüth / können heuchlen / seynd
beherzt / lustig / verschlagẽ / zornig / rach-
gierig / arbeitssam : trachten nach grossen
Dingen / und kommen bey grossen Po-
tentaten hoch an das Brett / und so fort.



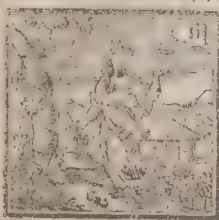
Jungfrau. Wel-
che Kinder in
der Jungfrauen ge-
bohren / seynd kun-
streich / klug / merck-
haftig / mild / geleh-
rig / gütig / freund-
lich / sittsam / from / gesellig / und bey der
Gesellschaft frölich : in der Jugend ha-
ben sie wenig Glück / darnach erlegen sie
viel zu thun / lassen sich auch der Weiber-
Lieb zu sehr einnehmen / zur Kaufmann-

schafft/Rechnen/Schreiben/und Geistlichen Gütern haben sie grosses Glück/ und werden dadurch reich/ bey grossen Herren haben sie viel Widerwärtigkeit.



Waag. Die Kinder in der Waag geboren/seynd treuherzig/ beschenden/ still/fromm und eingezogen/ und gegen arme Leute sehr gut-

thätig/ lieben Gerechtigkeit/ Wahrheit/ und alle Redlichkeit: seynd freundlich/ haben Astronomiam und Astrologiam lieb. Auch haben sie viel Zand und Haß/ der mit bösen Erläumdern und Mißgönnern/ welche ihnen durch die Hülff Gottes wenig schaden können.



Scorpion. Diejenige Kinder/ so in diesem Zeichen gebohrē/seynd scharfsinnig/verschlagen/ listig/ zornig/ rachsüchtig/nachdencklich/ heimlich/ still und beredt. Haben viel

Ereuk/ doch mehr in der Jugend/ dann in dem Alter/seynd narhaftig/ geizig/ genau/ Earg/ vortheilhaftig. Haben gut Glück im Bergwerck.



Ehüg. Welche Kinder in diesem Zeichen gebohrē/seynd verschlagen/ ingenios/ verständig/ sanftmüthig/ verträglich/ führen

ihre Handhierungen weislich/ doch nit ohne Hinterlist/ seynd beschenden in der Hauß-Nahrung/ halten das Ihrige zu rath: mit ihren Ehgatten vertragen sie sich wohl/ allein die Kinder gedorchen

ihnen nicht allezeit: viel Kranckheiten haben sie zu gewarten/ sonderlich oben am Gelenck der Bein/ und im Haupt.



Teinbock. Die Kinder/ so in diesem Zeichen gebohren/ seynd zornig/ tieffsinnig/ melancholisch/ zur Traurigkeit und schweren

Gedancē sehr geneigt/ ernstlich/ gremig/ streng/ unversöhnlich/ und doch erschrocken/ haben Lust zu verborgenen Künsten/ und zu Ackerbau/anschlägig/ bedächtig im Reden und Thun. Zur Kaufmanschaft und anderer Handlung seynd sie untüchtig/ ihrer Unfreundlichkeit halber/ doch werden sie ihre Nahrung durch Mühe wohl haben.



Wasserman. Diejenige Kinder/ so in diesem Zeichen gebohren/ haben gute Ingeniazum Studiren/ doch sofern auch andere gute A-

specten dabey seyn/ in Handeln seyn sie listig/ und verschlagen/ halten ihre Sachen heimlich/ haben unbeständiges Glück/ lieben die Gelehrten.



Fisch. Welche Kinder in diesem Zeichen gebohren/ werden freundliche/ geschickte Leute/ die Geistliche und arme Leute lie-

ben sie/ seynd gern bey Gesellschaft/ haben die Freunde lieb/ dienen jedermann gern/ werden reich/ und seynd mild/ doch auch unbeständig in ihrem Vornehmen.

Ein sehr nutzbare Ueberlaß-Tafel auf das ganze Jahr / an welchem Tag gut oder böß zu Lassen seye.

Wird hierinn keiner Zeichen geachtet / weder gut noch böß.

Zu merken: Wann der Neu-Mond Vormittag fällt / fangt man gleich selbigen Tag an zu zehlen: Tritt er aber Nachmittag ein / fangt man nächst-folgenden Tag an zu zehlen.

Der erste Tag eines jeglichen Neu-Mondes ist böß / wann du daran zur Ueber laß / dann derselbige Mensch verliedret seine Farb / und überkommt ein bleiches und todtenfarbes Angesicht.

Der 2. Tag böß: Den kommt das Fieber an.

Der 3. Tag böß: Wer daran laß / der fällt in böße Krankheit.

Der 4. Tag böß: Wer daran laß / der stirbt gähling.

Der 5. Tag böß: Laß du dir / so schwindt das Blut im Leib.

Der 6. Tag gut: Wann du dir lässest Blut und Wasser.

Der 7. Tag böß: Laß du dir / so kräncktes dir den Regen.

Der 8. Tag böß: Laß du dir / so verliedrest du Laß zum Essen und Trinken.

Der 9. Tag böß: Laß du dir / wirst du randig am Leib / überkommt Geschwür.

Der 10. Tag böß: Laß du dir / so wird dein Antlitz greulich verkehret / oder bekommet ein ungesaltes Angesicht.

Der 11. Tag gut: Laß du dir / so gewinnst du Laß zum Essen und Trinken.

Der 12. Tag gut: Laß du dir / so bleibst du an deinem ganzen Leib gesund.

Der 13. Tag böß: Laß du dir / so kräftiget dich weder Essen noch Trinken.

Der 14. Tag böß: Laß du dir / so fällst du in schwere Krankheit.

Der 15. Tag gut: wer ihm daran laß / der überkommt Laß zum Essen und Trinken / und bleibt gesund.

Der 16. Tag böß: Ist der allerschädlichste Tag durchs ganze Jahr in allen Monathen.

Der 17. Tag gut: Ist der beste Tag in allen Monathen / laß du dir / so bleibst du gesund / und wirst selten krank.

Der 18. Tag gut: Laß du / so ist es dir gesund.

Der 19. Tag böß? Wann du daran laß / so ist es gar böß und sorglich.

Der 20. Tag böß: Laß du dir / so wirst du großer Krankheit / schwerlich entgehen.

Der 21. Tag ist gar gut in allen Dingen.

Der 22. Tag gut: Wann du daran laß / so entziehst du aller Krankheit.

Der 23. Tag gut: Laß du dir / so nimmst alle schädliche Krankheiten von dir / und stärckst dich.

Der 24. Tag gut: Dann es benimmt alle böße Krankheit.

Der 25. Tag gut: Laß du dir / so wirst du in allen Dingen gesichert / und bekommest Weisheit.

Der 26. Tag sehr gut: Dann du bist durch das ganze Jahr sicher von dem Fieber oder Schlag.

Der 27. Tag gar böß: Laß du dir / so daß du dich zu besorgen des gähren Todes.

Der 28. Tag gut.

Der 29. Tag böß.

Der 30. Tag böß.

Dem Lassen schad bald alle Kälte /
Die Zeit sey schön / hell und erwähle /
Das macht dir frey und frisches Blut /
Groß Bewegnuß ist böß / die Ruh ist gut.

Mercke: Bald nach dem Neu-Mond sollen junge Leuth / so es nothdürfftig / und über 15. Jahr alt seynd / Schreyffen und Ueberlassen. Die aber über 25. Jahr alt / nach dem ersten Viertel. Die über 35. Jahr alt / nach dem Voll-Mond. Die aber über 49. Jahr / biß in das 60. nach dem letzten Viertel.

Ordentliche Verzeichnuß derer Jahr-Märkten / im Erb- zogthum Oesterreich / wann und wo solche gehalten werden.

Im Jenner.

Nach Neujahr zu Röß / am Tage vorher
Koch- und Vieh-Markt, und S. Ereng. Am
S. 3. König Tag zu Pulkendorf / Sonntag vor Pauli
Befehrung im neuen Lembach. Pauli Befehrung
zu Freyhatt / Wolderstorff / Stranstorff / Weiters-
feld / Söfel in Haberstorff / Röhren. Am Tag
Hildegardis in Znaym Koch- und Viehmarkt. Zu
Hornstein am Leopdaberg wöchentlicher Markt am
Mittwoch / durch das ganze Jahr.

Im Hornung.

Am Sonntag nach Pauli Befehrung zu Wagn-
hofen an der Theba. Viechmes zu Raab / Pulkar-
Böhmisch-Krut. Sonntag nach Dorothea zu Pan-
genleyp. Sonntag nach Viechmes zu Rickolspurg.
Den Sonntag nach Valentini zu Kospach.

Im Merzen.

Sonntag vor Fastnacht im Markt Theba / am
Tag vorher Koch- und Viehmarkt / Montag des-
nach zu Kirchberg am Wagram. Aschermittwoch zu
Weitern Quaragachima oder Invocavit zu Zwöl-
fel / Hochpfl. Mikelsbach. Donnerstag darnach zu
St. Pölten und Aspern. Reminiscere zu Röß
Markt / am Tage vorher Koch- und Viehmarkt /
Pöbs und Kremier. Oculi zu Cornenburg / Raps
Guzdersdorf / Wurmstorff bey Hochkall Eisenstadt.
Mariä Verkündigung zu Kirchberg hinter der Neu-
stadt / Wagn. Weikerstorff bey Aspern. Neulich
bey Hochkall. Freitag vor Mittsaken zu Serben-
zein. Am dritten Sonntag nach Lätare zu Jarmitz /
Grägen / Neuborf bey Stäg / Presburg / Beilen-
brunn / S. Blut. Egenburg / Bodensee und Rickol-
spurg am Tag vorher Koch- und Viehmarkt.

Im April.

Judica / Weitra / Stindobrunn / am Palm-Son-
tag zu Rauckart / Epiz / Kirchberg hinter Rühl / Zell-
spurg. Gründonnerstag zu Raab / Hornstein am
Leopdaberg / Koch- und Viehmarkt / Stockrau.
Charfreitag zu Nisch / Kirchberg und St. Andre.
St. Georgi Tag zu Horn / St. Georgen bey Män-
nerstorff / und bey St. Georg in der Erlau. Sonn-
tag nach Sannerstorff. Quasimodogeniti zu Ling-
Heinsfeld / Raab / Tulbingen / Horn. St. Michael
oder Weiskirchen / Gundpolskirchen / Matdaußen /
und Ruch am End. Den Tag vorher Koch- und

Vieh-Markt / wie auch alle Pfingsttag / das ganze
Jahres Wochenmarkt.

Im May.

Philippi Jacobi zu S. Nisch / Surndorf / Baydi-
hofen an der Theba / Ungarischen Dedenburg / zu
Eisenstadt. Sonntag Cantate zu Röß / am Tag
vorher Koch- und Viehmarkt. St. Philippi / Al-
richskirchen / Sittenborff bey Schweinfels / Feing-
ben Räng / zu Grein / Schwanenbach bey Spiz /
Kirchtag zu Brunn hintern Wienerberg. Ereng-
Erfindung zu Röß / St. Gottbard / ist bey St.
Gottbard oberhalb Ternaa. Misericordia / Bur-
gen. Zifferstorff im alten Markt / Ispern / Dorn-
feld 14. Tag nach Ostern / Wehling / Steinfrichen.
Jubilate Pottendorf / Zulu / Koch- und Viehmarkt /
Döheimrich / Wilhelmstara / Bankbach / grossen
Engerstorff bey Raperndorf / Kahrstien. Mari-
garetha zu Pulkendorf / Furt unter Göttsweig. Can-
tate zu Lambach in Isperthal Kirchtag / haben Aus-
perstorff / Pöbs / Baaden Kirchtag / Kirchberg hin-
ter Rühl / Parlig / Drägmayer / Rönghalten / Reg-
bach / Ottenschlag and E. 12. Tag auf Simelsfabri
Ereng-Weitra zu Rühl / Weiskelbach / Röß / Weis-
gersdorf am Wagram Jahrmarkt. Den 22. May
n. Raab Markt. Urban zu Grund an der Lait.
Aufstatts Tag zu Presburg / Hobenau am Heil-
Berg / Schöndgrafen / Hagendorf bey Städte.
Sonntag vor Pfingsten Döbersdorf / Montag na-
cher Markt Friedersbach / erster Jahrmarkt / den
andern Sonntag nach Philippi Jacobi / und am
Abend zuvor ein Viehmarkt.

Im Brachmonat.

Erant / Preitenbrunn an dem Ungarischen See
Kirchtag / Pulkau / Schatte / Zaiselmayer / Eisen-
stadt / Baumgart und Weiler / zu Pottendorf
am Wagram / Dabersperg / den Tag vorher Koch-
und Viehmarkt / auch alle Mittwoch in der Gassen
Wochenmarkt. Pfingsten zu Wien / Schweinburg /
Rickolspurg / zu Raps / Wessing / Röß / Weiker-
dorf / Hangstein / Erstag zu Göttsweig / Raufedel
am See / Mittwoch nachher zu Ratsch. Trinitatis
zu Felsburg / Wolframitz / Gemes / Sigersdorf /
Herzogburg und Percholdsdorf / Weidenborff am
Marchfeld. Fronleichnam Röß / und auch zu Har-
zogburg / ist auf den 1. Sonntag nach Trinitatis El-
ternenburg / Rößling / Stadt Pöchlarn / S. Blut /
Tulbingen / Hauslentzen. Röß / Kirchtag Rühl / Raat-
Wites / St. Veit bey Eilenfeld Kirchtag. Am Sonn-

Tag vor St. Leuti; Tag zu Scharndorf; ein Tag
vor dem Ros und Viehmarkt. Auf St. Meits; Tag
zu Gögendorf; Stetteldorf zu Crems Kirchtag.
Sonntag vor Johanni; H. am Leyhaberg/
Ros und Viehmarkt; Sigerskirchen/ Eszdorf/
Walperdorf und Jßbrunn/ Johanni Kirchschlag
Zwettel am Berg/ Stockerau/ St. Leonhard am
Korff/ Polsdorf/ Hohenau/ Marek/ Walthausen/
Gammern/ Solmsperg/ und Heinrichschlag. Petri
Pauli zu Wölthausen/ Gostal/ Burgstall/ Asporn/
Haberndorf/ Drusdorf/ Weitra.

Im Heumonath.

Maria Heimsuchung/ Rapolkein/ Raab/ Ulrichs
St. Ulrich bey Wienn Kirchtag/ Holabrunn/ Grug/
Rißsburg/ Sonntag nacher zu Warbach/ Ehen-
furt/ Reukatt/ Rösing/ Margaretha/ Leopold-
Stadt bey Wienn/ Riedelsburg/ Ungarischen Oeden-
burg/ neuen Wölln/ Sigerskirchen in Angbach und
Eckhöfthen. Sonntag nach Margarethen/ Haasen-
dorf Kirchtag und Holymarkt. Apokal. Heilung
St. Georg bey Prespurg/ Sonntag nacher Pyra
bey St. Pölten/ Lembach/ Gerned/ Brunn/ Brand-
hof/ Corneuburg/ Ruffbach/ am Tullnersfeld/ Wol-
fersdorf. Maria Magdalena/ Trautmannsdorf/
Scheib/ Bodensee/ Erastbrunn/ Pulckau. Son-
tag vor Jacobi/ Neudorf vor St. Tag vor dem
Ros und Viehmarkt. Jacobi Potendorf/ Ziffer-
dorf/ Crems/ Obernberg/ Reusd/ am See/ Am-
prechtsborn/ Königskütten/ Esfeld/ Ottenschlag.
Sonntag nacher Böhmeikirchen/ Rame bey Spitz/
Reckstall/ Reckstall/ oder Walperdorf/ Odenburg
Kirchtag.

Im Augustmonath.

Sonntag nach St. Peter Kettenfeuer/ Esenstall
Stentani zu Hühnstätten/ Pögenkirchen/ Lutz/ Böh-
mischen Krut/ Orwald im Euenberg. Sonntag nach
St. Leonh. Wilhelmspurg/ Gmünd/ Weiten/ Hirm/
Egenburg/ Gompach/ Ruffbach/ Pulckau. Laurenti
zu Galkenlein/ Kirchtag/ Prespurg/ Preitenbrunn
am Ungarischen See/ Hainburg/ Kirchberg/ Pöb-
Erfeld bey St. Veit/ Corneuburg. Montag nach
Laurenti Kirchberg am Wagram. Sonntag vor
Maria Himmelfahrt zu Röß Markt/ am Tag vor
dem Ros und Viehmarkt/ Maria Himmelfahrt/
Bodensee Markt. Riedelsburg/ Reukatt/ Prots
zu Marchfeld. Am Sonntag nach Maria Him-
melfahrt zu Strandsdorf/ den Tag zuvor Ros und
Viehmarkt. Sebaldus St. Pölten und Wipern.
Sonntag vor Bartholomai/ zu Sannersdorf/ Esz-
dorf/ Grafenwerth/ Krotos/ Reukatt. Bartho-
lomai/ Kung/ Ehrenbold/ grossen Engersdorf/ En-
marau/ in der Schütt/ Volkbrunn/ Banßbach.

Sarsch/ Walperdorf außer Wipern. Quankin/
Raab/ Pöfing/ Parthelsdorf. Sonntag nach Bar-
tholomai Vites/ Singendorf.

Im Herbstmonat.

Egdi in Wallersdorf/ Grein/ Marek/ Sonntag
darnach zu Mödling/ Pruch/ Polsdorf/ Peternel/
St. Georg in der Grünau. Maria Geburt zu Re-
sching am Leiffenberg/ Baaden/ Bodensee/ Sobel-
spurg und Mand. Sonntag darnach zu Weitzers-
dorf/ am Wagram/ Gundersdorf/ bey ober Holle-
brunn und Zifferdorf. Sonntag Neudorf bey
St. Tag vor dem Ros und Viehmarkt. Erong/
Erhebung/ Trusendorf/ Zwettel/ Zehlpurg/ Epen-
burg/ Sonntag darnach zu Ramersbach. Am Tag
Matthai zu hohen Rupersdorf/ Södersdorf/
Schättenthal/ Fiska am End. Den Tag vorher
Ros und Viehmarkt/ wie auch alle Pfingsttag
Wochenmarkt. Sonntag nach St. Matthai Esen-
stall/ Rupers/ Waghofen an der Thepa.

Im Weinmonat.

Sonntag nach Michaeli zu Eger/ Stockerau/
Woldersdorf/ Spitz/ Colmanni/ Wölk/ Röß am
Tag vorher Ros und Viehmarkt. Michaeli zu Neu-
adel am See/ Starndorf/ Sonntag nach Colman-
ni Weiskirchen/ Lembach. Ursula Corneuburg/
Raps/ 14. Tag vor und 14. Tag nach Simon Ju-
da zu Galkenstein. Sonntag vor Simon zu
Wipern/ Ragendorf. Simon Rill/ Crems/
Znaimb/ Wipernsdorf.

Im Wintermonat.

Anna Heilige Corneuburg/ Leonhardi/ Langenloß/
St. Leonhard am Korff. Sonntag darnach Potten-
dorf/ Nicolburg/ Lutz/ Weillberg/ Stadt Pöchlarn.
Martini Horn/ Eszbrunn/ Leupersdorf/ Weiten/
Hainburg/ Königskütten/ Wartersdorf/ Hohenau/
Leopoldstadt bey Wienn/ Hasenmarkt/ frey ohne Ab-
nahm einiges Gechiers. Sonntag nacher zu Wipern/
Closter Neudorf/ Reisse/ Grafenschlag/ Zehlpurg.
Catharina zu Wienn/ Preitenbrunn am Ungarischen
See/ Warbach/ Neupölla/ Gostall. Andrea H.
Blut/ Hainburg/ Hagenthal/ Neukirchen bey
Neupöllen/ Witterkirchen/ Gostall/ Hollabrunn.

Im Christmonat.

Nicolai Weissenbach/ zwan Weil von Waldhan-
sen/ Zigersdorf/ Weitea/ Groden/ Ruprechtsbagen.
Sonntag nach Maria Empfängnuß/ Mödling/
Lucia/ Egenburg/ Drabersdorf. Dritten Sonntag im
Advent/ Risselbach. St. Thoma Kirchschlag/ Fel-
spurg/ Pögenkirchen/ Kirchberg hinter der Neu-
stadt/ St. Georg bey Prespurg/ Raag bey Steyer/
Drusendorf/ Reimprechtsbagen/ Anspach/
Weyer/ hohen Rupersdorf.

Verzeichnuß / wie die Ordinari Posten in der Haupt- und Residenz Stadt Wienn / der Zeit ein- und ablaufen.

Antommende Posten / Montags.

Montags von Berlin / Breslau / Neuf. Blag. Olmütz und Brünn / wie auch aus Pohlen. Sodem Abends von Brüssel / ganz Niederland / Holland / Engelland. Item von Eßln / Frankfurt / Regensburg / Nürnberg / München / Augsburg / Prag / Trient / Florenz / Rom / Piemont und Turin / wie auch von Salzburg / Passau und Linz.

Dienstags. Vormittag von Prag / und mit derselben von Dresden / Leipzig / Hamburg / wie auch aus Meider. Sachsen / von Hildesheim / Braunschweig / Hannover und Halberstadt. Item von Eberburg / Warasdin. Agram und aus Croatien: Mit dieser Post laufen auch ein die Freyer und Peterwarthener Brief. Sodem Nachmittags von Grätz / Egerfurt / Wiltsch. Item aus ganz Hungarn und Eisenbürgen.

Freytage. Früh von Berlin / Breslau / Neuf. Blag. Olmütz und Brünn / wie auch aus Pohlen. Item aus Croatien / mit am Freytag. Sodem aus Prag / wie oben am Montag / außer von Salzburg / Passau und Trient. Item von und über Prag / wie auch aus Hungarn und Eisen-

bürgen. Sodem von Venedig / Rom und Italien / wie auch aus Mantua / Neapoli / Piemont und Turin. Item aus Briaul / Görz / Laibach / Egerfurt und Grätz.

Abgehende Posten.

Wittwochen gegen Abend.

Für die Linz / Passau / Salzburg / Passau / Prag / und von da weiter nach Trient / Florenz / Rom / wie auch nach Neapoli und Turin. Item nach München / Regensburg / Nürnberg / Weidenburg / Frankfurt / Eßln / Engelland / Holland und Niederland / wie auch nach Ansbach in Schwaben / und in die Schweiz. Sodem nach Prag / Dresden / Leipzig / Hamburg / Halberstadt / Braunschweig / Hildesheim und Hannover. Item nach Berlin / Olmütz / Breslau / Neuf. Blag. und in Pohlen. Mehr nach Grätz / Egerfurt / und in Croatien / wie auch in ganz Hungarn und Eisenbürgen.

Sonntags Abends, wie Wittwochen. Item nach Trient und weiter in Italien.

NB. Dabey ist zu mercken / daß im Winter wie auch sonsten bey kalten Wetter alle obgedachte Posten in Zeiten später einlaufen.

Neue Sperr-Ordnung / Der Stadt Thor zu Wienn in Desterreich / das ganze Jahr hindurch.

JANUARIUS.

Den ersten halben Monat um 4. Uhr / den andern halben Theil ein Viertel nach 4. Uhr.

FEBRUARIUS.

Von 1. bis den 6. des Monats um halber 5. von 7. bis 15. um 3. Viertel auf 5. / und folgendes bis in End um 5. Uhr.

MARTIUS.

Anfänglich den halben Monat um halber 6. Uhr / und den andern halben Theil um 6. Uhr.

APRILIS.

Den ersten halben Monat um halber 7. Uhr / und den andern halben Theil um 3. Viertel auf 7. Uhr.

MAYUS.

Den ersten halben Monat um 7. Uhr / und den andern halben Theil um halber 8. Uhr.

JUNIUS.

Den ersten halben Monat um 3. Viertel auf 3. Uhr / und den andern halben Theil um 8. Uhr.

JULIUS.

Den ersten halben Monat um 8. Uhr / und den andern halben Theil um 2. Viertel nach 7. Uhr.

AUGUSTUS.

Den ersten halben Monat ein Viertel nach 7. Uhr / und den andern halben Theil um 7. Uhr.

SEPTEMBER.

Den ersten halben Monat um halber 7. Uhr / und den andern halben Theil um 6. Uhr.

OCTOBER.

Den ersten halben Monat um halber 6. Uhr / und den andern halben Theil um 5. Uhr.

NOVEMBER.

Bis auf den 10. des Monats um 3. Viertel auf 5. und das andere Drittel um halber 5. / das dritte Drittel ein Viertel nach 4. Uhr.

DECEMBER.

Den 1. bis den 10. des Monats ein Viertel nach 4. Uhr / und folgendes hindurch um 4. Uhr.

I have been thinking of you very much lately, and
 wondering how you are getting on. I hope you are
 well and happy. I have been very busy lately, but
 I have managed to find some time to write to you.
 I have been thinking of you very much lately, and
 wondering how you are getting on. I hope you are
 well and happy. I have been very busy lately, but
 I have managed to find some time to write to you.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. A small rectangular piece of tape is visible on the right side of the page.

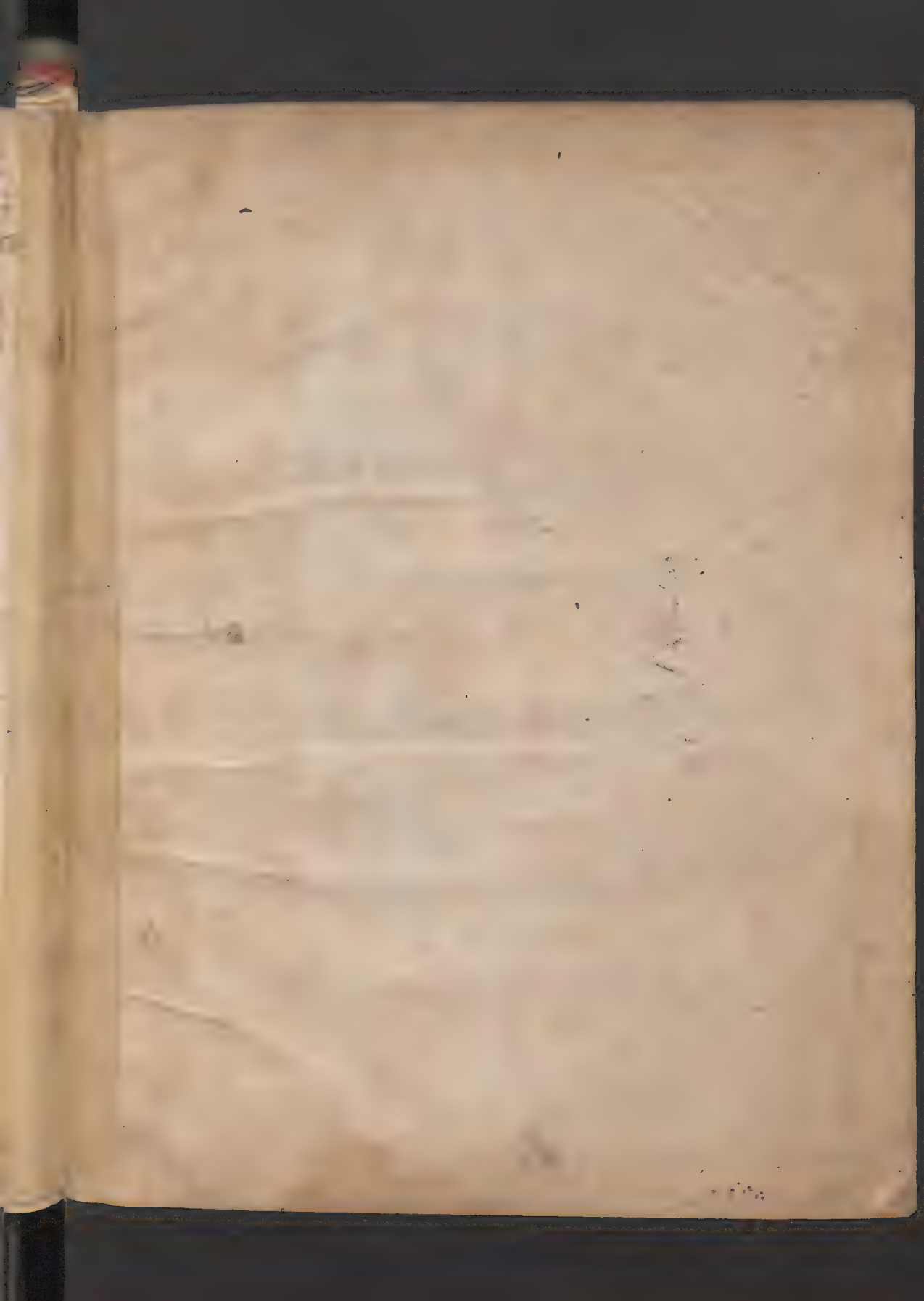
Copy of [illegible]

[illegible]

[illegible]

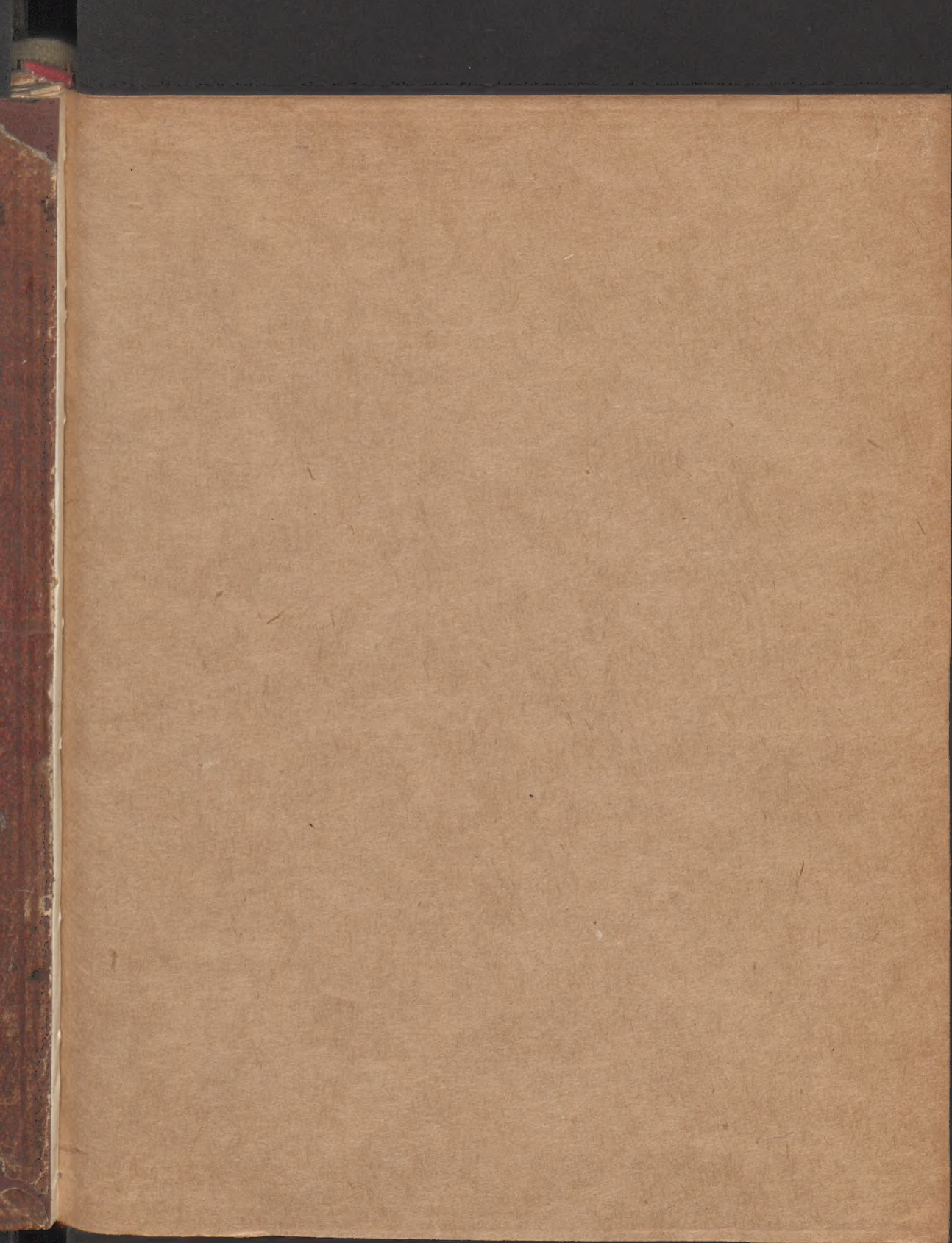
[illegible]

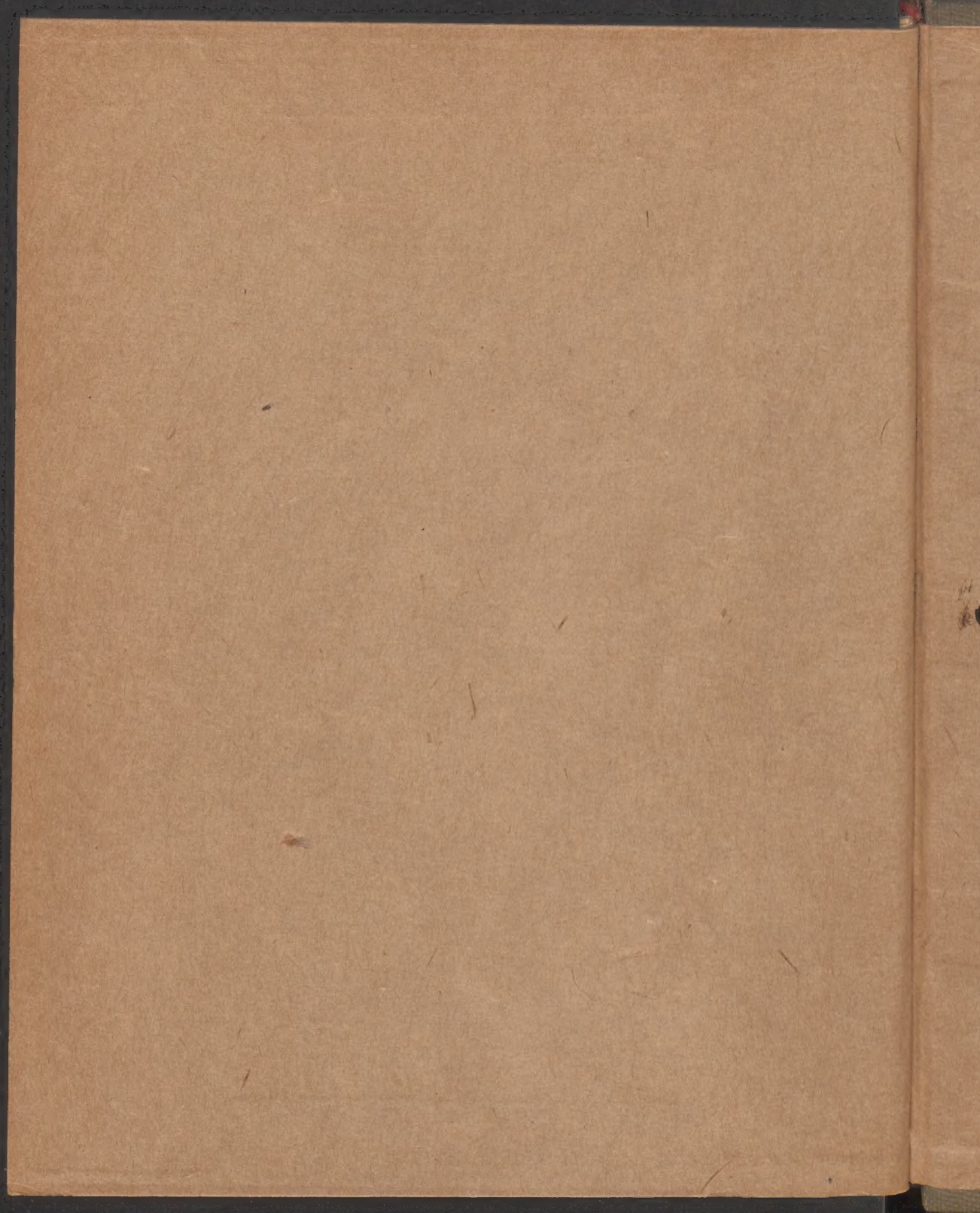
Done











ROBERT JANOW
ENGLAD IN WILKATOWSKI
KRAKOW, COLEMAN 4

Biblioteka Jagiellońska



stdr0018646

